

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Österreich . . . . . vierteljährlich 120,000 öst. Kronen.  
 Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Rumänien . . . . . vierteljährlich 600 Lei.  
**Einselne Nummern** in Österreich öst. Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;  
 in Rumänien 10 Lei, in Budapest 12 Lei.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89, Administration 26-10, 23-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journal und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**  
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-  
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Kranienstraße 88/89, und sämtliche Zweigstellen.

## Baron Adolf v. Ullmann

Er heute einem langen, schmerzvollen Leiden erliegen. Eine Persönlichkeit, die es auch in größter Agilität verstanden hat, in stiller und vornehmer Zurückhaltung hinter dem eigenen Werke zu verschwinden. Ein Mann, der seines bedeutend auswirkenden Amtes in diskretester Ruhe waltete, scheidet mit ihm aus dem Leben. Es geht mit ihm ein Repräsentant der alten Schule des Bankiergewerbes von uns, jener Schule, die den Bankier in die Reihe der beglaubigten Stellen des Lebens, in die Reihe der Notare und der Pfister stellt. In den Tagen der besten Aktivität Adolf Ullmanns spiegelte die Ungarische Allgemeine Kreditanstalt diesen Zug seines Wesens: sie war in des Wortes ernstester Bedeutung Treuhänder, Vertrauensbank, absolute Solidität, Zurückhaltung in allen Stürmen, vornehmer Ablehnung jedes unlauteren Erwerbes, sie war wählerlich in ihren Mitteln, Anlagen und Geschäften und erst gar in ihren Repräsentanten.

Adolf Ullmann ist ein Stück ungarischer Neuzeitgeschichte. In seiner „Geschichte der Wiener Juden“ spricht Meyer auch von der Familie Ullmann. Wie diese von dem jetzigen Bratislava, damals Preßburg, für uns und immerdar Pozsonj, kommend, hier ihre Zelte aufschlägt und im alten Besitz in ehrlicher, peinlich korrekter Handelsarbeit das Haus aufbaut, aus dem später Adolf Ullmann in die Welt treten konnte. Aus der Reihe der großen, durchaus vornehmen Mitschöpfer der ungarischen Volkswirtschaft, die der Liberalismus frei gemacht und begeistert hat, scheidet Adolf Ullmann als letzter seiner Art. Er gehört zu der bedeutenden Gruppe Leo Lángy—Manfred Weiß—Franz Chorin. Er schließt angemessen diese Reihe.

Es ist noch zu sagen, daß in diesem Arbeiter ein charmanter, liebenswürdiger und wohlthätiger Mensch dahingegangen ist. Die Stürme, die später sein eigenes Meer aufgewühlt, das Geschäft des Bankiers zum Felde der Ueberrassungen und Nervenschütterungen gemacht hatten, fanden ihn bereits auf dem Siechenbett. So scheidet er als ungebrochene Persönlichkeit. Als das, was er gewesen ist: ein Repräsentant des vornehmen, peinlich wähler-

ischen, zurückhaltenden Bankiers von jenem Schlage, der allgemein war, als es noch die Aufgabe des Bankiers gewesen, eher Vertrauensmann zu sein als schneller Geldverber; eher Bewahrer als Vermehrer; eher Stütze als Impetischer.

### Der Lebenslauf

Baron Adolf Ullmann de Baranyavár ist am 19. Juni 1857 in Budapest geboren. Er war der jüngste Sohn einer der vornehmsten Kaufleute des vergangenen Jahrhunderts, des Moriz Georg v. Ullmann, der an der Gründung der Budapest Waren- und Effektenbörse, sowie der Pester Lloyd-Gesellschaft in hervorragender Weise teilgenommen hat. Nach Absolvierung der Handelsakademie, im 17. Lebensjahre, ist Baron Adolf Ullmann in den Verband der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank getreten, wo er durch seinen Fleiß, seine Arbeitsliebe und ausgezeichnete Fachbildung die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich zog und am 13. Juni 1881 zum Procuristen ernannt wurde.

Im Jahre 1885 wurde er Direktor der unter der Regide der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank stehenden Mineralölsaffinerie A. G. und hat durch seine rastlose und hingebungsvolle Tätigkeit dieses Unternehmen zum Aufschwunge gebracht.

Die Leitung der Kreditbank ist jedoch bald zur Ueberzeugung gelangt, daß sie der wertvollen Mitwirkung ihres einstigen Procuristen nicht entbehren kann und so wurde Baron Adolf Ullmann im Jahre 1895 zum geschäftsführenden Direktor der Kreditbank gewählt und hat von diesem Zeitpunkte ab an der Seite des Generaldirektors und Präsidenten der Bank Baron Sigmund Kornfeld als dessen beliebtester Mitarbeiter und Stellvertreter gewirkt und im Jahre 1908 das schwierige Erbe dieses bedeutenden Mannes übernommen.

Die hingebungsvolle Tätigkeit, welche er der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und ihrem weitverzweigten, mächtigen Interessentkreise stets widmete, verhinderte ihn nicht, auch an dem öffentlichen Leben Ungarn regen Anteil zu nehmen und seine vielseitigen Kenntnisse auf dem Gebiete der Fachliteratur zu entwickeln.

Die große Anzahl der verschiedensten bedeutenden Unternehmungen, welche dem Interessentkreise der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank angehören, standen nicht bloß in finanzieller Hinsicht unter der Direktion Baron Adolf Ullmanns, sondern profitierten auch in speziellen industriellen Fragen von den reichen Erfahrungen und der großen Fachkenntnis dieses Mannes auf industriellem Gebiete.

Im Jahre 1905 unternahm er eine längere Reise nach Amerika, studierte eingehend die dortigen finanziellen Verhältnisse und hat das spezielle und charakteristische Geld- und Kreditwesen der Vereinigten Staaten in einer seinerzeit erschienenen Dissertation in scharfen Konturen und mit der zutreffenden Beobachtungskraft des ingenieusen Finanziers geschildert.

Er beteiligte sich auch an der im Jahre 1907 abgehaltenen internationalen Scheckkonferenz.

Während einer Reihe von Jahren war er Vizepräsident des Landes-Industrievereins und Präsident der Fabrikindustriellen-Sektion dieser Institution und widmete seine langjährigen Erfahrungen, sein umfassendes Wissen und seine außerordentliche Arbeitskraft den öffentlichen Angelegenheiten der Industrie. Er vertrat stets mit großer Energie die Interessen des industriellen Ungarns.

Seine in den bedeutendsten Zeitungsorganen erschienenen Artikel galten stets als bedeutungsvolle Verhandlungen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes.

Die Geschichte der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ist zugleich der Lebensgang Baron Adolf Ullmanns. Mit rastloser Tätigkeit und schöpferischer Initiative ist es ihm gelungen, die vornehmer Position des seiner Leitung anvertrauten Instituts auch in den schweren Jahren des Krieges und der Nachkriegszeit nicht nur zu erhalten, sondern noch weiter zu stärken. Auf dem Gebiete der staatsfinanziellen Transaktionen war sein Wirken seit 1909 richtunggebend und sein Name ist mit allen Phasen der Entwicklung Ungarns auf finanzpolitischem, industriellem und kommerziellem Gebiete aufs innigste verknüpft.

Die reichen Erfahrungen Baron Ullmanns waren für Staat und Privatwirtschaft unentbehrlich, so oft in kritischen Zeiten schwierige Probleme einer Lösung harren. Die seltene Lauterkeit seines Charakters, seine gewinnende Persönlichkeit und große Herzengüte haben ihm sowohl im In- als auch im Auslande eine große Schar von Freunden und Verehrern erworben. Der Beamtenkörper der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, für den er jeweils eine väterliche Fürsorge bezeugte, betrauert aufs tiefste den Heimgang dieses edlen Menschen von unermüdlicher Arbeitskraft und vorbildlicher Pflichttreue.

Seine vielseitige Tätigkeit blieb auch an allerhöchster Stelle nicht ohne Anerkennung. Im Jahre 1899 erhielt er den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse, im Jahre 1908 das Komturkreuz des Franz Josefs-Ordens mit dem Stern, im Jahre 1910 wurde er in das

## Karneval in Cadix

— Von Hans Heinz Ewers. —

Die einen sagen, es sei eine Maschine drin gewesen, oder es wären kleine Mädchen unter dem Baumstamm gekauften; die anderen meinen, daß es Lastkaren angefüllt hätten von dem englischen Kreuzer, auch vielleicht ein Kadett oder Leutnant des Schiffes, der indischen Gauflern den Trick abgesehen habe — es sei eben jemand drin gewesen in dem Baumstamm, das sehe ich — aber nein, sagten die, die ihn zerfchlügen, nichts sei drin gewesen! — gewiß ist nur, daß der wandelnde Baumstamm da war, einen Rosenmontag-nachmittag lang auf dem Marktplatz der weißen Stadt Cadix und daß infolge seiner unerklärlichen Existenz die armen Köpfe aller Cadixaner und aller Fremden dort ebenso verbeddert waren, wie die Perisoden dieses schönen Tages.

Schon drei Uhr nachmittags war der Platz und die einmündenden Gassen voll Menschen. Alles war auf den Straßen an diesem klaren Sonnentage, strich auf und nieder, lachend aneinander vorbei, Frauen im Schleier oder im Mantel — rote Nelken und weiße Tuberosen, die man dort Narben nennt, und die ganz und gar als Totenblumen gelten. Was sie nur besaß, und gar als Totenblumen gelten. Was sie nur besaß, trug eine jede am Leibe, mochten auch zu Hause nur ein dreieckiger Tisch und ein paar lendenlahme Stühle stehen, hier auf der Gasse wandelte man in Spitzen und Seiden, hier auf den Armen Brillanten und bunte Steine. Jedes Fremdenhaus hatte seine Türen geschlossen an diesem Tage — auf den Gassen liefen, gepudert und gemalt die gaditanischen Dirnen. Die Matrosen der

Schiffe im Hafen, Engländer, Deutsche und Skandinavier, saßen an den Tischen vor den Schenken, tranken Wein aus Keros und Malaga und riesen die Dirnen an. Doch die Mäheren aus Tanger und Ceuta waren mächtiger, marokkanische Seelente von den Segelkähnen in weißem Burnus und buntem Turban. Sie schlichen durch das Volk, still und bescheiden, nur im Auge die gierige Brunnst des Kadettiers. Rundherum fuhr in langsamem Schritt die Wagen, da saßen die Damen — Schleier und Mantel, rote Nelken und weiße Tuberosen.

Gegen drei Uhr sah man den Baumstamm. Woher er kam, hatte keiner bemerkt — er war da, mitten auf dem Platz. Bewegte sich langsam durch die Menge zu einem Ende des Platzes hin; ohne sich umzudrehen, zurück zum anderen Ende.

Es war ein ziemlich dicker Baumstamm, volle sieben Fuß hoch. Unten sah er das Pflaster zu berühren oder ragte kaum einen Zoll darüber hervor. An einigen Stellen brachen Nester heraus mit grünen Blättern; oben war eine Krone von dünnen, aber stark belaubten Zweigen, die den oberen Schnitt völlig verdeckten; es schien eine alte Weide zu sein, die freilich merkwürdigerweise gerade gemachsen war und deren völlig glatte Rinde fast unnatürlich wirkenden Glanz hatte.

Zunächst achtete kein Mensch auf diesen dünnen Baumstamm, der sich im Schildekröntempo über den Platz schob, vor einer Laterne einen kleinen Halt machte und sich auf denselben schurgrader Linie wie der zurückschob. Von allen Kostümen, allen Parveteien, die man jemals sah an Karnevalstagen, war dies zweifelloß die langweiligste und nutzloseste.

Aber der Baumstamm kümmerte sich nicht um die Menge. Er wandelte über den Platz vor und zurück, unendlich langsam. Und obgleich das Gedränge ziem-

lich stark war, schien es doch nach einer Weile, als ob ringsherum um den Baumstamm stets ein kleiner freier Raum sei; es war, als ob die Leute, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, sich doch um ein kleines vom dem dünnen Stamme zurückzögen.

Dann rannte ihn einer der Gassenbuben, die den Toro spielen, an. Seine Stierhörner prallten gegen den Stamm mit dem Erfolg, daß der arme Bengel im Augenblick heulend auf den Steinen lag, während der wandelnde Stamm auch nicht ein bisschen wankte, sondern seine blöde Wanderung unentwegt fortsetzte. Die Leute lachten, aber das Lachen klang ein wenig gedrückt.

Dann, allgemach, ärgerten sich die Leute. Sie murkten über diesen erstaunlich dünnen Scherz, riesen den Baumstamm immer kräftigere Schimpfwörter und Flüche zu. Ein Mann, der als Kochherd verkleidet herumlief, zeigte, wie mutig er war; er faßte einen der Zweige und führte galkant den Baumstamm wie eine Dame beim Kontertanz. Da lachte die Menge und der Kochherd grinste, stolz über seinen Erfolg. Aber plötzlich verzog er sein Gesicht, untermittelt ließ er den Zweig los und rannte ängstlich fort. Nun machten ein paar herzhaftere Maulkriecher einen Angriff auf den Baumstamm, hieben auf ihn ein mit kräftigen Knäupeln. Der Baumstamm achtete es nicht, langsam schob er sich weiter, genau im gleichen Tempo, genau auf der alten Linie, vor und zurück über den weißen Platz. Und die Maulkriecher ließen die Stöße fallen, schlichen zurück in die Menge.

Da sprang einer der Matrosen vom Schenktisch auf, ein rotbacher, blonder Junge mit flatternden Mützenbändern. Er brach durch die Leute, stürmte heran, faßte ein Ast und sah im Au oben auf dem Baumstamm, schwenkte, hell lachend, seine Mütze. „Die!“ jauchzte die Menge. „Die!“

Die Last schien den Baumstamm weiter nicht zu

gemalt die gaditanischen Dirnen. Die Matrosen der

...uar 1925.  
 ...IVERSE  
 ...gyekben nyomoz,  
 ...informál magán-  
 ...lalat. Rákóczi-ut  
 ...fölpéczi-ut  
 ...B. Tuladonos báró  
 ...4592  
 ...URORTE  
 ...am Semmering, Bin  
 ...hotel „Stuhlederhof“  
 ...gehören, verglaste Säb-  
 ...onnenbäder, Baden-  
 ...heilung, Prospekt, Ne-  
 ...lephon 1. 6480  
 ...TSANTRÄGE  
 ...endök előgyezve  
 ...lebb. Hozomány-  
 ...b milliárd kor-  
 ...nzbén földirtok-  
 ...nsek Ismerkeusi  
 ...Nagy János elismer-  
 ...díjabb házasági  
 ...fölpéczi-ut 57/b. Te-  
 ...méltó levelézés.)  
 ...4592  
 ...vermittlungsangele-  
 ...lieben Sie sich mit  
 ...an das ätteste und  
 ...angeführte Bureau  
 ...Eltfaherung 17,  
 ...Empfiehlt nur  
 ...en. 18652  
 ...megjelenés eselen  
 ...bitség néknl köz-  
 ...ryében! Házaság-  
 ...véget méltotasság  
 ...Faragó iródját fel-  
 ...szubáz-utca tizenhat-  
 ...n levelézés. 493  
 ...dige intell. rejeze  
 ...háziér Anshaltung,  
 ...ng und etwas Bar-  
 ...teht Ererbekanntschaf  
 ...vollem, gut finisierem  
 ...ensstellung. Zuchritien  
 ...strijches Exterieur 425°  
 ...80425  
 ...aur-neurlichter, ge-  
 ...ucht zwecks Ehe eben-  
 ...genten Hochmann mit  
 ...gen im Alter von 28  
 ...zur Pachtung eines  
 ...ihrer Eltern. Unter  
 ...nsfähig 426° an die  
 ...80426  
 ...haberin einer Wuffla-  
 ...ucht Bekanntschaft  
 ...cht unter 50 Jahren  
 ...entemacher) behufs  
 ...Zuchritien unt. „Ge-  
 ...428° an die Gp. 80423  
 ...i, event. Mitbesitz-  
 ...etriebe. Bin Hausbe-  
 ...Bohnung, 23 Jahre,  
 ...oen. Erste Anträge  
 ...steuten, Fabrikanten  
 ...n unter „Jung und  
 ...ig 424° an die Gp. 80424  
 ...Ercheinung sucht die  
 ...ines Herrn nicht un-  
 ...Ehe nicht ausge-  
 ...selbst vermögend, wird  
 ...gewünscht. Anonymus  
 ...lesen. Unter „Kur der  
 ...chaft angehörend 427°  
 ...80427  
 ...ESPONDENZ  
 ...olid“ bitten wegen vor-  
 ...ndisposition 2 Tage  
 ...he „Solid“. 18766  
 ...nie 32—33jährige je-  
 ...deter Position, möchte  
 ...nder Jugoslavien, an-  
 ...scheidung, selbständig,  
 ...in zwecks späterer Hei-  
 ...rhe Briefe unter „Gim-  
 ...762° an die Gp. 80428  
 ...ffnung sucht eine  
 ...ährige Frau (geschie-  
 ...atorsgalitin) die in-  
 ...ehrbare Bekannts-  
 ...nes feinfühlerbet-  
 ...ter „Solid 720“ an  
 ...18730  
 ...OSMETIK  
 ...dolation am leben-  
 ...Monate lang haltbar,  
 ...ann wie oft immer ge-  
 ...ben, die Dndolation  
 ...t. Jede Dame erhält  
 ...gratis, dasselbe ist auch  
 ...signiert. Genna, Haar-  
 ...arbeitswerkstätte Nag-  
 ...t, Dorottya-utca 8.  
 ...5029  
 ...werden Sie durch  
 ...uch der Eisenerken-  
 ...uf 20,000 Kronen,  
 ...oder schwarzes Haar  
 ...Sie aus dem Ruß-  
 ...20,000. Eisener-  
 ...Kammerthe-  
 ...ubapest, VI., An-  
 ...37.  
 ...Neuheit gegen Fal-  
 ...runzeln für Damen  
 ...ren. Erfolg sofort.  
 ...eur Frisch, V., Do-  
 ...8819

ungarische Magnatenhaus berufen, im Jahre 1915 wurde ihm die allerhöchste Anerkennung zuteil. Im Jahre 1916 wurde er mit dem Großkreuz des Franz-Josefs-Ordens ausgezeichnet und im Jahre 1918 wurde ihm die Baronei verliehen. Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums, in 1921, wurde ihm die allerhöchste Anerkennung für seine großen und bleibenden Verdienste beauftragt.

Baron Adolf Ullmann ist heute nachmittags 1/5 Uhr nach längerem Leiden gestorben. Adolf Ullmann, der an einer Arterienverkalkung und an einem Herzklappenfehler litt, mußte schon seit Mitte November das Bett hüten. Trotz der sorgfältigsten Pflege verschlechterte sich Ende des Vormonats sein Zustand und es kam eine Lungenentzündung hinzu. Heute früh trat die Agonie ein, die bis nachmittags 1/5 Uhr dauerte. Der Hausarzt der Familie Dr. Artur Hasenfeld und Professor Alexander Koranyi weiltten bis zum letzten Augenblick an dem Sterbebett.

Das für morgen, Freitag, abends anberaumte Festbankett des Börsenklubs, zu welchem auch Finanzminister Bud sein Erscheinen zusagte, wurde infolge Ablebens Baron Adolf Ullmanns verschoben.

Finanzminister Johann Bud erklärt, daß die Ausschaltung des Jagdrechtes auf Initiative der Regierung erfolgt ist und daß hierin niemand eine Schmälerung des Budgetrechtes finden kann.

Emerich Drehr verweist darauf, daß in unserem, 467 Millionen umfassenden Verwaltungsbudget der Zinsendienst der Staatsschulden mit 56 Millionen figuriert.

Nachdem Tibor Farkas einen Beschlusstrag über die Streichung der Reisekosten der Minister und Staatssekretäre unterbreitet hatte, tritt Georg Lukacs dafür ein, daß die Nationalversammlung an der Jókai-Feier teilnehme, da Jókai Jahrzehnte hindurch Mitglied der ungarischen Legislative war. Nach einer Bemerkung Melchior Kiss' erklärte Minister Josef Bajs, daß der Unterrichtsminister im Einverständnis mit dem Präsidium und mit dem Finanzminister seinerzeit einen Antrag betreffend die Teilnahme der Nationalversammlung an der Jókai-Feier unterbreiten werde.

Finanzminister Johann Bud reflektiert auf die Bemerkungen des Abgeordneten Drehr und erklärt, daß er in der Frage der Valorisierung schon binnen kurzem einen Antrag unterbreiten werde.

Justizminister Paul Besthy orientiert das Haus über die Tätigkeit des Bodenregulierungsgerichtes und über den heutigen Stand der Bodenreform. Sämtliche Angelegenheiten werden bis zum Frühjahr dieses Jahres beendet sein. Bisher hat das Gericht unter 344,500 Personen 597,000 Katastralgüter verteilt. Das Eigentumsrecht der neuen Kleinlandwirte müsse rasch intabuliert werden. Die Regierung will einen Gesetzentwurf unterbreiten, wonach im Falle von Versteigerungen von Immobilien das Ackerbauministerium seine Absicht, das Vorkaufsrecht auszuüben, binnen dreißig Tagen anmelden und in dieser Zeitfrist auch den Kaufpreis erlegen müsse. Nach Ablauf dieser Frist wird das Vorkaufsrecht des Ackerbauministeriums erlöschen.

Finanzminister Johann Bud erklärt, daß er die Reisekosten des Ministerpräsidenten und der Staatssekretäre im nächsten Budget streichen werde.

Hierauf votierte das Haus unter Ablehnung der eingereichten Beschlussträge den Kostenboranschlag des Ministerpräsidenten und der kleineren Etats im allgemeinen und auch in den Details.

**Das Justizbudget**

Emerich Görffy anerkennt die hervorragende Tätigkeit der ungarischen Justizorgane und schneidet verschiedene Fragen an, die bei der Beurteilung der weiteren Tätigkeit der Justizbeamten zu berücksichtigen wären.

**Exposé des Justizministers Besthy**

Justizminister Besthy betont, daß mit dem Ausbruch des Weltkrieges eine glänzende Epoche unseres nationalen Lebens abschloß. Mit dem Zusammenbruch zeigte sich auf allen Gebieten, so auch im Rahmen der Justizverwaltung, ein Rückschritt, der äußerlich auch infolge der Verkleinerung des Landes in der Verringerung unserer Justizstellen zum Ausdruck gelangte. Der Minister bietet eine statistische Zusammenstellung der Tätigkeit unserer gegenwärtigen Gerichtsstellen und motiviert damit auch die in dem Voranschlag seines Ressorts enthaltenen Budgetposten. Auf die Sachfragen

eingehend, betont der Minister, daß die von richterlicher Seite laut werdenden Klagen, daß die Statusregulierung des Richterstandes noch immer nicht die materielle Sonderstellung des Richterstandes durchgeführt hat, bis zu einem gewissen Grade wohl gerechtfertigt erscheinen, aber er betrachtet es als Kabinettsfrage, daß das Gesetz über den Richterstatus auch weiterhin nicht nur aufrechterhalten bleibe, sondern den Verhältnissen entsprechend weiter entwickelt werde. Dem Richter muß für seine mit erhöhter Verantwortlichkeit verbundenen Tätigkeit moralische und materielle Unabhängigkeit gesichert werden. Er knüpft seine Stellung daran, daß dieses Gesetz unter allen Umständen aufrechterhalten bleibe und die materielle Lage der richterlichen Funktionäre den finanziellen Verhältnissen des Landes entsprechend gebessert werde. (Lebhafte Beifall.) Aber nicht nur dem Richterstand, sondern auch dem Advokatenstand will der Minister seine Fürsorge zuwenden. Der Wunsch der Advokaturskandidaten, daß die Dauer ihrer Uebungspraxis abgekürzt werde, kann nicht erfüllt werden, hauptsächlich, damit die lernende Jugend nicht noch mehr auf diese ohnehin überfüllte Laufbahn gelockt werde. Der Minister verspricht auch der wirtschaftlichen Lage der königlichen Notare die erforderliche Fürsorge zuwenden zu wollen. Der Voranschlag seines Ressorts bewegt sich in den Grenzen der größten Sparbarkeit. Nichtsdestoweniger werden Berechnungen aufgestellt, daß auch noch weitere Ersparnisse durchgeführt werden sollen. Solche plant er im Gefängniswesen, wo er durch die Beschäftigung der Häftlinge bei landwirtschaftlichen Betrieben eine vielschichtiger wirkende Reform durchführen kann. Um den Klagen der industriellen Kreise zu begegnen, welche in der Strahlungsindustrie eine Konkurrenz erblicken, ist er bereit, nach Ablauf der bestehenden Verträge diese Arbeit ganz abzubauen und für anderweitige Beschäftigungen der Häftlinge Vorkehrungen zu treffen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigt sich der Minister mit der kodifikatorischen Tätigkeit seines Ressorts. Es werden Justizvorlagen vorbereitet, für andere Ministerien Gesetzentwürfe ausgearbeitet und schließlich die aus anderen Ministerien überwiesenen Vorlagen überprüft. Im Rahmen dieser intensiven Tätigkeit der Kodifika-

**Die Spezialberatung über das Budget**

**Erledigung der Voranschläge der kleinen Ressorts und des Justizministeriums Ein Exposé des Ministers Besthy**

Die Nationalversammlung arbeitete heute im Eilzugtempo. Es wurden die kleinen Ressorts und der Voranschlag des Justizministeriums erledigt, ein Pensum, für das die Geschäftsordnung vier Tage einräumt. Im Verlaufe der Sitzung hielt Justizminister Besthy ein sehr bemerkenswertes Exposé über die Richtlinien der Rechtspflege.

**Angenommene Beschlussträge.**

Den ersten Teil der heutigen Sitzung füllte die Abstimmung über die Beschlussträge aus, die nach den Aufklärungen der Ressortminister zum größeren Teile abgelehnt wurden. Angenommen wurden nach den Aufklärungen des Honvedministers die Anträge des Finanzausschusses, daß die Regierung bei der Botschafterkonferenz und beim Völkerbundrat die Aufhebung des Verbotes der Benützung von Gasgeschussapparaten und die Umwandlung des Söldnerheeres in eine reguläre Armee erwirken möge. Im Sinne eines dritten Antrages des Finanzausschusses wird die Regierung angewiesen, Maßnahmen zu treffen, damit die Erzeugung von Kriegsmaterial unter Inanspruchnahme der bestehenden Munitionsfabrik bewerkstelligt werden könne. Honvedminister Graf Esáth führte hier aus, daß die Verpflichtung zur Erzeugung von Kriegsmaterial in einer zentralen Fabrik uns im Friedensvertrag auferlegt wurde, doch ist die ungarische Regierung der Ansicht, daß es uns gestattet ist, das erforderliche Kriegsmaterial in einem, wenn auch in mehreren Ortschaften befindlichen, aber unter der einheitlichen Leitung des Staates stehenden Fabrik zu erzeugen. Nach diesen Aufklärungen wurde auch der dritte Antrag angenommen.

Angenommen wurden ferner ein Antrag Mándys, betreffend die Erhöhung des Erzeugungskontingents der landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien, ein Antrag des Finanzausschusses über die Status-Regelung der königlichen Tafelrichter und Staatsanwälte, die Anträge Dr. Alföldys zur Bekämpfung der Volksseuchen, der Antrag Dr. Tihamer Gródy-Harrachs betreffend die Erhöhung des staatlichen Beitrages für das Pensionsinstitut der Advokaten, der Antrag Melchior Kiss' betreffend die Einbringung eines Gesetzentwurfes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung, der Antrag Görgehs, wonach den öffentlichen Angestellten seitens der Geldin-

stitutzentrale ein Kredit zu 17 Prozent gewährt werde, ein Antrag desselben Abgeordneten über die Aenderung einzelner Zolltariffätze.

Beim Antrag des Abgeordneten Eckhardt betreffend die Deklaration der Judentum als nationale Minderheit erklärte Justizminister Besthy kurz und bündig, daß die Rechtslage der Judentum gesetzlich bereits genau geregelt ist, eine neue Regelung also überflüssig erscheint. Den Antrag Jirakays über die Ausdehnung des Numerus clausus auf die Mittelschulen lehnte Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg mit der Erklärung ab, die Regierung habe nicht die Absicht, den Numerus clausus auch auf die Mittelschulen auszu-dehnen.

**Die kleinen Etats.**

Referent Emerich Drehr beleuchtete die kleineren Etats und den Voranschlag des Ministerpräsidenten. Er verwies darauf, daß die Ausgaben des Reichs-verweiserantes gegenüber der einstigen Zivilliste von 11 1/2 Millionen Goldkronen mit Einschluß des Ehrensoldes des Reichsverweisers bloß ein Zehntel dieser Summe betragen. Beim Voranschlag der Nationalversammlung zollt Referent dem Stenographenbureau vollste Anerkennung. Zum Schluß empfahl er die Kostenboranschläge zur Annahme.

Stefan Strauß verlangt die Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf der Präsident die Sitzung auf 10 Minuten suspendiert. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung fragt Strauß, warum das könig-

stören. Er schob sich weiter auf seiner Linie, langsam, ohne auch nur zu schwanken. Er trug den lustigen Matrosen über den Platz bis zu der Laterne, dann zurück, ohne sich umzuwenden. Das schien es zu sein, was den blonden Burschen verwirrte. Er ritt nun rückwärts, das Gesicht ihm nicht. Sein Lachen erstarrte, er zog die Stirn fest auf den Kopf und johlte nicht mehr. Da schrie er auch das Lachen und Schreien der Menge, erkor im Augenblick. Was eben noch komisch war, schien es nun gar nicht mehr.

Und plötzlich hob sich der Matrose mitten in den Zweigen, eine helle Angst grünte aus seinen Zügen. Er sprang herab, ließ, so rasch er nur konnte, dere Schenke zu. Mit ihm wichen die Leute zurück, drängten immer mehr auf die Straßen, die rings den Platz umgaben. Schließlich kam es soweit, daß die Mitte des weißen Platzes ganz einsam und verlassen dalag; nur der gräßliche Baumstamm schob sich über die breiten Steine, in schurgrader Linie hin bis zur Laterne — und zurück, ohne sich umzuwenden.

Der Leuten berging der Jubel und das Lachen. Keine Papierschlange mehr, keine Coriandoli und Blumen. Man bewegte sich nicht einmal mehr, man stand da, still und stumm, starrte auf den wandelnden Baumstamm.

Dann freischritten ein paar Weiber, Männer schrien nach den Gendarmen. Aber die hatten wenig Lust, da einzugreifen.

Endlich machten sich die Matrosen heran. Als sie durch die Menge brachen, stand der Baumstamm still, ganz allein auf dem leeren Platz. Und die Seeleute kamen, stiegen mit kräftigen Füßen, warfen sich heran mit stämmigen Schultern.

Der Baumstamm währte sich nicht.

Sie schrien, sie fluchten, zogen ihre Messer und stießen sie hinein. Endlich brachten ein paar Straßenarbeiter Axt und Hacken; damit schlugen sie los — der Platz hallte von den hellen Schlägen. Sie hieben die Zweige und die Äste ab, jeden einzelnen, brüllten und schrien dazu. Und in jeden Schlag hinein johlte die Menge wilde Jubel.

Ein riesiger Schwad führte dann den großen Schlag. Er schwang die Axt zweimal um den Kopf, wie die Baumfäller in Montona, ließ sie scharf niederfallen, fast senkrecht. Er schlug den ersten Spalt in den Stamm. Dann ging es schnell. Im Takte fielen die Äxte. Der Baum stand wie zuvor, schwankte nicht, rührte sich nicht.

Dann ergriff, als sie ein großes Loch hineingeschlagen hatten, da sank er: es war, als ob seine Kräfte gewichen sei. Sie warfen ihn um, traten ihn mit Füßen, rollten ihn über den Platz. Dann hieben sie wieder zu, vergrößerten das Loch, daß man bequem hineinschauen und hineinlangen konnte in den hohlen Stamm. — Nichts war drin — gar nichts...

Dennoch gab es Leute, die meinten, es sei eine Maschine drin gewesen, andere sagten, daß das alles lasterliche Seeleute angestellt hätten von dem englischen Kreuzer — vielleicht auch ein Kadett oder Leutnant des Schiffes, der indischen Gaultern den Trick abgesehen hätte — es müsse eben jemand drin gewesen sein in dem Baumstamm, das sehe sie. — Aber nein! sagten die Matrosen, die ihn zerstückten, nichts sei drin gewesen, gar nichts! Geht'st nur, daß der wandelnde Baumstamm da war am Rosenmontagsnachmittag der Jahrhundertwende auf dem Marktplatz der weißen Stadt Gdiz.

tionsschätzung wird für das eigene Regiment zum Jubiläum die seit dem Jahre 1922 revidierte vollständig durchgearbeiteten angepost. Die höheren Gerichtsstellen sind revidiert, infolge noch im Laufe dieses Jahres revidiert werden. Ferner Abänderung unserer selbster, de und des Presse.

Im Einvernehmen wird an dem Botschafter befinden sich Magnatenhaus Abgeordnete in den Jahren angeleh. (Lebhafte Beifall.) Mit diesen er befreit ist, da dem ausgezeichneten riums gebührt für die Anerkennung d auch fernerhin ben wissenshaftester Wei

**Minister D**

Die „Südenklärung des Atobsky, die folg Meinung Ungarns großer Genugtuung politischen Wsche Reich mit und Frankreich, in schluß des deutsch-Ungarn freudigen Meinung Ukenntnis, daß die schafflichen Beziehlogen des künftigen europäischen Kont geht an deutschste Fortschritt hervor, b hatten bislang b politischen Bezieh

**Die M**

Die Einheit mögliche Konferenzen Abgeordnete Bi eine Anfrage bet den Budapest Minister de daß diese Besord und daß die Mar schen Wählerchar füränkt gesichert früheren Disposit bogen nur a anti durften; bei den eigenen E können.

Madar Er lich des nächsten tionalversammlung In Vertret ten erklärt Minist befindliche Budget Ende der nächsten Appropriat andauern wird. gelangen einige, und dann famil nanzvorlagen zu ledigt, kommt die entwurf, den Ministerrat unter nicht abgeschlossener außerordentlicher Vorlage befaßt sich vor der Ausschäftigen. Es ist der kommissionel Unterbrech Finanzmin

Die Justizdebatte.

Karl Wolff quittiert dankend die Erklärung des Justizministers. Ferner fordert er eine Revision des Aktienrechtes, damit der Herrschaft einzelner Aktionärsdynastien ein Ende gemacht werde...

Bela Herczeg lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Notwendigkeit der Revision des Handelsgesetzes.

Alexander Szabó bespricht gleichfalls die materielle Lage der Richter, wünscht die Instandsetzung der Gerichtsgebäude, die Anwendung der Goldparität bei der Feststellung der Geldstrafen...

Justizminister Beszky erklärt, daß er sich im Wesen mit den meisten vorgebrachten Bemerkungen in vollster Uebereinstimmung befindet, bezüglich der Aköder Korrekptionsanstalt wird er sich informieren lassen und die entsprechenden Verfügungen treffen.

Sodann wurde der Vorschlag des Ministeriums unverändert auch in sämtlichen Details angenommen.

Am Schluß der Sitzung unterbreiteten die Referenten Tamássy, Remes und Erdélyi die Berichte mehrerer Ausschüsse über zur Verhandlung fertigestellte Vorlagen.

richtsinstanz. Gegen die genannten Abgeordneten konnte aber das Verfahren nicht durchgeführt werden, weil sie bisher ihr Immunitätsrecht schützten. In der heutigen Sitzung des Immunitätsausschusses beantragte der Referent Moriz Dabasi-Halász die Auslieferung Csillérys und Bénards...

Kommt der Antrag des Immunitätsausschusses vor das Plenum, so kann dieses den Vorschlag des Immunitätsausschusses verwerfen und die Auslieferung Csillérys und Bénards beschließen. Der Immunitätsausschuss erledigte im Verlaufe seiner weiteren Sitzung noch eine Reihe anderer Immunitätsaffären...

Die Todesstrafe in Spionageprozessen.

Der vereinte Wehr- und Justizausschuss der Nationalversammlung verhandelte heute unter Vorsitz Eugen Karafiáts den Gesetzentwurf über die Abänderung der Justizorganisation...

Die Todesstrafe in Spionageprozessen. Der vereinte Wehr- und Justizausschuss der Nationalversammlung verhandelte heute unter Vorsitz Eugen Karafiáts den Gesetzentwurf über die Abänderung der Justizorganisation...

Mit diesen Vorfällen beschäftigte sich in ihrer heute abend stattgefundenen Zusammenkunft die Gruppe der Kassenschüler. Tibor Eckhardt protestierte dagegen, daß das größte Verbrechen, die Spionage, der höchsten Strafe entzogen werde...

Weiteres Durchbrechen der oppositionellen Passivität.

Der zum passiven Block gehörende Abgeordnete Josef Kálczy wählte der heutigen Sitzung der Nationalversammlung schon bei und teilte mit, daß das weitere Erscheinen bisher passiver Abgeordneter unmittelbar bevorstehe...

Die Opposition und die Passivität.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung bringt eine Meldung über

tionssabteilung wird eine sehr rege Tätigkeit entfaltet. Für das eigene Ressort werden vorbereitet: die Novelle zum Zivilverfahren und zum Strafrecht, ferner wird zum Jahres 1915 vorbereitete und im Jahre 1922 revidierte Vorlage über unser Privatrecht sorgfältig durchgearbeitet und unseren speziellen Verhältnissen angepasst...

Im Einvernehmen mit dem Finanzministerium wird an dem Valorisationsgesetz gearbeitet, ferner befinden sich in Vorbereitung: die Reform des Magnatenwahlgesetzes, die Gerichtsbarkeit über die Abgeordnetenwahlen und das schon seit vielen Jahren angestrebte neue Militärstrafgesetz.

Mit diesen Ausführungen habe er bewiesen, daß er bestrebt ist, das Konsolidationswerk zu ergänzen. Dem ausgesetzten Beamtenkörper des Justizministeriums gebührt für seine gewissenhafte Pflichterfüllung die Anerkennung der Nation, dieses Ministerium wird auch fernerhin bemüht sein, seine hohe Aufgabe in gewissenhaftester Weise zu erfüllen.

Minister Dr. Tibor Scitovszky über die wirtschaftlichen Verhandlungen Ungarn und Deutschland

Die „Süddeutsche Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des Außenministers Dr. Tibor v. Scitovszky. Die folgendermaßen lautet: „Die öffentliche Meinung Ungarns verfolgt mit lebhaftem Interesse und großer Genugtuung den Gang der wirtschaftspolitischen Verhandlungen, die das Deutsche Reich mit den beiden Westmächten, England und Frankreich, in jüngster Zeit gepflogen hat...

Regierung ging mit der Behebung der Hindernisse des freien Wirtschaftsverkehrs voran, indem sie schon vorher eine Reihe von Ein- und Ausfuhrverboten außer Kraft setzte und mit dem 1. Januar 1925 alle Beschränkungen aufgehoben hat. Diese Neuorientierung der Wirtschaftspolitik Ungarns ist auch für die deutsche Volkswirtschaft von Interesse...

Die wirtschaftspolitischen Fragen haben im Laufe der Nachkriegsjahre eine stets wachsende Bedeutung erlangt und so verfolgt die öffentliche Meinung Ungarns mit größter Anteilnahme die Bestrebungen des deutschen Volkes, die auf den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gerichtet sind, erfüllt von den wärmsten Wünschen für das Gedeihen und Glück des deutschen Volkes.“

Die Wahlrechtsvorlage gelangt morgen vor den Ministerrat

Bevorstehende Reform der Börsensteuer

Die Konferenz der Einheitspartei. Die Einheitspartei hielt heute abends ihre dieswöchige Konferenz. Vor der Tagesordnung richtete der Abgeordnete Viczian an den Minister des Innern eine Anfrage betreffs der Durchführungsverordnung zu den Budapest Kommunalwahlen.

Minister des Innern Ivan Rakovszky erklärte, daß diese Verordnungen rechtzeitig erscheinen werden und daß die Manifestation des Willens der hauptstädtischen Wählerschaft nach allen Richtungen hin unbefristet gesichert wird. Eine der meist beanstandeten früheren Dispositionen war, daß zu den Kandidierungslisten nur amtliche Blankette verwendet werden durften; bei den nächsten Wahlen wird jede Partei ihre eigenen Empfehlungslisten verwenden können.

Madár Erdélyi ersucht um Aufklärung bezüglich des nächsten Arbeitsprogramms der Nationalversammlung.

In Vertretung des abwesenden Ministerpräsidenten erklärt Minister Dr. Josef Vass, daß die im Zuge befindliche Budgetdebatte höchstwahrscheinlich bis zum Ende der nächsten Woche anhalten wird. Dann folgt die Appropriationsdebatte, die auch einige Tage andauern wird. Nach der Verabschiedung dieser Vorlage gelangen einige, bereits fertiggestellte kleinere Entwürfe und dann sämtliche dem Hause jetzt vorliegenden Finanzvorlagen zur Erledigung. Ist dieses Pensum erledigt, kommt die Reihe an den Wahlrechtsgesetzentwurf, den der Minister des Innern morgen dem Ministerrat unterbreitet. Sollte die Beratung morgen nicht abgeschlossen werden können, wird am Montag ein außerordentlicher Ministerrat sich mit dieser wichtigen Vorlage befassen. Die Partei wird Gelegenheit haben, sich vor der Ausschäftsberatung mit der Vorlage zu beschäftigen. Es ist nicht unmöglich, daß für die Dauer der kommissionellen Beratung der Wahlrechtsvorlage in den Plenarberatungen der Nationalversammlung eine Unterbrechung eintreten wird.

Finanzminister Bud orientierte über den Inhalt

der Appropriationsvorlage, in welcher alle jene Fragen geregelt werden, die er in seiner gestrigen Rede bereits erwähnt hat. In der Vorlage verlangt die Regierung die Ermächtigung zur Einführung der Goldbilanz, für die Bemessung der Wechsel und sonstigen Gebühren, hauptsächlich aber für das Inkrafttreten der Börsensteuerreform. Diese hält der Minister für unso notwendiger, weil man die Sanierung der Börse endlich durchführen muß, ohne erst weitere legislatorische Maßnahmen abzuwarten. Die Frage ist für das ganze volkswirtschaftliche Leben von größter Wichtigkeit. (Allgemeine Zustimmung.)

Madár Erdély verlangt Aufklärung über den gegenwärtigen Stand der Radioangelegenheit, die sich schon zur Seeschlange auswächst.

Minister Vass erklärt, daß alle kompetenten Stellen sich schon seit einem Jahr mit dieser Frage befaßt. Ein Verordnungsentwurf ist auch schon fertig, passierte aber noch nicht den Ministerrat. Eine Konzeption hat noch niemand bekommen. Eine diesbezügliche Entscheidung wird erst nach Veröffentlichung der Radioverordnung erfolgen.

Anton Bugyi und Stefan Görgey billigen das Vorgehen der Regierung, durch welches verhindert wird, daß Ungarn zum freien Jagdgebiet der Konkurrenz verschiedener ausländischer Radointeressen wird.

Eine aufsehenerregende Abstimmung im Immunitätsausschuss.

Der Immunitätsausschuss der Nationalversammlung hatte heute über eine längere Serie von Immunitätsangelegenheiten zu beraten, unter anderem das Auslieferungsverlangen des Gerichtes gegen die Abgeordneten Andreas Csilléry und August Bénard, die seinerzeit ihre Unterschrift unter ein Dekret der Ermordenden Ungarn setzten, in dem der damalige Minister des Innern und gegenwärtige Kultusminister Graf Auno Klebelsberg in unqualifizierbarer Weise angegriffen wurde. Diese Angelegenheit befindet sich bereits vor der zweiten Ge-

bruar 192... fien ausgeschaltet... erklärt, daß die... eine Schmale... daß in unserem... amtsbudget der... 56 Millionen... Beschlußantrag... Minister und... Georg Lukács... an der... Jahreshöhe hin... war. Nach... erklärte Minister... im Einber... dem Finanz... ffind die Teil... der Jókai-Feier... reflektiert auf die... und erklärt, daß... binnen kurzem... entiert das Hans... g u l i e r u n g... stand der Boden... werden bis zum... sein. Bis her hat... 7,000 Katastral... neuen Kleinland... Die Regierung... monach im Falle... das Ackerbau... recht auszuüben... dieser Zeitschrift... Ablauf dieser... bauministeriums... ärt, daß er die... ad der Staats... werde... unter Ablehnung... K o s t e n v o r... d der kleineren... Details... hervortragende... und schneidet... teilung der mei... berücksichtigen... von richterlicher... Statusregulie... die materielle... geführt hat, bis... richtig erscheinen... age, daß das... weiterhin nicht... den Verhältnisse... de. Dem Rich... portlichkeit ver... materielle... Er knüpft... es Gesetz unter... und die mate... den finanziel... ernd gebessert... dem Richter... stand will der... er Wunsch der... er Dauer ihrer... icht erfüllt wer... end nicht noch... aufbahn gelock... wirtschaftlichen... te erforderliche... anschlag seines... höchsten Spa... Berechnungen... wisse durchge... ern Gefängnis... Häftlinge... vielleicht erze... kann. Um den... den, welche in... Konkurrenz er... stehenden Bes... für anderwei... erkehrungen zu... führungen be... diskriminatori... werden Justiz... ministerien Ge... lich die aus... gen überprüft... der Kodifika...

den Austritt des Abgeordneten Stefan Dénés aus dem Block der ungarischen passiven Opposition und kann mitteilen, daß die Presse, die durch den Austritt des Abgeordneten Dénés im Einklang verurteilt wurde, wahrscheinlich in der aller nächsten Zeit eine Erweiterung finden wird, da die Einigkeit im Schoße des Blocks in den wichtigsten Fragen bereits seit längerer Zeit erschüttert ist.

Eine Zusammenkunft Karl Rássays mit Ernst Garami.

Aus Wien wird uns berichtet: Das Mitglied der ungarischen Nationalversammlung Karl Rássay

hat sich vor kurzem in Wien aufgehalten. Im Hotel Bristol nahm er an einer Gesellschaft teil, wo er Gelegenheit fand, mit Ernst Garami zusammen zu kommen. In einer längeren Auseinandersetzung erhob Rássay gegen Garami den Vorwurf, daß dieser unrecht getan habe, Budapest zu verlassen. Garami hätte in Budapest bleiben und wirken sollen. Auch ihm, Rássay, sei man nicht immer liebenswürdig entgegengekommen, doch habe er ausgeharrt. Demgegenüber vertrat Garami den Standpunkt, daß er unter den gegebenen Verhältnissen nicht daran denken könne, nach Budapest zurückzukehren.

Griechenland und wir

Von Karl Egon Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg

Die griechische Republik, die sich in der Spektakelhaftigkeit ein einstöckiges Palais erworben hat, ist derzeit bei uns nur durch einen Generalkonsul, der nur mit einem Beamten amtiert, vertreten. Vorbildliche Sparmaßnahmen rücken sie dazu bewegen, die Gesandtschaft bis auf weiteres aufzugeben. Man wäre versucht, dieses Vorgehen als überaus klug und praktisch unserer Regierung zur höchsten Nachahmung dringend anzupfehlen. Allerdings haben wir zurzeit in Athen keinen eigenen Vertreter, was vielleicht wieder nach der anderen Richtung zu weitgehend zu sein scheint. Doch ich will berichten und nicht kritisieren.

Das hübsche griechische Haus erfreut sich in diesen Tagen lebhaften Besuches. Geschäftsleute, Journalisten, Angehörige des griechischen Staates haben in Anbetracht des im Osten aufziehenden Gewitters Dringendes zu erledigen. Bei aller Heimlichkeit, mit der Griechenland sich auf alle Eventualitäten gefaßt macht, ist soviel sicher, daß es seine Verteidigung besorgt. Offiziell befindet sich die griechische Republik sowohl Bulgarien als auch der Türkei gegenüber auf dem Standpunkte „gutmachbarlicher Beziehungen“.

Se. Excellenz Nikolaos Baraklis, zurzeit griechischer Generalkonsul in Budapest, ist eine überaus gewinnende Persönlichkeit. Er war als Diplomat lange Jahre in Italien tätig, hat dann neben dem Minister des Äußern Gumaris an der Konferenz von Genua teilgenommen, wo er speziell der Lösung volkswirtschaftlicher Fragen seinem Lande Ersprießliches geleistet hat. Bei aller Liebenswürdigkeit ist er sich seiner diplomatischen Pflicht sehr wohl bewußt und äußert sich heute über aktuelle Politik überhaupt nicht. Immerhin sieht man ihm an, daß er die Lage auf dem Balkan nicht allzu pessimistisch zu beurteilen scheint.

Er lenkt das Gespräch sofort auf das wirtschaftliche Gebiet:

„Ungarn und Griechenland sind einander leider noch unbekannt Größen — terra incognita. Und dennoch wäre es für beide Teile von der größten Wichtigkeit, daß sie einander näher kennenlernen und gegenseitig in innige wirtschaftliche Beziehungen treten.“ Mit großer Befriedigung und Worten schmeichelhaften Lobes erwähnt Se. Excellenz bei dieser Gelegenheit unseren Außenminister und seine diesbezüglichen Äußerungen, die er kürzlich vor der parlamentarischen Kommission für Außenpolitik getan hat:

„Herr von Seckowky, den ich für einen Mann von ganz hervorragenden Qualitäten und — mit seinem feinen Gefühl und seiner großen Erfahrung in wirtschaftlichen Fragen — für einen Außenminister halte, wie sie heute alle sein sollen, trägt der vitalen Bedeutung einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen unseren Ländern vollste Rechnung. Griechenland ist par excellence das Absatzgebiet für die ungarische Industrie: Eisenbahnbedarf ohne Ausnahme, landwirtschaftliche Maschinen, alles, was zur elektrischen Installation gehört, Eisen- und Lederindustrie, Lampen — das sind Artikel, die in unbeschränkter Menge exportiert werden könnten. Was bisher auf diesem Gebiete geschah, kann nur als bescheidener Anfang gelten, wie etwa die fünfzehn Waggons Pflüge und die zwölf Waggons Spiritus, dann was an Zucker, Holz, Papier, Stahl

und Eisen, Schrauben usw. in den letzten neun Monaten exportiert wurde.

Griechenland steht mitten drin in der Arbeit, es kann alles brauchen und bietet den Arbeitslosen und den Unternehmern das weite Feld der Betätigung. Bedenken Sie bloß, daß wir aus Kleinasien rund anderthalb Millionen Flüchtlinge unterzubringen, zu beschäftigen und zu ernähren haben. Zu diesem Zweck hat uns England mit Unterstützung des Völkerbundes eine Anleihe von zehn Millionen Pfund gewährt. Davon werden sechzig Prozent zu Bauten und vierzig Prozent zu Erpropriationszwecken und Schaffung von Kleingrundbesitzen verwendet. Athen, das bisher 400,000 Einwohner zählte, ist, man kann sagen über Nacht, zur Millionenstadt geworden. Diese eine Ziffer genügt, um sich einen Begriff von den Erfordernissen auf dem Gebiete der Wohnungsbautätigkeit zu machen. Was ließe sich da alles auf dem Wasserwege an Material exportieren: Gerüste, Zementplatten, Teerpappe, Eisenstrahlen, Maschinen für die Zementindustrie, Artikel, deren wir momentan, und zwar dringendst bedürfen. Für Siedelungszwecke sind 500,000 Hektar Landes vom Staate erworben worden, ein Beweis, daß die landwirtschaftliche Industrie Ungarns sich hier auf Jahre Arbeit sichern könnte. Amerikanische Unternehmer legen bei Athen eine Wasserleitung und eine elektrische Anlage von riesigen Dimensionen an. Der Hafen von Saloniki fängt an, sich zu einem Großhafen erster Ordnung auszuwachsen. Auch das Kleingewerbe trachtet wir zu heben und zu diesem Zwecke hat die Siedelungskommission erst kürzlich fünfzig Millionen Drachmen unter die Flüchtlinge verteilt. Da könnte nun wieder die Werkzeugindustrie Ungarns die besten Geschäfte machen. Wir bedürfen“ — so fuhr Se. Excellenz in seinen interessanten Auseinandersetzungen fort — „ferner guter Zugspitze, die ebenfalls hier in Ungarn zu Hause sind. Denn unsere schlechten Wege sind für Lastautos wenig geeignet.“

Auf meine Frage, wie es mit dem Import griechischer Waren stehe, erhielt ich die Auskunft, daß in der zweiten Hälfte des verfloßenen Jahres vor allem Zedernholz, Malagaträuben, Feigen, Knochen, Asbest, Wein und Pirit von uns angekauft worden seien.

„Die ungarische Handels- und Industriewelt möge die Lust und das Vertrauen, mit uns im lebhaftesten Verkehr zu treten, aus dem einen Umstande schöpfen, daß die überaus vorzüglichen Engländer auf die in der Höhe von 10 Millionen emittierte griechische Anleihe innerhalb einer Stunde 130 Millionen Pfund gezeichnet haben. Ich stehe selbstverständlich allen, die sich für mein Land interessieren und mit uns wirtschaftliche Verbindungen anknüpfen wollen, jederzeit mit Vergnügen zur Verfügung.“

Beim Abschied sprach Se. Excellenz, der zu den bekanntesten Dichtern seiner klassischen Heimat zählt, auch über seine literarischen Interessen und zeigte mir eine Reihe der schönsten griechischen Publikationen.

Zur Kennzeichnung der Lage in Griechenland diene zum Schluß ein altes hellenisches Sprichwort: Wer in aller Ruhe sich mit Plänen für die Zukunft beschäftigt — der hat Vertrauen zu sich selbst!

Völkerbundtagung

Ankunft des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und des Generalkommissärs Smith

Genf, 5. Februar. (Wolff.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ist heute abends in Begleitung des Staatssekretärs Szabóky in Genf eingetroffen, um an den Beratungen des Finanzkomitees des Völkerbundes, die offiziell am 8. Februar beginnen, teilzunehmen.

Genf, 5. Februar. Der Pariser ungarische Gesandte Baron Friedrich Korányi ist heute früh mit dem Legationssekretär Anton Ulléin hier eingetroffen und hat im Hotel Ceu Absteigequartier genommen. Auch der Budapestener Generalkommissär des Völkerbun-

des Jeremiah Smith ist in Begleitung Charvons in Genf angekommen.

Genf, 5. Februar. (Schweizerische Depeschagenatur.) Die Völkerbundkommission zum Studium von Militär-, Marine- und Luftschiffahrtfragen trat gestern in Genf zusammen. Der Völkerbundrat hatte die Kommission beauftragt, ihm praktische Vorschläge darüber zu unterbreiten, wie die Abschnitte I und V des ihm im September ausgearbeiteten Organisationsplanes für das ihm zustehende Recht der Kontrolle des Rüstungsstandes in

Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien auf die auf Grund des Vertrages von Versailles entmilitarisierte Rheinlandzone Anwendung finden könnten.

Der griechisch-türkische Konflikt

Angora, 5. Februar. Ministerpräsident Tschad Beg hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung die Protestnote der griechischen Regierung in der Ausweisungsangelegenheit des ökumenischen Patriarchen als unfreundlich bezeichnet. Erörterte hierauf den Stand der Angelegenheit. Die Patriarchenfrage ist weder Gegenstand des Lausanne-Vertrages, noch eines Appendix dieses Vertrages. Der jetzige Patriarch muß die Türkei verlassen, nicht weil er Patriarch ist, sondern weil seine Person in die Austauschliste fällt. Des weiteren führte der Ministerpräsident aus, daß die griechischen Drohungen die Türkei von ihrem Wege nicht abbringen werden. Die Nationalversammlung nahm die Erklärung des Ministerpräsidenten mit großer Zustimmung zur Kenntnis.

London, 5. Februar. (Havas.) Wie die Blätter melden, hat die Türkei die Note Griechenlands beantwortet, wobei sie an dem Standpunkt festhält, daß ihre Aktion keine Verletzung des Lausanner Vertrages darstelle und die Regierung, die Angelegenheit dem internationalen Gerichtshofe in Haag vorzulegen, zurückweist.

Paris, 5. Februar. (Havas.) Der Direktor der politischen Abteilung im Außenministerium empfing heute nachmittags Tschad Beg und Politis, die bei den Verhandlungen auf dem bekannten Standpunkt ihrer Länder verblieben. Die französische Regierung ist bemüht, eine friedliche Lösung des ganzen Konfliktes zu erwirken, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Griechenland den Streit dem Völkerbundrat vorlegt. In französischen Kreisen hofft man, daß bis 10. März, wo der Völkerbundrat zusammentritt, der Fall geklärt und beigelegt sein wird. Politis soll erklärt haben, daß die Gerüchte von der Mobilisierung einiger Jahrgänge in Griechenland nicht auf Wahrheit beruhen.

Die Wahlen in Jugoslawien

Belgrad, 5. Februar. (Tschechisches Tel.-Büro.) Von der Anwendung des ungarischen Gesetzbuches XXXIV: 1913 betreffend die Befähigung republikanischer Agitationen auf dem Gebiete Kroatien und Slavoniens wurde Abstand genommen, da für eine solche Maßnahme keinerlei gesetzliche Grundlagen bestehen. Ebenso wurde die Absicht aufgegeben, die Wahlurne der kroatischen republikanischen Bauernpartei aus den Wahllokalen zu entfernen, weil sonst die kroatischen Wähler veranlaßt würden, für andere oppositionelle Kandidaten zu stimmen. Die kroatische Opposition soll, falls die Regierung nicht die erforderliche Mehrheit bekommt, dadurch Ichngeleitet werden, daß die neugewählten kroatischen Abgeordneten ihrer Mandate auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates verlustig erklärt werden.

Belgrad, 5. Februar. (Tschechisches Tel.-Büro.) In einer Sitzung des Exekutivkomitees der demokratischen Partei wies der Führer der Demokraten, Iuba Davidovics, die Behauptungen des Ministerpräsidenten Pasics zurück, daß die Opposition gegen den jugoslawischen Staat sei. Der oppositionelle Block setze alle seine Kräfte dafür ein, daß dieser Staat in friedlicher und einvernehmlicher Weise zum Wohle aller Volkstämme organisiert und Blutvergießen vermieden werde.

Belgrad, 5. Februar. (Tschechisches Tel.-Büro.) Wie man aus Nitrovia am Koschovo meldet, hat das dortige Gericht die Inhaftierung des Führers der südbosnischen Türken, Ferad Beg Draga, auf Grund des Anlagematerials gebilligt. Ferad Beg wird wegen der während des Krieges gegen die serbische Bevölkerung begangenen Gewalttaten der Albanesen, sowie wegen seiner Beziehungen mit albanischen Rebellen gerichtlich belangt werden.

Frankreich für ein neues Oesterreich-Ungarn

London, 4. Februar. Der Londoner Berichterstatter des U.K.B. erkundigte sich in den dortigen Völkerbundkreisen über die Zuverlässigkeit der Information der Morning Post, wonach ein französisches Mitglied der Finanzkommission des Völkerbundes in der nächsten Sitzung den angeblich auch vom österreichischen Völkerbundkommissär Dr. Zimmermann favorisierten Vorschlag machen werde, zwischen Oesterreich und Ungarn eine Wirtschaftsunion zu schaffen, wobei auch auf ein Mitwirken der Tschechoslowakei gehofft wird. Dem Korrespondenten wurde die Aufklärung zuteil, daß man die Meldung von dem erwähnten Projekt bloß als einen Ballon d'Essay der französischen Politik betrachte. Der Völ-

kerbund erfolge ungarischen gewiß nicht durch plifikationen schmä freise verhalten ten es zwar für tatächlich ein ah die englische Def 3 wangsheit Ausnahme der her die Londoner

Die

London, 4. deut das Daily englischen Regie heitsfrage standet werde England die Fl gien, nicht in und England ei minions herrsch England mit e Mächten Gar merkbarkeit un teilt werden, Weltreich nicht Dzean zu fu

Musflö

Ein F

Breslau,

Durch die schle senstationellen l liegenden des Menschenj genaue Liste de ten Person Liste befindet i Arbeiter in tern ist am 21 berg verich in einem Wä gefunden. Vermundu fel fest. Es zur Hüfte Hautstrei dieser Unstam

Gewisse

gerühmte Ein bei meitem k jener Seite a schüler behal Kommunalwa minnen werd auch auf eine Ihre Berechn renzen in den Stimmensabfa zugute komu Herren sich a weil, obwohl Ende doch ei welcher sich o Von de

bei schweigen vermögen sic male offenkun mistische An reduzieren. nicht so glän will. Ein we partei und Zeit, da Wo der Herrsch christlichen folgte, ist für kerische Poli

JUP cipö sajat VI., Nagyr

und Bulgarien auf Versailles entmilitarisieren könnten.

### Die Konflikt

Der Nationalversammlung der Regierung in der ökonomischen Angelegenheit. Die Verhandlungen des Vertrags. Der Vertrag, nicht weil er in der Person in die Hände der Ministerpräsidenten Drohungen in der Erklärung des Ministeriums zur Kenntnis.

Wie die Blätter melden, Griechenland dem Standpunkt fest. Verletzung des territorialen und die internationalen Gerichtsbarkeit.

Der Direktor des Ministeriums empfangen und Politik, die bekannten Standpunkte der französischen Regierung. Die Lösung des Streits ist aber nicht aus dem Streit dem französischen Kreisen der Völkerbundrat und beigelegt sein, daß die Gerichte von dem in Griechenland.

### Ungoslawien

Österreichisches Del. Korrespondenz. Die ungarischen Offiziere die Befehlshaber der Gebiete Kroatische Abstrand genommen, die feinerlei politische die Absicht auf kroatischen republikanischen Partei aus dem sonst die kroatischen andere oppositionelle politische Opposition soll, derliche Mehrheit best, daß die neugewählten Mandate auf Grund ihres verlustig er.

### Österreich-Ungarn

Londoner Bericht. sich in den dortigen die Zuverlässigkeit der Post, wonach ein Finanzkommission des letzten Sitzung den an Völkerbundskommissionen Vorschlag machen und Ungarn zu schaffen, wobei auch die Beschlüsse der Kommission wurde die Aufhebung von dem ehemaligen d'Essay betrachte. Der Vö-

Verbund verfolge mit Befriedigung den Erfolg der ungarischen Rekonstruktion und werde ihn gewiß nicht durch Verquickung mit österreichischen Konventionen schwächen wollen. Die Londoner Presse verhalten sich gleichfalls ablehnend und halten es zwar für möglich, daß französischerseits tatsächlich ein ähnlicher Vorschlag gemacht werden wird, die englische Öffentlichkeit sehe jedoch einer ähnlichen Zwangsheirat nicht ohne Mißbilligung gegenüber. Mit Ausnahme der Morning Post ignorieren übrigens bisher die Londoner Blätter den erwähnten Vorschlag.

### Die Sicherheitsfrage

London, 4. Februar. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erzählt, daß die Ideen der englischen Regierung über die Lösung der Sicherheitsfrage in mehreren Punkten stark beanstandet werden. So wird es ungünstig beurteilt, daß England die Kleinen Alliierten, wie Belgien, nicht in den Garantiepakt zwischen Frankreich und England einbeziehen wolle. In den britischen Dominions herrsche zudem die Auffassung, daß wenn England mit einer oder mit mehreren europäischen Mächten Garantiepakte abschließen, ihre Aufmerksamkeit und ihre Hilfsquellen in arger Weise geteilt werden, während die Gefahr für das britische Weltreich nicht in Europa, sondern am Stillen Ozean zu suchen sei. England müßte der Sicherheit

einer fremden Macht die der Dominions im und um den Pacific voranstellen.

### Die Valorisierung in Deutschland

Berlin, 5. Februar. (Wolff.) Der Aufwertungsausschuß des Reichstages veröffentlicht die im Reichsfinanzministerium verfaßte Denkschrift über die Aufwertung. Die Denkschrift gibt einen Überblick über die ganze Aufwertungsfrage und soll für die Behandlung des Aufwertungsproblems eine Grundlage schaffen. Die Denkschrift kommt zum Schluß, daß Privatpersonen, Staats- und Volkswirtschaft endgültig Klarheit darüber haben müssen, welche Belastung die alten Papiermarktschulden darstellen. Es handelt sich darum, den Schlußstrich unter die Währungs-katastrophe zu ziehen.

### Die Kabinettskrise in Preußen

Berlin, 5. Februar. (Wolff.) Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Ministerpräsident Braun hat heute nachmittag dem Präsidenten des preussischen Landtages folgendes Schreiben zugehen lassen: Auf Ihre Mitteilung vom 30. vorigen Monats über meine Wahl zum Ministerpräsidenten teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich die Wahl nicht annehme.

## Aufklärung eines Justizirrtums nach 25 Jahren

Ein Fleischhauer hat wegen Mordes 15 Jahre Zuchthaus unschuldig verbüßt  
Der Täter der Menschenhändler Denke

Breslau, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Durch die schlechte Presse geht die Nachricht von der sensationellen Aufklärung eines 25 Jahre zurückliegenden Kriminalfalles. In der Wohnung des Menschenhändlers Denke ist bekanntlich eine genaue Liste der Namen all der von ihm ermordeten Personen vorgefunden worden. Auf dieser Liste befindet sich auch der Name einer 25 Jahre alten Arbeiterin namens Emma Sande. Die Arbeiterin ist am 21. Dezember 1899 im Kreis Münterberg verschunden und zwei Tage später wurde in einem Wäldchen ihre zersüßelte Leiche gefunden. Man stellte damals eine seltsame Vermutung an dem einen Unterhosen fest. Es war nämlich vom Schienbein bis zur Hüfte ein 15 Zentimeter breiter Hautstreifen herausgerissen. Heute weist dieser Umstand deutlich auf die bekannte Art des

Menschenhändlers Denke hin, der aus Menschenhaut Ofenträger machte und daraus auch Riemen verfertigte. Damals wurde als der Tat verdächtig ein fleischer Kräutmann verhaftet und auf Grund des Indizienbeweises zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte damals unter Anrufung Gottes seine Unschuld beteuert, doch hatte ihn dies nichts genützt und das Urteil trat in Kraft. Niemand wollte ihm glauben, da man allgemein meinte, daß er ein geschickter Fleischhauer ist. Dieser Umstand machte all seine Verteidigung verdächtig. Heute steht nunmehr fest, daß es sich im Falle Kräutmann um einen Justizirrtum handelt. Kräutmann, der als alter und völlig zusammengebrochener Mensch in Münterberg lebt, hat um die Neuaufnahme seines Prozesses ersucht.

## Die Matten verlassen das Schiff

Zerfall in der christlichen Kommunalpartei

Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß die vielgerühmte Einheit in der christlichen Kommunalpartei bei weitem keine so feste ist, als man dies von jener Seite aus glauben machen will. Die Rassen-schützer behaupten zwar, daß sie bei den bevorstehenden Kommunalwahlen zumindest hundert Mandate gewinnen werden, wir meinen aber, daß sie sich gerne auch auf eine niedrigere Ziffer ausgleichen würden. Ihre Berechnungen stützen sich darauf, daß die Differenzen in den verschiedenen liberalen Parteien zu einem Stimmenabfall führen werden, der den Rassen-schützern zugute kommen wird. Es steht jedoch zu erwarten, daß die Herren sich auch nach dieser Richtung hin irren werden, weil, obwohl der Bruderzwist noch immer wütet, am Ende doch eine Plattform gefunden werden dürfte, auf welcher sich alle liberalen Elemente vereinigen.

Von den Vorkommnissen im Innern ihrer Partei schweigen die Rassen-schützer klugerweise, dennoch vermögen sie es nicht zu verhindern, daß gewisse Merkmale offenkundig werden, die geeignet sind, die optimistische Auffassung in dieser Partei wesentlich zu reduzieren. Mit der Einheit in jenen Kreisen ist es nicht so glänzend bestellt, wie man das glauben machen will. Ein wesentlicher Teil der christlichen Kommunalpartei und insbesondere jener, der schon während der Zeit, da Wolff und seine Genossen noch im Vollbesitz der Herrschaft im Stadthaus waren, nur dem in der christlichen Kommunalpartei herrschenden Terror folgte, ist für die Zukunft nicht gesonnen, die rassen-schützlerische Politik mitzumachen und es werden von jener

Seite aus bereits Führer ausgesteckt, ob eine Hinüber-rettung in ein gemäßigteres politisches Lager nicht möglich wäre.

Jeden Zweifel ausschließend, kann festgestellt werden, daß beispielsweise die christlichsoziale Partei, die bisher mit Wolff in einem Lager war, ihren eigenen Weg zu gehen beabsichtigt. Diese Partei hat in mehreren Wahlbezirken zu dieser Frage bereits offen Stellung genommen und die Fälle stehen nicht vereinzelt da, in denen beschlossen wurde, das Verhältnis mit den Rassen-schützern abzubrechen. Ein weiteres Merkmal dafür, daß in der Wolffpartei ein Zerfall zu bemerken ist, findet darin seine Bestätigung, daß einzelne, und zwar stark exponierte Mitglieder der christlichen Kommunalpartei in andere politische Lager übergehen. Ganz besonders in der Österr. Rippapartei begegnet man Elementen, die das „Haut den Juden!“ am lautesten schrien und jetzt dem konfessionellen Frieden Beifall klatschen. Es sind dies Merkmale, die für die Gesinnungstreue der Herren in der christlichen Kommunalpartei wohl bezeichnend sind, die aber auf den Ausgang der Kommunalwahlen für die Rassen-schützer nicht unbedingt schädlich einwirken müssen.

Interessant ist eine Version, die heute im Stadthaus allgemein besprochen wurde. Es wurde nämlich behauptet, daß ein Teil der Rassen-schützer im V. Verwaltungsbezirk Orientierung zur liberalen Partei

sucht. An der Spitze jener Herren, die von Wolff loskommen wollen, steht angeblich eines der exponiertesten Mitglieder der Rassen-schützer. Obwohl wir von der politischen Moral dieser Herren keine hohe Meinung haben, erschien es uns dennoch als unmöglich, daß diese Nachricht einen ernstigen Hintergrund habe. Wir wendeten uns deshalb an eingeweihte Personen dieses Bezirkes, um festzustellen, wie weit sich diese Version mit den Tatsachen deckt. Wir erhielten die Aufklärung, daß man in liberalen Kreisen von einer solchen Absicht der Rassen-schützer keine Kenntnis habe. Ob man in jenen Kreisen Absichten hegt, einen Anschluß an die liberale Partei zu gewinnen, darüber weiß man nichts.

### Tagesneuigkeiten

\* Wetterbericht und Wasserstand. Im Nordwesten ist ein neues Depressionsgebiet aufgetaucht, das stärkere Winde und in der Nordseegegend ein Sinken des Barometers verursacht. Eine zweite Depression macht sich in ganz Mitteleuropa fühlbar, wo überall Schneefälle vorgekommen sind. Der große Luftdruck dominiert im Westen. In Ungarn herrscht veränderliches, mildes Wetter. Unbedeutende Niederschläge sind auch gestern vorgekommen. Das Maximum der Temperatur betrug in Nagardör 9, das Minimum in den östlichen Landesteilen -1 bis -3 Grad Celsius. - Wetterprognose: Veränderlich, überwiegend trocken, stellenweise schwacher Nachtfrost.

Die hydrographische Sektion des Oberbauministeriums meldet: Die Donau steigt zwischen Budapest und Komboos, sonst fällt sie bei sehr niedrigem Wasserstand. Die Theiß fällt von Szabacs bis Szárosménasz, weiter unterhalb steigt sie. Ihr Stand ist sehr niedrig.

\* Neue Oberregierungsräte. Der Reichsminister hat den Titel eines kon. ung. Oberregierungsrats verliehen: dem Betriebsleiter der Staatsbahnen Béla Berényi, dem Grundbesitzer Julius Leffai, Berethonyzentmárton, dem kon. öffentlichen Notar Paul Mikolaj, Berethonyfalva, dem kon. öffentlichen Notar Dr. Peter Erőcsy, Derecke, dem pensionierten Generaldirektor der Alföld Sparkasse in Debrecen Ladislaus v. Borsdalah, ferner den Titel eines kon. ung. Regierungsrats dem Lederfabrikanten Ludwig Berék, Debrecen.

\* Der vierzigjährige Minister des Innern, Ivan Rakonichy feierte heute seinen vierzigsten Geburtstag. Die Einheitspartei ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen, um den Minister in herzlichster Weise zu feiern. Im Rahmen des Parteifouers begrüßte Dr. Josef Barla-Szabó das ministerielle Geburtstagskind. Er sagte, daß ihm die Partei auch andere Freuden vom Herzen wünsche, als den Genuß des ministeriellen Autos, das heute die einzige Bequemlichkeit eines ungarischen Ministers ist. Minister Rakonichy dankte genüßt für die Sympathieumgebung und erklärte, daß die Anhänglichkeit der Partei ein weit kostbarereres Wertzeichen der ministeriellen Funktion ist, als die Benützung des oppositionellerseits soviel geneideten Autos. Die Worte des Ministers wurden mit Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlaufe des Festabends gedachte Emrich Héjy des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, dem die Partei zu seinen neuerlichen Bemühungen im Auslande den besten Erfolg wünscht. Braufender, stürmischer Applaus folgte diesem Trinkspruch und Rufe „Eisen Bethlen“ rauschten durch den Saal.

\* Reise des Kultusministers. Der Minister für Kultus und Unterricht Graf Kuno Klebelsberg reist Freitag nachmittags nach Győr. Samstag begibt er sich nach Pannonhalma, von wo er Montag nachmittags über Győr nach der Hauptstadt zurückreist und hier mit dem Abendschnellzug eintrifft. Der Minister wird Samstag und Montag vormittags die Ghören Mittelschulen besuchen. Während seines Aufenthaltes in Győr wohnt Graf Klebelsberg als Gast des Bischofs Anton Fekter in dessen Residenz.

\* Eine bulgarische Gedenkfeier. Aus Sophia wird gemeldet: Am 25. Januar wurde in der Stadt Pestera eine Feier zur Erinnerung an den berühmten bulgarischen Staatsmann Michael Tasseff, der unter Stambulistsky ein tragisches Ende fand, abgehalten. Tasseff, der Begründer der demokratischen Partei, der Abgeordnete, wiederholt Minister und einer der beliebtesten demokratischen Führer war, hatte stets unermüdet für die Sache der Demokratie gekämpft. Vor dem Bilde des großen Mannes beugten sich nicht nur seine Verehrer und Anhänger, sondern auch alle aufrechten Bulgaren, denn seine Verdienste um das Vaterland sind unermesslich gewesen. Von glühendstem Patriotismus und wahren Kampftemperament erfüllt, besaß er unermüdeten Energie, war Tasseff eine der hervorragendsten Gestalten im politischen Leben Bulgariens und einer der ersten Baumeister des modernen bulgarischen Staates. Sein Leben und sein Wirken wird stets eine leuchtende Erinnerung und ein hohes Beispiel für die kommenden Generationen Bulgariens bleiben. Tasseff wurde am 24. Januar 1920 in seinem Geburtsort von einem gedungenen Mörder getötet. Der Mörder selbst, namens Donsthy, wurde im Kerker von den intellektuellen Urhebern der Tat ermordet. Das knaufgeklart gebliebene Attentat und später die Ermordung Donsthy's hat die Bevölkerung in dem Glauben bestärkt, daß die Anstifter in den Reihen der Regierung standen, die sich in der Person Tasseff's des er-

<b>JUPITER</b> <b>cipőgyár</b> saját lerakata VI., Nagymező-utca 50.	Női fekete és barna, fél és kivágott box, chevró és antilop ..	200.000 K	Férfi fél és egész, fekete és barna ..	250.000 K
	Női lakcipők ..	230.000 K	Férfi gummitalpás cipők ..	330.000 K-től
	Női magasszárú fekete és barna	240.000 K	<b>Külön részletosztály</b> VI., Révay-utca 8. szám.	

bittersten und von allen demokratischen Kreisen unter-
stützten Vorkämpfers gegen das Regime Stambulinski
entledigen wollten. Der Mörder wurde befreit, um
den Zeugen auszuschalten und die Bestätigung des von
der ganzen Öffentlichkeit vermuteten Sachverhaltes
unmöglich zu machen. Am Grabe Takess wurden vom
Ministerpräsidenten Zantoff, vom Eisenbahnminister
Madjaroff, sowie vom Parlamentspräsidenten Dr. Ku-
leff und zahlreichen Abgeordneten und politischen Per-
sönlichkeiten Reden gehalten.

\* Ladislaus Molnar †. Ein Veteran der ungarischen
Schauspielkunst, das pensionierte Mitglied des
Nationaltheaters Ladislaus Molnar, ist heute im
77. Lebensjahre nach langem Leiden, zermürbt von den
Zorgen eines notvollen Alters, gestorben. Die jün-
gere Generation kennt Ladislaus Molnar nur mehr als
den noblen Vaterspieler des Nationaltheaters, aber
Molnar war in früheren Jahren ein stattlicher Geld-
darsteller, noch früher ein eleganter, sympathischer Lieb-
haber der ungarischen Provinzbühne gewesen. Ein Mann
von umfassender Bildung, der erst gewissenhaft seine
juristischen Studien absolviert hatte und dann erst die
Beamtenlaufbahn mit der Bühnenkarriere vertauschte,
die ihm auch reiche Ehren brachte. Noch in den letzten
Jahren war er auf der Bühne des Nationaltheaters
durch seine stattliche würdige Erscheinung, die schlichte
Natürlichkeit seines Wesens, den warmen Herzenston
seiner Sprache, die innere Güte und Noblesse, die seine
Gestaltungen verklärte, eine sympathische Erscheinung.
Die Geradsinnigkeit seines Wesens, die Lauterkeit seines
Charakters sicherten ihm auch die respektvolle Sympathie
aller Kollegen und eines weiten Kreises von Freunden.
Ladislaus Molnar war auch literarisch tätig gewesen.
Neben Uebersetzungen deutscher und englischer Bühnen-
werke ins Ungarische hat er auch selbständige Werke
(„Die Chronik einer Kleinstadt“, „Kostümlehre“,
„Gabriel Egreshy und seine Zeitgenossen“, „Die In-
dividualität in der Kunst“) verfaßt. Dem Verbands des
Nationaltheaters hat Molnar seit dem Jahre 1900 an-
gehört. Er ist heute mittag in größter Not im Armen-
hause gestorben.

\* Ein Ehebund Rockefeller-Carnegie. Aus
New York wird gemeldet, daß ein Enkel des bekannten
Milliardärs Rockefeller, James Stillwell, sich mit
Miß Nancy Carnegie, der Enkelin Andrew Car-
negies, verlobt hat.

\* Falsche Gerüchte über ein Attentat auf den deut-
schen Reichskanzler. Aus Berlin wird telegraphiert:
Das Wolff-Bureau konstatiert gegenüber den im
Auslande verbreiteten Gerüchten von einem Atten-
tat auf den Reichskanzler Dr. Luther, daß
an der Meldung kein wahres Wort sei.

\* Gegen die Mißbräuche der Realitätenbureaus.
Als die Börsekonjunktur ein Ende nahm, verlegten
sich sehr viele Inhaber von Börsengeschäften auf die
Vermittlung von Realitäten und Grundbesitz. In der
letzten Zeit gestalteten sich die Dinge jedoch so, daß es
nur Verkäufer und keine Käufer gab und so widmeten
sich diese verschiedenen Kanzleien der Vermittlung von
Pfand- und Kostgeldgeschäften, bei denen die Klienten
zumeist empfindlich geschädigt wurden. Der Ober-
stadthauptmann hat nun die Bezirkshauptmannschaften
angewiesen, diese Bureaus zu kontrollieren und jenen,
die über keine besondere Bewilligung des Landesgerichtes
für Bodenbesitzregulierung verfügen, das Handwerk zu
legen, respektive die Einziehung ihrer Gewerbebescheine zu
beantragen.

\* Graf Hermann Salm hat den Mitarbeiter des
N. G. Est Franz Falus provoziert. Der Mitarbeiter des
N. G. Est Franz Falus befaßte sich im Zusammen-
hange mit der Affäre Lederer mit den Atrozitäten
in Transdanubien, deren Hauptakteur Gustav Le-
derer war. In seinem Berichte, der auf Grund der
Darstellung eines Augenzeugen geschrieben wurde, der
bei der Justifizierung zweier Menschen in Dunasöld-
vár zugegen war, erwähnte er auch den Namen des
Grafen Hermann Salm. Zwei Tage nach Erscheinen
des Artikels richtete der Advokat des Grafen an Falus
die Aufforderung, den auf den Grafen Salm bezüg-
lichen Teil des Berichtes zu rektifizieren. Falus er-
klärte hierauf, daß er zu einer Berichtigung nur in dem
Falle geneigt ist, wenn Graf Salm den auf diesen
speziellen Fall bezüglichen Amnestieerlaß zur
Verfügung stellt. Am 3. d. erhielt nun Falus folgen-
den Brief: In der Nummer vom 24. Januar 1925 des
Blattes N. G. Est erschien unter dem Titel „Die Mord-
taten und Erpressungen Gustav Lederers“ ein Artikel
mit Ihrer Unterschrift. Durch die in diesem Artikel ent-
haltenen Behauptungen fühlt sich Hermann Salm
beleidigt und wir ersuchen Sie deshalb, in dieser
Angelegenheit Ihre Vertreter namhaft zu
machen. Achtungsvoll Graf Rudolf Bela Zichy, Baron
Michael Ván g.

Franz Falus beantwortete den Brief in folgen-
dem an den Grafen Rudolf Zichy und Baron Michael
Ván g. gerichteten Schreiben:

Ihr werthes Schreiben vom 1. Februar d. habe ich
erhalten und mit Ueberraschung davon Kenntnis genom-
men, daß Herr Graf Hermann Salm im Zusammenhange
mit meinem Artikel, den ich über die Gewalttaten Gustav
Lederers geschrieben habe, von mir ritterliche
Genugung fordert. Unter allen Umständen und je-
dem gegenüber stelle ich meinen Mann für das, was ich
geschrieben habe, wenn es sein muß, mit der Waffe,
oder auch vor Gericht. Der Inhalt des infrimierten
Artikels kann aber mit einer ritterlichen Affäre,

# Dank der Freundlichkeit seiner Leser

ist das

## „Neues Pester Journal“

in der glücklichen Lage,

# die Ausstattung für ein Ehepaar

unter den Abonnenten

# gratis auszulosen

Vom Ehering bis zum Hochzeitskleid, vom Rechaud bis
zum Teeservice wird unser Geschenk das umfassen,

## was ein Haushalt braucht.

Die Ausstattung wird Ende März unter allen Abon-
nenten des „Neues Pester Journal“, auch jenen, die bis spä-
testens 28. Februar das Blatt auf mindestens ein Vier-
teljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl.
Notars ausgelost.

## Die Lose werden allen Abonnenten gratis und tranko vom 28. Februar angefangen zugestellt.

Es gibt nur einen Gewinn: Eine Ehe-Ausstattung. Die
vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die
Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende:

Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein
elegantes Damenkleid.

Bálint und Dán, Juweliere, eine wertvolle Armbanduhr
aus Gold.

Ludwig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-
Ausstattung.

Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI., Vil-
mos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.

Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Schuhe.

Arany und Lukács, Juweliere, IV., Petöfi Sándorgasse 18:
zwei goldene Verlobungsringe.

Argentowerke, IV., Váci-utca 5: ein wertvoller Chinasil-
bergegenstand.

Sternberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstru-
menten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60, ein Grammophon
mit prachtvollem Klang.

Ungar. Elekthermax-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elek-
trische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektri-
sches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von
1 1/2 Liter.

Artur Edinger, VI., Fabrikengasse 21, ein Gaskocher.

Erdélyi borozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8:
ein Hochzeitsmahl für 12 Personen.

Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein
Lederkoffer.

M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16:
Kölnwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten
MEM-Rasierapparat.

A. Hendrich, gewesene erzherzogliche Blumenhalle, VI.,
Esküstrasse 5: ein Blumenarrangement.

Prohászka János, kgl. ung. patentierte Messingmöbel-Fabrik,
VI., Gróf Zichy Jenő-ú. 46: ein Doppel-Messing-Ehebett
mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz.

Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein
geschliffenes Glasservice.

Nemzeti Nagy Áruház, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-
Bettedecken und eine Gobelin-Tischdecke.

Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter
langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Lauteppich.

Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsche-
Ausstattung.

Hegedűs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Montie-
rungsartikel, IV., Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektri-
scher Heizofen.

Warenhaus Rosenberg Adolf, Eingang VI., Király-utca 32
und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettedecken.

Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V., Lipót-körut 12:
ein Zylinderhut.

mit einem Säbel oder Pistolenduell nicht er-
ledigt werden. Was ich unter obigem Titel geschrieben
habe, das ist nicht meine Privatangelegenheit, das ist eine
traurige öffentliche Angelegenheit dieses un-
glücklichen Landes. Für diese öffentliche Angelegenheit
kann ich nur auf einem Orte, vor dem ungarischen
Gericht, zur Verantwortung gezogen werden und wenn
Ihr Auftraggeber mich vor die Schranken des Gerichtes
sittieren wird, so gehe ich mit Freuden, da es ein Interesse
des Landes ist, daß jene Daten, die in meinem Artikel re-
gistriert wurden, vor Gericht hereinigt werden. Wenn das
Gericht mich verurteilt wird, so stehe ich
Ihrem Auftraggeber zu jedweder ritterlichen Ge-
nugung zur Verfügung. Mit Hochachtung Franz
Falus, Mitarbeiter des N. G. Est.

\* Eine Abordnung von Studenten beim Erzherzog
Albrecht. Der Landesverband ungarischer Hochschüler er-
sandte heute aus Anlaß der vorgenommenen Neuwahlen
eine Deputation zum Erzherzog Albrecht. Der Führer der
Deputation Béla Mátyás erklärte, daß die Hochschüler
immer für die Aufrechterhaltung des Numerus clausus
kämpfen werde.

\* Auflösung des Budapest Herrenklubs. Heute
abend erschien im Budapest Herrenklub, dessen
Lokalitäten sich im Palais Gresham befinden,
eine Polizeikommission, die auf Grund einer Verfügung
des Ministers des Innern die Auflösung des Klubs
wegen Hazardspiels anordnete. Die Klublokali-
täten wurden behördlich versiegelt und den Mitgliedern
deren Betreten verboten. Der Budapest Herrenklub
ist aus dem Commerceklub hervorgegangen, der
gleichfalls auf behördliche Verfügung aufgelöst wor-
den ist.

\* Der Räuberhauptmann Terente festgenommen.
Die Bukarester Polizei erhielt, wie von dort gemeldet
wird, aus Hamburg die telegraphische Bestätigung,
daß der berüchtigte Räuberhauptmann Terente im
Augenblick seiner Einschiffung nach Amerika festgenom-
men wurde. Terente war der gewandteste, fündigste und
eben deswegen auch der gefürchtetste Räuberhauptmann
der letzten Jahre, der besonders in Bessarabien und im
Donaudelta sein Unwesen trieb und die ihn verfolgen-
den behördlichen Organe, Gendarmen und auch ganze
Truppenabteilungen an der Nase führte. Als er sich
schon nicht mehr zu halten wußte, flüchtete er nach Bul-
garien und von hier nach Hamburg, um sich nach Ame-
rika einzuschiffen. Ein Hamburger Detektiv erkannte und
verhaftete ihn. Um seine Auslieferung an Rumänien
werden die notwendigen Schritte gemacht werden.

\* Massenanzeigen gegen eine Bank. Heute wur-
den gegen die Alföld-Handels-A.-G. bei der
Oberstadthauptmannschaft zahlreiche Anzeigen wegen
Defraudation erstattet. Der Private Peter Vesjó hatte
der Bank 10 Millionen Kronen in Kost gegeben, der
Privatbeamte Anton Lantos 30 Millionen, Witwe
Mag Deutsch 15 Millionen, mehrere entlassene Be-
amte Beträge von 5-40 Millionen. Anlaß zu diesen
Anzeigen gab die Tatsache, daß zwei Direktoren dieser
Bank wegen Defraudation in Präventivhaft gefest
wurden.

\* Spenden. Von R. J. (Amerikai-ut) sind uns
heute 10,000 Kronen für die im Auslande studierenden
isr. Hochschüler zugekommen, ferner haben wir von
M. G. 15,000 Kronen für Frau Dr. Kelemen und
15,000 Kronen für Rudolf Strasser und von M. J.
15,000 Kronen für Frau Dr. Kelemen und 15,000
Kronen für Rudolf Strasser erhalten. Wir werden
diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* Todesfall. Aus Paris wird telegraphiert:
Heute ist der Schriftsteller und Maler Georg Viktor
Hugo, ein Enkel des Dichters Viktor Hugo, im Alter
von 56 Jahren gestorben.

\* Das Erdbeben in der Mairagegend. Aus Eger
wird dem N. G. Est gemeldet: Mittwoch abends unge-
fähr 1/10 Uhr hat sich in Eger das Erdbeben mit
wellenförmiger Bewegung wiederholt.
Ein Schaden ist diesmal durch die Erschütterung nicht
erfolgt. Der durch das jüngste Erdbeben verursachte Ge-
samtschaden beläuft sich nach der Schätzung des städti-
schen Obergerichtes Josef Kapcsák auf 16 Mil-
liarden Kronen.

\* Ein verschwundener Wasserfall. Aus Wien
wird gemeldet: Wie aus Gastein gemeldet wird, ist
der dortige Wasserfall infolge der anhaltenden
Trockenheit völlig verschwunden. Am oberen
Teil des Wasserfalles seien mehrere kleinere Thermal-
quellen zum Vorschein gekommen.

\* Filmball. Der Ungarische Filmklub
veranstaltet am 22. Februar in den Sälen des Hotel
Gungaria seinen Faschingsball, der ein Ereignis der
Saison zu werden verspricht. An der Veranstaltung
werden alle hervorragenden Persönlichkeiten und
Kunstkräfte unseres Filmlebens teilnehmen. Wer auf
eine Einladung reflektiert, möge sich an das Ballbureau
des Ungarischen Filmklubs (Rákóczistraße 36) wenden.

\* Der Abschiedsbrief einer Sterbenden. Die
Wienerin Elise Bloch hat vor einigen Tagen in dem
Dilemma zwischen Sehnsucht ihres Herzens und den
Pflichten gegen ihre Familie Selbstmord verübt.
Die „Stunde“ veröffentlicht jetzt den Abschieds-
brief, den Fräulein Bloch ihrem Freunde, dem che-
maligen Oberstleutnant Herrn Reginald D. Gies-
mann, hinterlassen hat. Der Brief lautet:

Mein Regi! Ich will Dir nur mit ein paar Worten
noch Aua sagen; viel schreiben könnte ich Dir nicht, es
würde mir sonst zu schwer fallen. Auch weiß ich, daß man
veruchen wird, wie immer, die Schuld auf Dich zu schieben.
Regi, mein liebes, glaub mir, wenn ich Dich nicht gehä-
t

hätte, ich hätte das
schluß war ja schon
nun, aber Karli hat
standen, als Mama,
tag bist Du dazu g
nacher gehen. Und
es hat keinen Sinn,
mal muß es ja doch
ist, sie kann bestimmt
beeinflussbar Mama
ist bestimmt so, Ne
daran. Und Du, me
eine sagen, daß ich
wenn ich bei Dir
Sie sind ja nicht so
waren. Ich hab Dich
glücklich, daß ich Die
Regi.

\* Neuregelun-
männien. Wie aus
Unterrichtsmitteln
Gesetzgebung und
der Naturität
schulen obligat
Verfügungen diese
die vier Gymnasie
dementsprechendes
fallklasse aber kon
werden, die vor d
nastiums eine Au
Gegenstände rum
und Geographie f
kommittion wird
Parallellassen di
terrichtsministers
zahl der Schüler
rung der achten
fung abzulegen,
aus sechs Mittel
professor als Be
schriftlichen und
Sprache und Lite
graphie Rumänie
dem Charakter d
gen, die die Ma
bestimmen ein
Der Besuch de
eines solchen
hene Naturitäts
verantwortung ist al
hauptsächlich geg
gelehrt. Die Prüf
gegen diesen G
sind entworfen
bringen.

\* Zur M
affäre Lederer
Eugen Bubic
Fran Lederer.
mehrere Tage i
sichtlich erst im
des Mischuldige
So bald beide
scheidungsrichter
Vorführung Gu
aus dem Grund
der mörderische
einander abwei

\* Unruhe
Aus Rom tele
teuerung ka
zu Zwischen
unterdrückt wu
gegen die Bro
Demonstra

\* Die U
7. d., Samstag,
das große Inte
diese Soiree im

\* Das
Aus Berlin
Hannover
angeklagten in
Verurteilung
worfen wor
geworden und
mann gefällter
werden.

\* Große
Belgrad w
meldet wird,
mit Seide
Doppelmä
steht und so i
slavische Sta
Millionen Di

\* Wirbe
telegraphiert:
den, wütete in
tiger Wir
schen seien
trächtlich.

\* In
nachmittag er
licher Unfall,
aus bisher n
tigen arbeitsf

uar 1925.  
uell nicht er  
Titel geschrieben  
heit, das ist eine  
heit dieses un-  
ge Angelegenheit  
ungarischen  
werden und wenn  
des Gerichtes  
es ein Interesse  
einem Artikel re-  
nigt werden.  
wird, so siehe ich  
erlichen Ge-  
obachtung Franz  
a beim Erzherzog  
Hochschüler ent-  
renen Neuwahlen  
t. Der Führer der  
e Hochschülerjunge  
eruscianus  
rentklubs. Heute  
Herrenklub,  
Pestham befinden,  
einer Verfassung  
ung des Klubs  
Die Klubstatu-  
den Mitgliedern  
Herrenklub  
orgegangen, der  
aufgelöst wor-  
e festgenommen,  
t dort gemeldet  
Verständigung,  
Terente im  
erika festgenom-  
te, sindigste und  
überhauptmann  
arabien und im  
ihn verfolgen  
und auch ganze  
e. Als er sich  
te er nach Bul-  
sich nach Ame-  
w erkannte und  
an Rumänien  
ht werden.  
t. Heute wur-  
A.G. bei der  
angeigen wegen  
e Dezsö hatte  
t gegeben, der  
tioneit, Witwe  
entlassene Be-  
ulaß zu dieser  
rektion dieser  
trophast gefest  
ut) sind uns  
de studierenden  
aben wir von  
Relemen und  
nd von M. F.  
u und 15,000  
Wir werden  
telegraphiert:  
Georg Viktor  
ugo, im Alter  
b. Aus Eger  
abends unge-  
eben mit  
iederholt  
tierung nicht  
erurfachte Ge-  
ung des städti-  
anf 16 Mil-  
Aus Wien  
bet wird, ist  
ankaltend  
Am oberen  
ere Thermal-  
Zi in Klub  
len des Hotel  
Ereignis der  
Veranstaltung  
chkeiten und  
en. Wer auf  
as Ballbureau  
36) wenden.  
enden. Die  
agen in dem  
ens und den  
ord verübt.  
Abfchieds-  
de, dem che-  
D. Gies-  
t:  
paar Worten  
Dir nicht, es  
ich, daß man  
ich zu schieben  
h nicht gehabt

Ich hätte das heutige schon längst getan. Mein Entschluß war ja schon am 11. fest, und ich wollte es damals auch ausführen, aber Karli hat es geahnt. Er hat mich besser verwahrt, als Mama, und sein Rasiermesser verstopft. Sonntagabend, als Mama, und sein Rasiermesser verstopft. Sonntagabend, als Mama, und sein Rasiermesser verstopft. Sonntagabend, als Mama, und sein Rasiermesser verstopft.

Neuregelung des Mittelschulunterrichtes in Rumänien. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat der Unterrichtsminister Anghelescu der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die Wiedereinführung der Maturitätsprüfungen in den Mittelschulen obligatorisch macht. Die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Gesetzentwurfes sind: Diejenigen, die die Gymnasialklassen absolviert haben, erhalten ein dementsprechendes Absolutorium, in die fünfte Gymnasialklasse aber können nur solche Schüler aufgenommen werden, die vor dem Lehrkörper des betreffenden Gymnasiums eine Aufnahmeprüfung bestehen, deren Gegenstände rumänische Sprache, rumänische Geschichte und Geographie sind.

Zur Mordaffäre Lederer. Der in der Mordaffäre Lederer amtierende Untersuchungsrichter Dr. Eugen Bubicz begann heute mit dem Verhör der Frau Lederer. Das Verhör der Frau Lederer dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen, so daß es voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Woche zum Verhör des Mischuldigen Alexander Lederer kommen dürfte. Sobald beide Verhöre beendet sind, wird der Untersuchungsrichter bei der Gendarmerieanwaltschaft um die Vorführung Gustav Lederers ansuchen, den er schon aus dem Grunde einvernehmen muß, weil die Aussagen der mörderischen Ehegatten in manchen Punkten von einander abweichen.

Unruhen wegen der Brotteuerung in Neapel. Aus Rom telegraphiert man: Infolge der Brotteuerung kam es heute auf dem Markt von Neapel zu Zwischenfällen, die sofort von der Polizei unterdrückt wurden. Die Arbeiter einer Fabrik haben gegen die Brotpreiserhöhung durch einen eintägigen Demonstrationstreik protestiert.

Die Ungarische Kaufmannshalle veranstaltet am 7. d., Sonntag, abends eine Soiree. Mit Rücksicht auf das große Interesse ist es empfehlenswert, die Karten für diese Soiree im Vorhinein zu lösen.

Das Todesurteil gegen Grans und Haarmann. Aus Berlin wird telegraphiert: Wie die Blätter aus Hannover melden, ist die von Grans, dem Mitangeklagten im Haarmannprozeß, gegen seine Verurteilung zum Tode eingelegte Revision verworfen worden. Das Urteil ist damit rechtskräftig geworden und dürfte gemeinsam mit dem gegen Haarmann gefällten Todesurteil in Kürze vollstreckt werden.

Großer Seidenschmuggel in Jugoslawien. Aus Belgrad wird telegraphiert: Wie aus Zagreb gemeldet wird, wurde dort ein großer Schmuggel mit Seide aufgedeckt. Die Seide wurde in den Doppelmänteln von Panzerkassen verpackt und so über die Grenze geschmuggelt. Der jugoslawische Staat erleidet einen Schaden von mehreren Millionen Dinar.

Wirbelsturm in Trapezunt. Aus Paris wird telegraphiert: Wie die Blätter aus Konstantinopel melden, wütete in der Gegend von Trapezunt ein heftiger Wirbelsturm. Ungefähr hundert Menschen seien getötet worden. Der Schaden sei beträchtlich.

In den artesischen Brunnen gestürzt. Heute nachmittag ereignete sich im Stadtwaldchen ein bedauerlicher Unfall. Der vierjährige Franz Greiner stürzte aus bisher noch nicht aufgekärter Ursache in den dortigen artesischen Brunnen und erlitt schwere Brand-

wunden. Das unglückliche Kind mußte ins Weiße Kreuzspital geschafft werden.

Verchiebung des Eisfestes. Der Budapester Eislaufverein hat sein für Samstag, den 7. Februar, angekündigtes Eisfest wegen des eingetretenen lauren Wetters auf unbestimmte Zeit verschoben.

In der staatlichen Auktionshalle (Kintzigasse Nr. 2) wird Sonntag, den 8. d., um 10 Uhr vormittag mit der XXVII. Versteigerung begonnen. Den Kaufern steht ein übersichtlicher Katalog zur Verfügung.

Isr. Gottesdienste. In den Tempeln der Pesther Isr. Religionsgemeinde wurde für die nächsten Tage die folgende Gottesdienstordnung festgesetzt: Freitag abend in allen Tempeln um 5 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, Samstag vormittag in der Tabakgasse um halb 10, in der Csákygasse um 10 Uhr, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, Samstag nachmittag in allen Tempeln um 4 Uhr, Sonntag abend um halb 6 Uhr; an Wochentagen früh um 7 Uhr, abend um 5 Uhr. — In der Synagoge der Budapester aut. orth. isr. Gemeinde (VII. Kazinczygasse 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um 4 Uhr 40 Minuten, Samstag früh um viertel 8 und vormittag um halb 10 Uhr, nachmittag um halb 4 Uhr und abend um 5 Uhr 25 Minuten; an Wochentagen früh um halb 7 und 7 Uhr, abend um 5 Uhr. Sabbatbeginn Freitag abend um 4 Uhr 40 Minuten, Sabbat-ausgang Samstag abend um 5 Uhr 25 Minuten. — In den Tempeln der Diner isr. Religionsgemeinde (I. Beresényigasse 10, II. Entözhögasse 5-7, III. Sigmundgasse 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abend um halb 5 Uhr, Samstag früh um 7, vormittag um 10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr.

### Lokal-Anzeiger Städtische Neuigkeiten

Avis an die Wähler. Die Nationaldemokratische Partei hielt unter dem Vorsitze Wilhelm Bázsonyi eine Konferenz ihrer Bezirksorganisationen ab, in der festgesetzt wurde, daß aus den provisorischen Wählerlisten für 1925 nahezu 15,000 Budapester Wähler unter dem Vorwande ausgelassen wurden, daß ihr sechsjähriges Domizil nicht nachgewiesen sei. Die Nationaldemokratische Partei fordert die aus den Listen ausgelassenen Wähler auf, bis zum 15. Februar bei den kompetenten Bezirksvorsteherungen ihre schriftlichen Reklamationen einzureichen. Das sechs-

jährige Domizil kann in diesen Reklamationen am zweckmäßigsten durch ein Wohnungszertifikat des polizeilichen Meldeamtes oder durch ein behördliches Zeugnis der Bezirksvorsteherung, eventuell auch durch eine von zwei Insassen des Hauses als Zeugen unterfertigte Bestätigung des Hausbesorgers nachgewiesen werden. Die einzelnen Parteiorganisationen stehen dem Publikum täglich von 6 bis 8 Uhr abends zur Verfügung. Solche Organisationen befinden sich: Im I. und II. Wahlbezirk: 1. Bezirk, Sorthyl Miklóssstraße 1; im III. und IV. Wahlbezirk: 2. Bezirk, Margaretenring 40; im V. Wahlbezirk: 3. Bezirk, Rulcsárgasse 1; im VI. Wahlbezirk: 4. Bezirk, Ungargasse 50; im VII. und VIII. Wahlbezirk: 5. Bezirk, Rohárgasse 1; im IX., X., XI. und XII. Wahlbezirk: 6. Bezirk, Theresienring 7; im XIII. und XIV. Wahlbezirk: 7. Bezirk, Rámsgasse 65; im XV. Wahlbezirk: 7. Bezirk, Damjanichgasse 51; im XVII. Wahlbezirk: Csákonagasse, Adriaipalais; im XVIII. Wahlbezirk: Dérnygasse 16; im XIX. Wahlbezirk: 8. Bezirk, Barosfagasse 84; im XX. und XXI. Wahlbezirk: 9. Bezirk, Franzensring 1; im XXII. Wahlbezirk: Steinbruch, Ligetplatz 2.

Die Hauptstadt für die Egerer Bevölkerung. Auf Antrag des Bürgermeisters beschloß der Magistrat in seiner heutigen Sitzung, der durch das Erdbeben geschädigten Bevölkerung von Eger zur augenblicklichen Linderung der Not eine außerordentliche Unterstützung von 20 Millionen Kronen zu übermitteln. Gleichzeitig wurde verfügt, daß der genannte Betrag dem Bürgermeister der Stadt Eger unverzüglich überwiesen werde.

### Gerichtshalle

#### Ein Hauslieferungsprozeß Vom Schiedsgericht der Budapester Börse.

Vor dem Schiedsgericht der Budapester Waren- und Effektenbörse wurde heute ein ebenso interessanter, wie verwickelter Prozeß verhandelt, dessen Antezedentien noch in das Jahr 1917 zurückzuführen. Zu Anfang des Jahres 1917 schloß die Hunga-

## Budapest színházi szenzációja

# HALLÓ,

# AMERIKA!

## A FŐVÁROSI OPERETSZÍNHÁZ NAGY REVÜJE

Erre a hétre minden jegy elkelt  
A pénztár és a jegyirodák a jövő heti  
jegyeket már árusítják

**Flachsaktiengesellschaft** mit dem Boghislauer Grundbesitzer Wilhelm Heisler einen auf fünf Jahre laufenden Vertrag, laut welchem Heisler verpflichtet war, auf 600 Katastralkoch seines Grundbesitzes fünf Jahre hindurch, vom Jahre 1917 bis 1921, Hanf zu pflanzen und den Ertrag zu gewissen Einheitspreisen der Ungarischen Flachsaktiengesellschaft abzuliefern. Als Bönale war im Vertrag die Summe von 800,000 K. festgesetzt, welche von der eventuell vertragsmässigen Partei der anderen ausbezahlt werden sollte. Bald nach Abschluss dieses Vertrags wurde dieser von der Hungaria auf die Ungarische Hanf- und Flachsindustrie-Gesellschaft zediert. Heisler lieferte die im Jahre 1917 erzielte Ernte pünktlich ab, nachdem er aber den Gegenwert dieser Konfession noch im Sommer 1918 nicht ausbezahlt erhielt, verweigerte er die Lieferung der im Jahre 1918 erzielten Ernte. Im Jahre 1919 war er über den Kommissar der Wirtschaft verhindert, ihm daran nicht nur dadurch, daß sie ihn als Gegenrevolutionär verhaftet ließ und längere Zeit hinter Schloß und Riegel hielt. Im Jahre 1920 wiederholte sich das Spiel, indem Heisler jetzt vor den weißen Terroristen in Haft genommen und an der Bewahrung seines Gutes verhindert wurde. Inzwischen kam es, daß Heisler einen großen Teil seines Grundbesitzes mit Einwilligung der Hungaria, resp. ihrer Rechtsnachfolgerin, veräußerte, der ihm verbliebene Rest des Besitzes war aber für den Hanf nicht geeignet, so daß Heisler im Jahre 1921 nicht einen einzigen Stängel Hanf bauen und seinen konnte und im Jahre 1922 konnte er seinem Vertrag aus dem einfachen Grunde nicht nachkommen, weil sein Besitz im Wege der Bodenreform gänzlich an den Staat kam. Die Hanf- und Flachsindustrie-Gesellschaft lehnte sich jedoch auf diese Beweggründe nicht, sondern wurde wegen Vertragsbruches klagbar und forderte das Bönale von 800,000 Kronen valorisiert, was heute den horrenden Betrag von ungefähr sechs- bis siebenhundert Millionen Kronen bedeutet.

Heute kam es in dieser Sache zu einer meritorischen Verhandlung, in der die beklagte Partei sich nicht nur auf die oben angeführten Umstände, also sozusagen auf eine vis major berief, sondern auch mehrere Einwendungen prinzipieller Bedeutung machte. Borerst betont er, daß die Kon. Kurie die Valorisation von Bönalsummen überhaupt nicht zuläßt, dann hebt er hervor, daß laut Rechtspraxis der Kon. Kurie die Valorisation irgend

einer Summe nur vom Klageeinreichungstage gerechnet am Platze ist, aber auch das nur dann, wenn der Kläger den Nachweis erbringt, durch das Einfallen des Bönales einen effektiven Schaden zu erleiden. Nachdem aber die beklagte Partei beweisen will und kann, daß die Hungaria ihren mit Heisler abgeschlossenen Vertrag ohne jede Gegenleistung auf ihre Rechtsnachfolgerin zederte, kann auch von einem, letztere berührenden Schaden nicht die Rede sein. Zum Schlusse beruft sich die beklagte Partei auf die allgemeine Rechtsgepflogenheit, daß eine Valorisation — aus Billigkeitsgründen — überhaupt nur dann zugeworfen werden kann, wenn nicht zu befürchten steht, daß sie den finanziellen Ruin der anderen Partei verursacht. Heisler aber, der heute nicht einmal über ein Jahr Grundbesitz verfügt, sondern durch die Ereignisse der letzten Jahre hoheitlich mitgenommen wurde, müßte dem sichereren Ruin preisgegeben werden, wenn er auch nur den hundertsten Teil des valorisiert geforderten Bönales bezahlen müßte. Dem entgegen berief sich die klägerische Partei darauf, daß Heisler nicht nur eigenen Grundbesitz, sondern von der Károlyi-erbschließlichen Domäne eine Pacht von 1600 Katastralkoch hatte, also in der Lage war, auf diesen Pachtfeldern Hanf zu bauen. Der Vertrag — expressis verbis — lautet wohl so, daß Heisler verpflichtet ist, auf seinem eigenen Grundbesitz Hanf zu pflanzen, aber nachdem die vis major ihn hieran verhinderte, war er verpflichtet, die schadensbringenden Folgen der vis major nach Möglichkeit zu paralysieren und auf seinem Pachtgut Hanf zu bauen.

Das Schiedsgericht brachte heute noch kein Urteil, sondern ordnete die Einvernahme verschiedener Zeugen und die Vorlage gewisser amtlicher Dokumente an, aus welchem Grunde die weitere Verhandlung vertagt wurde.

**Ein Todesurteil wegen Raubmordes.** Aus Nagykanijsa wird gemeldet: Der hiesige Gerichtshof verhandelte heute den Straffall des Zalaapärer Zuhörers Stefan Papp, der am 31. Dezember vorigen Jahres auf der Straße zwischen Kisrész und Csapi den Landwirt Franz Horváth mit einem Knüttelstock erschlugen und eines Geldbetrages von 16 Millionen Kronen beraubt hat. Der Gerichtshof sprach Stefan Papp des Mordes und Raubes schuldig und verurteilte ihn zum Tode durch den Strang. Der Angeklagte nahm das Urteil zur Kenntnis, sein Verteidiger aber meldete die Berufung an.

eine Granate in der Hand. Als er diese gegen das Tor warf, barsten alle Fensterscheiben und die Mauern des Polizeigebäudes wankten.

Der Vorstadtsjass war aber kein Meister im Handgranatenwerfen. Granatenplitter rissen seinen Unterleib auf. Blutüberströmt sank er zu seinen Genossen zurück. Diese hatten Mühe, die Reste seines zerstückelten Leibes aufzukleimen. Einer trug die Niere in einem abgerissenen Felsen der Husarenhofe weg.

Seine Katharina konnte er nicht befreien. Doch sein Leben ließ er für sie. Wie er es versprochen hatte.

Die Vorstadtsjass führten die Reste des früheren Husaren in einem Einpänner zum Krankenhaus.

In dem Auto, das Peters und Mimi zur Schlacht in der Altgasse führte, war auch der Detektivinspektor. Der Engländer wollte seiner Mission Bericht erstatten.

Unter dem Tore zeigten sich Spuren der Verjüngung. Löcher, kleinere und größere. Alle Fenster zerbrochen. Es war eigentlich kein wirklicher Ansturm. Eine Granate wurde geworfen. Dann war es aus. Die „Sache“ war mißlungen. Durch die Handgranate wurde auch ein armer Wachmann verwundet. Er starb. Während der Detektivinspektor den Täter suchte, den seine Genossen weggeführt hatten, kam aus dem Krankenhaus die telephonische Meldung, daß man dort einen schwerverwundeten Husaren aufgenommen hat. Eine Handgranate hatte ihm den Bauch aufgerissen, die Niere herausgeschlagen, den Körper ganz zerstückt. Eine Operation ganz unmöglich. Der Tod trat bald ein. Die Freunde, die ihn hingebacht, verließen ihn bald. Man weiß nicht, wer sie waren.

Als man dem Onkel Tólos, dem berühmten Detektiv dieser Zeit, den Leichnam zeigte, erkannte er Karl Kalocsai. Er sprach mitteilhaft über das Vorleben dieses Schreckens des Chicago; dieser Bandenführer, so sagte er, hat sein Leben in den Winkelläden der Vorstädte verbracht. Erst unlängst hatte man ihn wegen einer Messertat nach der Polizei gebracht. Dort habe sich aber Kalocsai zu großem Aerger Onkel Tólos' mit irgendeiner falschen Revolutionslegitimation ausweisen können. Es war in jenen Zeiten nicht schwer, eine solche Legitimation zu ergattern.

Der Detektiv Tólos hielt dann einen allgemeinen Vortrag über das Gelichter dieser Sorte. Jemand fragte ihn, ob Kalocsai ein starker Mann gewesen?

— Stark? meinte der Detektiv geringschätzend. Er war mehr ein Streithans. Eher kühn, als stark. Seine Frau beklagte sich, daß er manchmal vier-fünf Tage nicht nach Hause komme. Ich sagte ihr, sie soll froh sein, von so einem Menschen befreit zu werden. Er war Mitglied einer Diebsbande. Hielt sich immer bei Dirnen auf.

Später traf auch das Weib des Husaren auf dem Schauplatz der Tat ein.

Mimi betrachtete das arme, tränkliche, ausgemergelte Weib mit großen Augen. Der Anblick war herzzerreißend traurig. Das Weib erzählte, sie sei 28 Jahre alt. Kalocsai habe sie vor neun Jahren geheiratet. Zu jener Zeit war er noch ein ordentlicher Mensch, Schmiedegeselle. Weinend erzählte sie, ihr Mann habe noch vor drei Tagen zu Hause die Nacht verbracht.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
**Erstaufführung von „Ny“ im Lustspieltheater**

Ein literarisches und künstlerisches Ereignis von internationalen Charakter wird es im Lustspieltheater Ende nächster Woche, Samstag, den 14. Februar, geben. Zum ersten Male wird an diesem Abend Dsiff Dymow's weltberühmtes Schauspiel „Ny“ gegeben, welches als die repräsentative Schöpfung der neueren russischen Literatur auf den vornehmsten Bühnen des Auslandes im Repertoire geführt wird.

Unter den Bühnenwerken des in Amerika lebenden russischen Autors ist „Ny“ das originellste und bekannteste. Die Aufführung dieses Stückes war einer der größten Darstellungstrumphe Reinhardts in Berlin. Die Titelrolle in dieser Vorstellung spielte Gertrud Ejsoldt. Für die außerordentliche Popularität dieses Schauspiels spricht unter anderem auch der Umstand, daß es letzten auch für das Lichtspieltheater bearbeitet und in dieser Gestalt auch in Budapest vorgeführt wurde.

Nun gelangt „Ny“ auch in ungarischer Sprache zur Darstellung. Dsiff Dymow nennt sein Stück eine „alltägliche Tragödie“, den Ort der Handlung aber bezeichnet er „welche Großstadt immer“. Eine aufregend, voll interessanter Handlung und große dichterische Kraft sind in dem Bühnenwerk vereint. Lächeln und Tränen in reicher Abwechslung sind die steten Begleiter der Vorgänge, die sich um die unermessliche, unendliche Liebe einer Frau drehen.

Ny, dann der Gatte und der Dichter, denen der Dichter gar keinen Namen gegeben hat, durchleben in einer Reihe hochinteressanter Bilder die Handlung, die die Aufmerksamkeit vom Anfang bis zum Ende festhält.

Im Lustspieltheater wird die Titelrolle Elli Darvas darstellen, die in diesem Falle sich vor eine großartige künstlerische Aufgabe gestellt sieht, denn es gibt wenig so fesselnde, interessante und vielfarbige Frauengestalten in der heutigen Literatur, wie es die „Ny“ Dsiff Dymow's ist.

Josef Kürti findet in der Rolle des Gatten viel Gelegenheit, seine Kunst in der Menschendarstellung zu entfalten. Paul Lukács bringt die interessante Gestalt des Dichters auf die Bühne. Eine sehr bedeutungsvolle Rolle spielt Jolán Szerényi zugefallen, der Anus Vater verkörpern wird. Seine Partnerin — in der Rolle der Mutter —

— Ich hatte keine Ahnung, fuhr sie schluchzend fort, daß er unter Strohlöcher lebt. Mir hat er nichts davon gesagt. Mir hat er zu verstehen gegeben, er wäre reisender Nationalgardist. Er gab mir auch Geld. Still schluchzend klagte sie, ihr Mann sei ein Opfer des Krieges geworden. Dort habe er Bekanntschaft mit Tagelöhner, mit Strohlöcher geschlossen, bis er selbst ihres gleichen geworden.

Mimi erkundigte sich nach den Kindern. Sie gab dem armen Weibe Geld. Nachdem sie die vier Kinder beim Namen genannt, schrie das Weib:

— Immer sagte ich ihm, er soll wenigstens tagsüber zuhause bleiben. Ich kann weder schreiben noch lesen. Du könntest, sagte ich ihm, wenigstens die Kinder es lehren. Was wird aus ihnen werden?

Mimi verließ traurig die Altgasse. Sie ging nicht nachhause. Sie suchte ihre Mutter auf, die bei Irene wohnte. Sie vernachlässigte die Mama jetzt so sehr, ließ sich selten bei ihr blicken, obwohl diese, bereits in den Sechzigern, an der Lunge litt.

Peters führte Mimi im Auto zur Mama. Um jeden Preis wollte auch er hinauf. Er hatte die Mama noch nicht gesehen. Mimi bat ihn, nicht mitzukommen. Sie wollte der Mama die Aufregung ersparen. Sie hatte auch Furcht, der Schwager werde zuhause sein und vielleicht eine Affäre mit dem Kapitän anzetteln.

Der englische Kapitän gab nach. Er ging, der Mission Bericht erstatten. Mimi eilte inzwischen zur Mama. Die war glücklich, ihre schöne, elegante Tochter einmal sehen zu können.

Mimi hätte ihrer Mama gerne angenehme Dinge erzählt. Vom Baron, den die Mama kannte. Ihre arme Mama empfand es schwer, daß der Baron verheiratet ist und mit ihrer schönen Tochter nicht die Ehe schließen konnte. Früher, als sie den Baron noch öfter sah, hätte sie den Baron manchmal gar zu gerne gefragt: „Ja, lieber Herr Baron, wie stellen Sie sich denn diese Sache eigentlich vor? Meinem Sie vielleicht, meine Tochter taugt nicht zur Ehefrau? Mein Mann war Notar, königlicher Notar!“

Mimi verbot ihrer Mama, den Baron auf diese Art zu belästigen. Arme Frau! Vielleicht kam auch ihre Krankheit davon. So oft sie Mimi sah, meinte sie still vor sich hin.

Arme naive Frau. Sie lebte für die Nachbarinnen und für die Verwandten. Sie schämte sich vor diesen. Sie wollte mit ihnen nicht zusammenkommen. Vielleicht war das der Grund, weshalb sie stets im Bette lag. Vielleicht gab sie es nur vor, schwer krank zu sein, nur um nicht unter die Menschen gehen zu müssen.

Mimi liebte die Mama sehr. Dem Scheine nach gab sie sich aber sehr streng. Aber sie glaubte nur, was ihr die Mama gesagt. Trotz ihrem überlegenen Wesen, ihrer schäumenden Lebenslust, ihrer Träume von Reichtum und Glanz überraschte sie sich häufig bei dem Gedanken, wie gut es wäre, wenn ein kleiner Advokat, ein Kaufmann, ein Prokurist oder ein Polizeibeamter sie heiraten würde. Worauf ja das Trachten ihrer Mama stand.

(Fortsetzung folgt.)

**Mimi im Sturm**

Ein Budapest Roman

Von Alexander Nadas

Am ersten Tage des Jahres 1919 ritten Autos mit Mitgliedern der Entente Mission zur Sittenpolizei in der Altgasse. Hier hatte eine aufrührerische Gruppe versucht, eine unter polizeilicher Aufsicht stehende Person namens Katharina Hüffer zu befreien, die tagsvorher bei einer Razzia, im Vereine mit zahlreichen Kolleginnen wegen geheimer Prostitution aufgegriffen wurde. Es war ein revolutionäres Ereignis.

Kapitän Peters konnte in aller Eile Mimi noch aus der Barockgasse abholen. Sie kleidete sich rasch an und half war das Auto unterwegs nach dem Schauplatz der Schlacht um die Priesterinnen der gemeinen Venus.

Ein ehemaliger Husar, namens Kalocsai, hatte aus abgerüsteten Soldaten eine Pester Brigade gebildet. Sie unternahm einen Sturm gegen das sittenpolizeiliche Amt und wollte mit Handgranaten und anderen Waffengeräten Frauenlein Katharina, die Geliebte Kalocsais, befreien.

Stehzig Dirnen, bei der Razzia aufgegriffene, Krankheitsverdächtige Weiber, waren hinter dem Gittertor eingesperrt. Ärztliche Untersuchung sollte die Auswahl treffen. Die Kranken ins Spital, die anderen ins Schubhaus.

Verdroffen harrieten sie des Spruches. Razzia und Schubhaus waren nichts neues für sie.

Das ist das Leben dieser elenden, Kranken oder neuen Leiden entgegenstehenden Geschöpfe. Bald in glücklicher Weinseligkeit, in verdächtigen Kellerlokalen, Schenken und Garnihotels, bald wieder bei Razzien aufgegriffen und unter den Matten des Schubhauses.

Inmitten dieser zerrautten, bemalten, in schreiende Felsen gekleideten Geschöpfe harriete ihrer Befreiung am ersten Tage des Revolutionsjahres Katharina Hüffer. Hatte ihr doch ihr Freund, der ehemalige Husar, noch bei der Razzia versprochen, sie auch um den Preis seines Lebens zu befreien.

Karl Kalocsai, der frühere Husar, Führer der Vorstadtsjass, der Schrecken des grauen Stadtteiles, den man in Pest Chicago nennt.

Dieser Messerstecher, der vier Kinder zu Hause hatte, kam aus dem Krieg und gebrauchte das Bajonett nunmehr für eigene Rechnung in den Kneipen. Der gefährlichste Raufbold hatte Katharina versprochen, sie der Sittenpolizei zu entreißen. Die Strafendirne nahm das Versprechen des Galans anfangs nicht ernst und besam sich darauf erst, als er ihr mittags das Essen ins Gefängnis brachte.

Doch Karl Kalocsai gehörte nicht zu den Viloms, die nur leere Versprechungen machen. Er warb acht andere Viloms aus dem Chicago und die kleine Brigade unternahm einen Sturm auf das Gefängnis der Strafendirnen in der Altgasse. Voran stürmte Karl,

Freitag, wird Franz...  
Kürth, Al...  
ten, Luise S...  
dar, Fen n...  
báth werden...  
die einzelnen...  
Für die...  
garischen Lie...  
sind nach den...  
neue Dekrete...  
der Revität be...  
\*(Königl...  
der das Publ...  
Opernleitung...  
hat, verabsch...  
Buccini, Tos...  
nicht jene lei...  
Fertka, aber...  
lichen Stimme...  
dem Reiz ein...  
gezeichnete...  
Körner, d...  
womni gesunge...  
dessen Scarpa...  
gen dieses ho...  
Vorstellung...  
Stimme begei...  
Gy...  
Te...  
„Gr...  
nigstha...  
\* Was...  
Die ausverkau...  
das Budapest...  
ungarische...  
insbesondere...  
auf der Bühne...  
auf der Bühne...  
und ein Ent...  
Emilie F. M...  
Gombabó...  
nächstfolgende...  
rlichen T...  
abend statt...  
Die...  
Geist und Ein...  
des Theate...  
Lehatsos...  
Stückes bring...  
Stückes große...  
Lörz, G...  
binzi, Lub...  
und Gari B...  
tungen den...  
den Publikum...  
\* In...  
Heute, Freitag...  
Theater de...  
orientalische...  
leicht hat es...  
reiche Auffüh...  
wird. Regisse...  
des Gefanges...  
Dekorations...  
Theaters habe...  
Goldfaden...  
gen, wie sie...  
halbsch-dramat...  
ten worden...  
von der groß...  
milit“ in alle...  
hat, das nur...  
werden pilg...  
\* Na...  
probe in...  
Erstaufführu...  
stalt und es...  
miere non...  
röhs und...  
wie es die...  
gemessen sind...  
Applausstürm...  
Revität ab...  
Premiere un...  
an den folg...  
Ensuite-Stück...  
\* Se...  
Montag...  
gény“ im...  
\* Son...  
cana“ und...  
der Plä...  
\* Sel...  
Annou...  
theaters...  
\* Die...  
Morini w...  
bruar ein...  
gasse 28. (M...  
\* Rob...  
Klavierabend...  
gen entspre...  
der große...  
densabende...  
der Musikab...  
\* Ba...  
wird mit...  
ten in der...  
vortragen...  
Klavierkonz...  
bilden. (R...  
\* Emil...  
wart, ist...  
einige Karte...  
\* He...  
heute um 8...  
\* Ent...  
Mitwirkung...  
Bikanerie...  
(M., halb 6.)

Literatur. von „Nyugati“ Theater

erliches Ereignis von Lustspieltheater am 14. Februar, geben...

in Amerika lebenden originellste und bekannteste war einer der größten...

ungarischer Sprache zur sein Stück eine „all-der Handlung aber...“ Eine aufregungs-

er Dichter, denen der ar, durchleben in einer handlung, die die Auf-

Titelrolle Bill Dar- sich vor eine großartige sein es gibt wenig so...

fuhr sie schluchzend Mir hat er nichts hen gegeben, er wäre mir auch Geld. Still ein Opfer des Kri-

n Kindern. Sie gab sie die vier Kinder bei:

hoff wenigstens tags- weder schreiben noch benutzten die Kinder werden?

gasse. Sie ging nicht auf, die bei Irene ma jetzt so sehr, lieb diese, bereits in den

to zur Mama. Um Er hatte die Mama nicht mitzukommen. gung ersparen. Sie werde zuhause sein

h. Er ging, der Wis- zwischen zur Mama. tante Tochter einmal

te angenehme Dinge ana kannte. Ihre daß der Baron ver-

der Baron noch öfter al gar zu gerne wie stellen Sie sich

keinen Sie vielleicht, rfrau? Mein Mann r!

en Baron auf diese leicht kam auch ihre sah, meinte sie still

ür die Nachbarinnen ante sich vor diesen. ankommen. Vielleicht stets im Bette lag.

er krank zu sein, nur zu müssen.

Dem Scheine nach sie glaubte nur, was überlegenen Wesen, ihrer Träume von

sie sich häufig bei wenn ein kleiner arifst oder ein Post- auf ja das Trachten

wird Frau Vágó sein. Paula Kende, Kózi Kék, Sári Kürthy, Klári Vári, Magda Rádajsi, Irene Sitten, Lúise Székely, Emmy Zala, Georg Dénes, Ma-

für die Aufführungen von „Nyugati“, das in der ungarischen Uebersetzung Árpád Lóth's in Szene gehen wird...

(Königliche Oper.) Kammerjägerin Vera Schwarz, der das Publikum eine Anzahl genussreicher Abende, die Opernleitung ebenfalls ausverkaufte Häuser zu danken...

Gyermekelőadás a legjobb gyermekművészek felléptével a Terézköruti Szinpadon

„Gräfin Mariza“ jeden Abend im Königstheater. Was bedeutet der Erfolg von „Altona“? Die ausverkaufte Häuser, die „Altona“ erzielt, beweisen...

„Sulamith“ im Luise Blaha-Theater. Heute, Freitag, den 6. Februar, bringt das Luise Blaha-Theater den Hauptschlag seiner diesjährigen Saison...

Nach dem heißen Erfolg der Generalprobe findet im Stadttheater heute, Freitag, die Aufführung von „Juhászlegény, szegény juhászlegény“...

Heute, Samstag, ferner Sonntag und Montag „Juhászlegény, szegény juhászlegény“ im Stadttheater.

Sonntag nachmittag „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ bei ermäßigten Preisen der Plätze im Stadttheater.

Die unerreichbare Kunst des Weltphänomens Erica Rozini wird den Besuchern des Violinabends am 19. Februar ein unvergessliches Erlebnis bilden.

Robert Goldsand trifft zu seinem sonntägigen Klavierabend schon Samstag ein, um einigen hohen Einladungen entsprechen zu können.

Emil Sauer, der größte Klavierkünstler der Gegenwart, ist zu seinem heutigen Chopin-Abend eingetroffen.

Alexander Kóssis einziger Deklamationsabend heute um 8 Uhr in der Musikakademie.

Ernst Bajdas Autorenabend am 22. Februar unter Mitwirkung der bekanntesten Künstler bildet die literarische Pikanterie der Saison.

Robert Goldsand trifft zu seinem sonntägigen Klavierabend schon Samstag ein, um einigen hohen Einladungen entsprechen zu können.

Emil Sauer, der größte Klavierkünstler der Gegenwart, ist zu seinem heutigen Chopin-Abend eingetroffen.

Alexander Kóssis einziger Deklamationsabend heute um 8 Uhr in der Musikakademie.

Ernst Bajdas Autorenabend am 22. Februar unter Mitwirkung der bekanntesten Künstler bildet die literarische Pikanterie der Saison.

Robert Goldsand trifft zu seinem sonntägigen Klavierabend schon Samstag ein, um einigen hohen Einladungen entsprechen zu können.

Kinonachrichten.

Norma Talmadge und Pola Negri

Auf dem Freitag-Premieren-Repertoire der Urania und des Royal-Apollo.

Das größte Repertoire der heutigen Saison.

Wer in der heutigen Saison die Repertoires des Royal-Apollo und der Urania mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, mußte die Ueberzeugung gewinnen...

Die Opferbereitschaft der beiden Lichtbildtheater hat ihren Gipfelpunkt erst diese Woche erreicht, in der sie im Rahmen eines Repertoires zwei solch gewaltige Weltattraktionen erstklassiger Künstler zur Auf-

Norma Talmadge, der weltberühmte Star der First National, und Pola Negri, die zur Paramount engagierte deutsche Filmdiva, figurieren mit je einem gewaltigen, auf Weiterfolge gerichteten Film auf dem Repertoire der Urania und des Royal-Apollo.

Norma Talmadge hat ihren größten Welt-erfolg im Film „A diadalmas asszony“ (Secrets) in 8 Aufzügen erzielt. Dieser mit wunderbar feiner Kunst geschaffene Filmroman bietet die Geschichte einer Frau in drei Epochen ihres Lebens.

Pola Negri, der weltberühmte Lieblingstar des Budapester Publikums, ist im Repertoire des Royal-Apollo und der Urania mit ihrem neuesten Filmroman „Paris arnyai“ (Shadows of Paris) vertreten. Das Sujet des Films ist eine Pariser Geschichte aus der Welt der oberen Zehntausend und der Apachen, die zu jener Zeit spielt, da die Jeppeline Paris in Angst versetzt hatten.

Pola Negri spielt in dieser Attraktion eine Doppelrolle: die herrliche vornehme Frau von hoher gesellschaftlicher Stellung und Madeleine, die nächtliche Fee des Montmartre, der Todeschenke: das Apachenmädchen. Die Kunst Pola Negris überragt in „Paris arnyai“ selbst alle ihre bisherigen Schöpfungen.

Die Pola Negri-Paramount-Weltattraktion bildet das Eigentum des Radius-Filmunternehmens; „A diadalmas asszony“ ist Eigentum des Lloyd-Filmunternehmens.

Die Urania und das Royal-Apollo führen dieses größte und wertvollste Repertoire der heutigen Saison Freitag auf. Die Vorstellungen beginnen im Royal-Apollo um viertel 6, halb 8 und dreiviertel 10 Uhr, in der Urania um 5, viertel 8 und halb 10 Uhr.

Premiere im Kammerkino

„A Mississippi rabjai“ Griffith-Meisterwerk in 7 Aufzügen.

„A villamos vőlegény“ Griffith-Meisterwerk in 8 Aufzügen.

Mit Silians persönlichen Auftritten mit originalen Buntfarbentönen.

Vorstellungen 1/6, 1/8, 1/10 Uhr.

Das Kammerkino war mit Rücksicht auf den Riesenerfolg von Kin-Lin-Lin gezwungen, sein Repertoire zu prolongieren, weshalb es erst heute den neuesten Griffith-Film: „Die Sklaven des Mississippi“ auf's Repertoire stellen konnte.

Das fieberhafte Interesse, das jedes Wort von Griffith zu begleiten pflegt, hat sich in gesteigertem Maße seiner Schöpfung in acht Aufzügen „A Mississippi rabjai“ zugewendet, weil die Weltpresse sich mit diesem Film schon seit Monaten befaßt.

Mississippi rabjai“ ist tatsächlich ein vollkommenes Werk. Die weibliche Hauptrolle hat die ausgezeichnete amerikanische dramatische Raibe May Mc. Boy inne.

Die zweite Attraktion des Repertoires besteht in einem Lustspiel in 7 Aufzügen „A villamos vőlegény“, dessen Hauptrolle der ausgezeichnete Komiker Johnny Hines spielt, den die Kinobesucher vom „Zurfskandal in Newmarket“ bereits zur Genüge kennen.

Im Kammerkino tritt bei jeder Vorstellung die weltberühmte Tänzerin Mitj Silian auf, die ihre originellen Tanznummern unter feenhaft bunten Lichteffekten ausführt. Mit Rücksicht auf das große Repertoire beginnen die Vorstellungen um 1/6, 1/8 und 1/10 Uhr.

Kinische

Neuestes Lustspiel von Offi Oswald in zehn Aufzügen. Angeführt in der Dunia und im Korsofino.

Offi Oswalds Name ist heute auf der ganzen Welt ein Begriff, der mit dem urwüchsigsten deutschen Humor und mit dem heiteren französischen Esprit gleichbedeutend ist. Jeder Film, bei dem Offi Oswald mitwirkt, strahlt mit eben solcher Gemüths-Heiterkeit aus, wie die Sonnenstrahlen den Glanz.

Ihr neuestes, erst vor kurzem beendetes Lustspiel ist Kinische. Einen an Einfällen und Geist reicheren und heiteren Film hat Offi Oswald noch nicht aufzuweisen, aber auch in der reichen Reihenfolge der bisherigen Filmlustspiele dürften wir kaum auf etwas ähnliches stoßen.

Offi Oswald spielt in diesem Lustspiele eine Doppelrolle mit solcher Virtuosität, mit solch anmutigem und unmittelbarem Humor, wie wir dies eben nur von Offi Oswald erwarten können.

Kein Wunder, daß das Publikum Berlins, Paris und Londons für sie schwärmt und es ist ganz gewiß, daß auch bei uns ihre Popularität nach der Aufführung von Kinische in großem Maße steigen wird.

Eine geschmackvolle und ausgezeichnete Gestaltung bietet auf dem Film Viktor Janson, der übrigens den großartig gelungenen Film auch inszeniert hat. Das ausgezeichnete Lustspiel, das eine der hervorragendsten Lustspielattraktionen der Saison zu werden verspricht, führt von heute angefangen die Dunia um 1/5, 1/7, 8 und 9/10 Uhr, das Korsofino um 4, 5/6, 1/8 und 1/10 Uhr auf.

Offener Sprechsaal

Schreibmaschinen auf 6monatliche Ratenzahlung! neue und gebrauchte, zum Preise von 1.500.000 Kronen erhältlich. Schreibmaschinen werden ungetanzt, gekauft, sowie ausgetauscht.

Kiadó irodahelyiségek azonnali beköltözésre 1/2 emeleten egy nagy három részre osztható terem. I. emeleten két kisebb szoba. Bővebbet V. kerület, Bank-utca 5. szám, házteljesüléssel. 7175

Akquisiteure für loco und für die Provinz werden zu günstigen Bedingungen akzeptiert. Adresse in der Expedition

Egyszobás lakást mellékkeltyűkkel keresek lehetőleg a VIII. vagy IX. kerületben. Ajánlatokat „Lelépést fizetek“ jellegre a kiadóba kérek.

B-listás banktisztviselők kik igen könnyen adquisitios munkával foglalkozni akarnak, nagy és állandó keresetre tehetnek szert. Német nyelvet beszélők előnyben részesülnek. Átlatok „Uri foglalkozás 9437“ jellegre Bokor Benkő hirdetőirodájába Budapest, IV., Váci-u. 25 küldendők.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**DER GANZE ERDBALL LIEFT DEM ROMAN DER MILLIONEN**

**Sie können**  
 sechs abgeschlossene Romane  
 der besten zeitgenössischen Autoren Deutschlands, Russlands, Spaniens, Schwedens, Englands, Amerikas  
**um den sensationell billigen Preis von insgesamt 30.000**  
 erwerben, wenn Sie sich auf den „Roman der Millionen“  
 abonnieren. Das erste Halbjahresabonnement umfasst:  
 Nummer 1. **Josef Mas:** „Die Träume ein a Morphineten“.  
 Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Stefan Hofer.  
 Nummer 2. **Upprin:** „Stabskapitän Rybnikow“. Aus dem  
 Russischen übersetzt von Dr. Richard Hoffmann u. Hans Halm.  
 Nummer 3. **Hans Elvsted:** „Die Nachtwaelderin“.  
 Nummer 4. **Sven Elvsted:** „Der Mann, der die Stadt  
 plünderte“.  
 Nummer 5. **Felipe Trigo:** „Meine halbe Orange“. Aus  
 dem Spanischen übersetzt von Dr. Franz Schelder.  
 Nummer 6. **Jack London:** „Südegeschichte“. Aus  
 dem Englischen übersetzt von Erwin Magous.  
**Preis der Einzelnummer 6000 K. Halbjahresabon-  
 nement auf 6 Nummern = 6 Romane 30.000 K.**  
 Überall zu haben, in jeder Buchhandlung, bei jedem Kolpor-  
 teur, an jedem Bahnhof. Wo nicht erhältlich, wende man sich  
 an die **Panorama-Verlagsgesellschaft m. b. H., Wien,**  
 III., Kundmanngasse 12.  
**Abonnements** übernimmt auch die Administration des  
 Neues Pester Journal, Budapest, V., Vilmos császár-ut 34

**Suche Dollaranleihe**  
 (18.000 Dollar) 7174  
 auf mindestens ein Jahr auf erstklassig ausgestattetes 4  
 Stock hohes Zinshaus im V. Bezirk. Vollständige Sicher-  
 stellung für Kapital und Zinsen. **Agenten ausgeschlossen.**  
 Offerte unter Chiffre „City 9436“ an die Exp. erbeten.

**Kiadó üzlethelyiség**  
 utcára nyíló, 8 nagy kirakattal. Bővebbet  
 V. ker., Bank-utca 5, házfelügyelőnél. 7175

**Kapitalist**  
 mit 500 Millionen Kronen  
 für Ausgestaltung eines Wiener Unternehmens der Zeitungs-  
 branche in einer bisher in Österreich nicht bestehenden, auch  
 den Buchhandel tangierenden Richtung  
**gesucht**  
 Aktive Mitarbeit nicht ausgeschlossen, wegen Vorhandenseins  
 entsprechender Fachleute jedoch nicht erforderlich. Nur auf  
 streng seriöse, an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre  
 „Unbedingt solide Gründung 1013“ gerichtete Anträge  
 werden ausführliche Informationen erteilt.

**Bureau mit Telephon**  
 ist für ausschliessliche Kanzleizwecke  
 für die Tagesstunden  
**zu vermieten**  
 VI. Jókai-ter 10 (Halbst. 2), vis-à-vis Andrásystr. Tel. 157-70

**Rákóczi-utnál**  
 két szoba konyha, éléskamrából álló  
**lakásomat elcserelném**  
 szoba-konyhas lakással, esetleg eladnám. Meg-  
 keressék „Azonnal beköltözhető“ jellegű a kiadóba kérek.

Oktogon-ter közvetlen közelében  
 hét szobából és mellékhelyiségekből álló első emeleti  
**Nagy lakás**  
 klubnak, penzióknak, internátusnak kiválóan alkalmas.  
**azonnal átadó**  
 Közelebbit Vilmos császár-ut 78, IV. 26. Tel. 122-91.  
 (18. mellékállomás) délelőtt 10-11 óráig.

# Volkswirtschaft

## Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen

(Von unserem Spezialberichterstatter)

Bukarest, Januar 1925.

Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien, die den Zweck haben, die Fragen, die der Friedensvertrag von Neuilly nicht regelt, sondern der direkten Erledigung von Staat zu Staat zuweist, begannen bereits im Dezember 1922. Die gemischte Kommission, die seitens der Bulgaren aus dem Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern, Mintoff, dem Sektionschef des bulgarischen Kassationshofes Philippoff und dem Delegierten Dr. Dantiaoff, rumänischerseits aus dem Gesandten Bilciurescu, dem Richter des Kassationshofes Bals, dann aus dem Vertreter des Justiz- und des Finanzministeriums besteht, hat nun ihre Verhandlungen, die bis jetzt in Bukarest geführt, aber durch die Ernennung des Herrn Bilciurescu zum Gesandten in Sophia auf eine Zeit unterbrochen wurden, in Sophia wieder begonnen. Die Kommission hat einen großen Komplex von Fragen zu bereinigen; dadurch, daß die beiden Regierungen den ganzen Komplex als eine eng zusammenhängende, untrennbare Einheit betrachten, werden die einzelnen, bereits endgültig geregelten Fragen nicht separat ratifiziert. Dies ist auch die Ursache, weshalb die Arbeiten der Kommission bis jetzt noch nicht den Parlamenten vorgelegt wurden.

Die erste Frage ist die Vereinigung der Staatszugehörigkeit der Dobrudschauer Bulgaren. Da ein großer Teil der Dobrudschauer bereits seit dem Jahre 1912/13 zu Rumänien gehört, ist es schwer festzustellen, wer von den dort wohnenden Bulgaren bulgarischer oder rumänischer Unterthan ist. Seinerzeit haben bloß einige Hundert Leute um die bulgarische Staatsbürgerschaft optiert, hingegen werden von den Rumänen fast 8000 Familien nicht als ihre Staatsbürger anerkannt. Nur diejenigen werden in die Liste der rumänischen Staatsbürger eingetragen, die zweifellos nachweisen können, daß sie schon im Jahre 1912 in der Dobrudschka wohnten. Nur die auf Grund der neuen rumänischen Konstitution vorgenommenene Neuauflage der Staatsbürgerlisten bringt eine Erleichterung in dieser Frage.

Die Aufhebung der Sequester der bulgarischen Eigentümer ist die zweite zu regelnde Frage. In diesem Punkt sind die Delegierten zu einer Einigung gekommen und es wurde die Summe festge-

stellt, die Bulgaren unter diesem Titel an Rumänien zu bezahlen hat.

Es ist noch zu keiner Einigung gekommen in der Frage der Restitutionen, die Bulgaren als Entschädigung für die verursachten Kriegsschäden zu bezahlen hat. Die Differenz ist aber nicht zu groß, so daß auch diese Frage bald geregelt wird. Im ganzen wird Bulgarien ungefähr 450 Millionen Lei zu bezahlen haben.

Die Agrarfrage in der Dobrudschka kommt auch zu einer Regelung. In der Dobrudschka wohnen laut den rumänischen Statistiken 48 Prozent Bulgaren, ebensoviel Türken und nur 4 Prozent anderer Nationalität Angehörige. Die rumänische Regierung will nun diesen Landesteil stärker kolonisieren, welches Ziel sie dadurch erreicht, daß sie von den Einwohnern, die ihr Eigentumsrecht zweifellos nachweisen können, ein Drittel ihres Landbesitzes abnimmt, den übrigen aber bloß fünf Hektare beläßt. Die rumänische Regierung steht auf dem Standpunkte, daß diese Güter alle Lehn-  
 güter sind, der Lehnherr war der Sultan, und daß die Eigentümer also eigentlich keine rechtmäßigen Besitzer der Ländereien sind. Diese Argumentation wird von den Bulgaren bestritten, da, wie sie sagen, die bulgarische Konstitution von 1880 nur ein einziges Eigentum, das des römischen Rechtes, also volles und unbeschränktes Recht, kennt. Doch akzeptieren die Bulgaren auch dieses Vorgehen, welches noch immer viel vorteilhafter und loyaler ist, als das der Griechen, die nicht nur das Land wegnehmen, sondern auch die Häuser und selbst das Mobiliar. Die Bulgaren in der Dobrudschka genießen eine ziemlich Bewegungsfreiheit, sie haben mehrere Schulen, sogar Gymnasien und haben auch ihre Kirchen.

Bulgarien bringt seinerseits die größten Opfer, um die Lage der Dobrudschauer Bulgaren zu erleichtern, denn die aus Griechenland emigrierten Bulgaren, zirka 500.000 an der Zahl, bereiten dem Lande Sorgen, die es kaum lösen kann.

Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen, die der Gesandte Bilciurescu führt, nähern sich ihrem Ende. Die durch gegenseitige Zuverlässigkeit geförderte Einigung wird vieles zur Herstellung der guten Relationen zwischen den Nachbarländern beitragen.

## Das Zündholzkartell als Preisverteuerer

Die ausländische Konkurrenz

Wir haben die Berechnung des Zündholz-  
 kartells veröffentlicht, aus der der gewaltige, viele Milliarden betragende Gewinn deutlich wird, den das Kartell durch die vollständige Monopolisierung der Zündholzherzeugung in Österreich, in der Tschechoslowakei, hauptsächlich aber bei uns erzielt. Die Nutzenakkumulation des Kartells bewegt sich zwischen hundert und zweihundert Prozent, namentlich in der Zeit von ein-zwei Jahren, wo die Arbeitslöhne und auch die Holzpreise weit billiger als heute waren. Wir haben ferner darauf verwiesen, daß auch die Steuer nach den Feuerzeugen, den sogenannten Zündsteinen lediglich den Interessen des Zündholzkartells dient. Nun wollen wir das Verfahren schildern, durch das das Kartell sich der Auslandskonkurrenz entledigt hat.

Das Zündholzkartell hatte in erster Reihe den Kampf mit den von uns abgetrennten oberungarischen Fabriken zu bestehen. Diese Fabriken haben während der Finanzministersehaft Roland Hegedüs' uneingeschränkt Zündholzchen dem Lande geliefert. Durch diese Konkurrenz wurde die österreichisch-tschechische Rüst-Dynastie begreiflicherweise unangenehm berührt. Als ebenfalls unter der Finanzministersehaft Roland Hegedüs' eine Billigkeitsswelle kam und der Kurs der Krone sich in Zürich fast auf drei erhöhte, da stand die tschechische Krone noch auf einem verhältnismäßig niedrigen Kursniveau. Man konnte mit den oberungarischen Fabriken Zündholzchenlieferungen zu dem Einheitspreise von 18 bis 20 tschechischen Sellern schließen. Damals geschah es, daß bei der tschechischen Regierung eine Intervention nach der Richtung erfolgte, Zündholzchen, die billiger als zu 22 tschechischen Sellern verkauft worden sind, nicht über die Grenze zu lassen.

Zu der gleichen Zeit wurde hierzulande herordnet, daß die Erzeugnisse von Fabriken, die feinere

Zündholzchen herstellen, doppelt besteuert werden. Das Zündholzchenkartell schützte sich damit gegen die Schweden, die dünnere Zündholzchen erzeugen, von denen mehr als 56 in eine Schachtel gehen. Die Fabriken, in deren Zündholzschachteln nicht formliche Klöße waren, die zu Dutzenden weggenommen werden mußten, ehe man ein Zündholz wirklich brauchen konnte, hatten also eine doppelte Steuerlast zu tragen. Bei den schwedischen Zündholzchen war es auch nicht vorgekommen, daß fast nur jedes fünfte montiert war und daß gar viele Köpfe absprangen, ehe einer Feuer gefangen hätte. Diese Zündholzchen hervorragender Qualität waren es, die aus der Konkurrenz ausgeschlossen wurden, und die, ohne den Zollschutz der heimischen Erzeugnisse, noch viel billiger gewesen wären.

Da ist zum Beispiel der Fall mit den italienischen Zündholzchen. Diese wurden aus Mailand in kleinen, feinen Schachteln importiert, zu einem Preise, der, wenn die doppelte Steuer und der Zoll entfielen, nicht viel höher, als der der Erzeugnisse des Kartells wäre. Der Mailänder Zündholzchenkartell, der aus 18 Fabriken mit 50.000 Arbeitern gebildet wird, verleiht die ganze Welt mit seinen Wachs-zündern. Selbst Amerika läuft von dem Trutz, dessen Schachteln je 102 solcher Wachs-zünder enthalten, 102 solche Wachs-zünder, alle wohl versehen mit Köpfen, alle brauchbar.

Den Erzeugnissen des Zündholzchenkartells gehen diese Eigenschaften ab, trotzdem haben sie unter dem Titel des Industriearbeitsgesetzes keine Konkurrenz. Und nachdem es dem Kartell jünast gelungen ist, auch die Sym-bathelher Fabrik zum Anschluß zu bringen, sind wir vollständig seiner Willkür ausgeliefert.

Der doppelte Zoll hat aber, wie es scheint, noch immer nicht vollen Schutz gewährt. Einige der österreichischen Zündholzchenfabriken, die noch außerhalb des

Kartells sind, schützes die Ru-  
 Es mußte also  
 werden, das d  
 sollte. Merkwi  
 tel. Gerade je  
 gang, nach der  
 unterliegt. De  
 tragen müssen  
 Mit dem  
 reichlichen 3  
 Verordnung  
 fügt, daß die  
 bis zum 1. 3  
 aber vom 30  
 nur solche aus  
 dürfen, die n  
 sehen sind. G  
 bei der Einfü  
 nen Zündholz  
 zeichnen i  
 bestehenden  
 auch dann ni  
 sie, wie es au  
 Grenze schon  
 ganz merk  
 rgan  
 Budapest  
 fiken der Pro  
 überall für d  
 icken Zündh  
 einige dieser  
 auch den Nam  
 eine Schacht  
 ordnung war  
 nur die Nam  
 wissen. An vi  
 tion mif de  
 es an Droff  
 fen nicht feh  
 ins Bodshorn  
 lern, die ausl  
 ten um die 3  
 Heute i  
 der Zündh  
 ländische  
 sind. Das  
 der Hauptstad  
 unkontrollierb

## Regel

Aus B  
 Getreider  
 beschäftigte ge  
 Landwirtschaft  
 eifrig an ein  
 tet. Den Blä  
 schriften über  
 treidevor  
 gegenüber, welc  
 würden, wird  
 wendet werde  
 wurde beantr  
 Einfuhr e  
 aber den Auf  
 liarde Franc  
 nehmen mit d  
 Unterstützung  
 einen Kredit  
 Francs als

Die K  
 U.S. wird i  
 Sammlung ab  
 wir über die  
 schaft einige  
 Durch e  
 tschechoslowak  
 Privatbahn  
 men. Die tsch  
 Gejes gegen  
 gänglich zur  
 würde bloß  
 Staatsbahnba  
 zu übernehme  
 Gesellschaften  
 berger Eisenb  
 Sojetardienst  
 gebäude unter  
 aus 22 Ange  
 schafau-Oberr  
 des Krieges

Kartells sind, vermochten trotz des übertriebenen Zollschutzes die Konkurrenz mit dem Kartell aufzunehmen. Es mußte also zu einem neuen Mittel gegriffen werden, das dem Kartell vollends das Monopol sichern sollte. Merkwürdigerweise fand man auch dieses Mittel. Gerade jetzt ist der Kampf im Zuge, dessen Ausgang, nach den bisherigen Erfahrungen, keinem Zweifel unterliegt. Den Verlust wird das Verbraucherpublikum tragen müssen.

Mit dem 1. Januar ist auch der Import von österreichischen Zündhölzchen unmöglich geworden. Eine Verordnung vom 15. August hatte nämlich verfügt, daß die Zündhölzchen ausländischer Provenienz bis zum 1. Januar frei verkauft werden könnten, daß aber vom Zeitpunkt der Herausgabe der Verordnung nur solche ausländische Zündhölzchen importiert werden dürfen, die mit einer Banderole (Steuerbüllette) versehen sind. Gleichzeitig ist auch angeordnet worden, daß bei der Einführung der zum Import bereits freigegebenen Zündhölzchen der Name der Käufer zu verzeichnen ist. Nach dem 1. Januar mußten die noch bestehenden Vorräte von ausländischen Zündhölzchen auch dann mit einer Banderole versehen werden, wenn sie, wie es auch tatsächlich der Fall war, vorher an der Grenze schon verzollt worden sind. Es ergaben sich da ganz merkwürdige Folgeerscheinungen.

Organe der Finanzwache haben die Budapester Zölle, hauptsächlich aber die Kleinrenten der Provinz, der Reihe nach aufgesucht und sich überall für die Namensliste der Käufer von ausländischen Zündhölzchen interessiert. So kam es dann, daß einige dieser Organe selbst in den Budapester Zölle auch den Namen von Käufern notiert hatten, die nur eine Schachtel Zündhölzchen gekauft haben. Die Verordnung war natürlich in der Absicht herausgegeben, nur die Namen der größeren Käufer notiert zu wissen. An vielen Stellen hat man aber diese Intention mißgedeutet und da die Organe der Finanzwache es an Drohungen mit schweren Geldstrafen nicht fehlen ließen, so meldeten sich immer mehr ins Bockshorn gejagte Kleinrenten bei den Großhändlern, die ausländische Zündhölzchen verkaufen, und baten um die Zurücknahme der Ware.

Heute ist nun die Lage die, daß die Magazine der Zündhölzchen-Großhändler mit ausländischen Zündhölzchen vollgepfropft sind. Das Kartell hat dabei sein Geschäft gemacht. In der Hauptstadt und in der Provinz verbreitete sich das unkontrollierbare Gerücht von der Erhöhung

der ärarischen Ruzbeteiligung nach den Zündhölzchen. Darauf hin wurde das Kartell von den Leuten, die sich noch mit billiger Ware versehen wollten, förmlich gestört. Das Manöver hatte natürlich zum Ergebnis, daß bei den Spekulanten und den Händlern sich gewaltige Zündhölzchenvorräte anhäufeln und gleichzeitig das Kartell eines ansehnlichen Teiles seiner Vorräte losgeworden ist. Wie die Händler mit Importzündhölzchen ihre Ware loszuschlagen werden können, interessiert das Kartell natürlich nicht.

Heutzutage kann man Zündhölzchen nicht mehr importieren. In je einer Kiste befinden sich 5000 Schachteln, die in der bekannten Weise dreifach verpackt sind. Diese Packungen müssen an der Grenze im Sinne der neuen Verfügung gelöst, die Schachteln mit der Banderole versehen werden. Wie viele Kosten damit, wie auch mit der notwendig werdenden Neuverpackung verbunden sind, braucht nicht des Näheren betont zu werden. Der Schluß ist, daß das Kartell sich auf diese Weise seines einzig möglichen Konkurrenten, des billigeren österreichischen Erzeugnisses, entledigt hat.

Nun steht einer weiteren Verneuerung der Zündhölzchen nichts mehr im Wege. Sie haben einen entsprechenden Zollschutz, die Feuerzeuge sind schwerer zu steuern und die Banderoleverfügung hat den Import von Zündhölzchen vollends unmöglich gemacht.

Hinsichtlich des voranschreitenden Schicksales der Vorräte in den Magazinen der Spekulanten genügt es mitzuteilen, daß sich bei den einzelnen Budapester Großhändlern tagtäglich 10—15 Spekulanten melden, die geneigt sind, ihre Vorräte auch unter dem Einlaufspreise auf den Markt zu werfen. Gleichzeitig beabsichtigt das Kartell, um seine Fabriken noch besser beschäftigen zu können, auch nach Frankreich zu liefern, wie Eingeweihte wissen wollen, an 10,000 Kisten Zündhölzchen. Angeblieh ist die „Sitra“-Fabrik in Budapest bereits im Besitze der französischen Bignetten. Diese Zündhölzchenposten, wie auch die anderen größeren Posten, bezüglich deren die Verhandlungen mit den Auslandsstaaten noch schweben, liefert das Kartell — und das ist das Traurige an der Sache — billiger als zum Inlandspreis. Gleichwie das Spirituskartell, treibt also auch das Zündhölzchen-Kartell Dumping. Das Kartell fügt dadurch dem Inlandsverbrauch schwere Nachteile zu und schädigt auch die Nationalwirtschaft, denn sie liefert zu einem Spottpreis für das Ausland.

Oderberger Eisenbahn-A.G. schwer; außerdem feiern noch andere Unternehmungen. Auch der Personenverkehr läßt viel zu wünschen übrig, seitdem die Ungarn von den Läragebieten ausgeblieben sind. Der Nominalwert der Prioritätsobligationen wurde auf tschechoslovakische Valuta umgewandelt, die Aktien selbst lauten aber auch jetzt noch auf ungarische Kronen. Da der Staat seinerzeit einen Dividendenvertrag von vier Prozent garantiert hat, werden die diesjährigen Kupons ihren Besitzern per Aktie bloß 16 ungarische Papierkronen tragen. In dem Stand der Hauptaktionäre ist nach dem Friedensschluß eine Veränderung eingetreten. Von den 113,205 Stück Aktien befand sich ein Paket von 6200 Stück in den Händen deutscher Interessenten. Im Sinne der Friedenspunkte wurde dieses Paket durch die Reparationskommission beschlagnahmt und so sind dieselben in französische Besitz gelangt.

### Ungarisch-polnische Wirtschaftsverhandlungen

Delegierte der ungarischen und der polnischen Regierung sind heute in Budapest zu einer Konferenz zusammengetreten, deren Gegenstände wirtschaftspolitische und kollaborative Fragen, sowie die Regelung des Eisenbahn-Transitverkehrs sind. Die Verhandlungen werden ungarischerseits vom Legationsrat Alexander Moldovanyi, polnischerseits vom Budapester polnischen Gesandten Egidius Michalowski geleitet. Ein günstiger Erfolg dieser Verhandlungen ist zu erwarten.

Aus Warschau wird telegraphiert: Die Kommission für die Handelsverträge beschäftigt sich mit den in Vorbereitung stehenden Handelsverträgen mit Norwegen, Bulgarien und Ungarn. Diese Verträge werden auf der Weisbegünstigung fußen. Der Handelsvertrag mit Norwegen bedeutet für Polen die Eröffnung eines Absatzmarktes für seine wirtschaftlichen Erzeugnisse, zumal Norwegen das Einfuhrverbot für polnisches Getreide aufgehoben hat. Der Handelsvertrag mit Ungarn ist für Polen besonders mit Rücksicht auf die Ausfuhr seiner Textilierzeugnisse von Wichtigkeit.

### Von der Börse.

#### Ruhig, freundlich, geschäftslos.

Die ständige Abnahme der geschäftlichen Tätigkeit an unserer Börse findet ihrer deutlichste Illustration in dem Umstande, daß der Verkehr des Giro anlählich des heutigen Tages neuerlich um 20 Milliarden gesunken ist und das Revirement nicht mehr als 90 Milliarden betrug. Die geringe Lebhaftigkeit, welche sich im gestrigen nachbörslichen Verkehr zeigte, war heute wieder einer nahezu totalen Geschäftsstille gewichen, da jede Anregung fehlt. Bloß für wenige Favoritpapiere zeigte sich Interesse, in erster Reihe für Nova, die andauernd im Mittelpunkt stehend, lebhaft gehandelt werden und ihre aufwärtsstrebende Bewegung fortsetzen. Etwas Geschäft gab es auch in Rima, Salgó und einigen Mühlenaktien, während auf den übrigen Gebieten Abschlüsse nur ganz sporadisch vorkamen. Nichtsdestoweniger kann von einer flauen Haltung des Marktes gesprochen werden. Die Kurse zeigen in den meisten Fällen eine entschiedene Widerstandsfähigkeit und nur die von allen Seiten beobachtete große Reserve verhindert die Entwicklung eines regen Geschäftes.

Auf dem Rentenmarkt ist heute eine Abschwächung eingetreten. 6prozentige Kriegsanleihe notieren 2600—2500 K., 5 1/2prozentige 2100—1825 K., Kronenrente 15,000—14,500 K., Völkerbundanleihe 61,500 K. Heute wurde zum erstenmale die 5 1/2prozentige Amortisationsrente gehandelt und mit 1850 geschlossen. Der Geldmarkt war geschäftslos, die Sätze notierten 1/4 bis 3/4 Prozent.

Kursserhöhungen verzeichneten heute (in tausend Kronen) Realitäten 15, Allg. Spark. 4, Vaterl. Spark. 50, Ung.-Franz. 15, Borjoder Mühle 5, Békefer 5, Hungaria 7, Viktoria 4, Szépbárer 7 1/2, Salgó 3, Ganz 20, Stahl 15, Lampen 4, Bur 5, Nova 9, Del 5, Aktienbier 9, Felten 35, Leder 5, Unproduz. 10, Gummi 5. Abgeschwächt waren Kommerzbank 15, Ung. Affek. 200, Beocsimer 45, Magnesit 40, Kohlen 40, Urkanther 15, Waffen 30, Vaterl. Holz 8, Rasier 50, Zucker 15, Schwarzer 10, Kunstdünger 12.

Die Nachbörse war total geschäftslos, bloß Nova wurden weiter lebhaft gehandelt. Die Tendenz war eine ruhige. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

**Banken und Sparkassen:** Ung. Kredit 443, Kommerzbank 1130—1135, Vaterl. Bank 125, Vaterl. Spark. 2980.  
**Bergwerke:** Salgó 562—563, Kohlen 3070—3080, Szépbárer 285.  
**Eisenwerke:** Rima 161, Ganz 2930, Stahl 180.  
**Verkehr:** Nova 221—222, Truft 144, Lebante 162, Südbahn 58.  
**Divers:** Zucker 2320, Gummi 276, Rattun 85—86, Auer 1040, Slavonia 65, Budapester Mühle 148.

## Regelung der Getreideversorgung in Frankreich

Aus Paris wird telegraphiert: Die Frage der Getreideversorgung und des Brotpreises beschäftigte gestern abends den Kabinettsrat. Im Landwirtschaftsministerium wurde gestern und heute eifrig an einem diesbezüglichen Gesetzentwurf gearbeitet. Den Blättern zufolge wird das neue Gesetz Vorschriften über die Anmeldepflicht von Getreidevorräten enthalten. Jenen Personen gegenüber, welche die Vorräte nicht richtig anmelden würden, wird das Recht der Requisition angewendet werden. Von einigen oppositionellen Parteien wurde beantragt, ein Staatsmonopol für die Einfuhr ausländischen Getreides einzuführen, was aber den Aufwand von 800 Millionen bis einer Milliarde Francs erfordern würde. Nach einem Einvernehmen mit den Importeuren, die der Regierung Unterstützung zusagten, wurde beschlossen, vorläufig einen Kredit von ungefähr 100 Millionen Francs als Dispositionsfonds für den An-

kauf ausländischen Getreides zu beschaffen, um der Auslandspekulation entgegenzutreten zu können. In dem Regierungsentwurf wird vorgeschlagen, daß die Bäckereien einen Tag in der Woche geschlossen bleiben und die Ausmahlung bis 12 Prozent statt der bisherigen 8 Prozent als Mahllohn verlangt werden dürfen. Außerdem soll die Verwendung von Weizenmehl zur Herstellung von Konditorwaren verboten werden. Der Entwurf enthält gegen Zuwiderhandelnde strenge Strafen. Der Landwirtschaftsminister gab der radikalen Kammerfraktion eine eingehende Darlegung über die vorbereiteten Maßnahmen. An der Pariser Getreidebörse hat die Spannung etwas nachgelassen. Die Notierungen sind durchschnittlich um 2 Francs zurückgegangen. Die Bestellungen haben zugenommen. Das Geschäft war im allgemeinen gering.

## Die Lage der Kaschau-Oderberger Eisenbahnen-A.-G. Ueber 6000 Aktien in französischen Händen

Die Kaschau-Oderberger Eisenbahn-A.-G. wird in einigen Tagen ihre LIII. Generalversammlung abhalten. Aus diesem Anlasse veröffentlichen wir über die gegenwärtige Lage dieser Eisenbahngesellschaft einige interessante Daten:

Durch ein Gesetz vom Jahre 1920 wurde die tschechoslovakische Regierung bevollmächtigt, sämtliche Privatbahnen in staatlichen Besitz zu nehmen. Die tschechoslovakische Regierung hat bisher dieses Gesetz gegen die Kaschau-Oderberger Bahn noch nicht gänzlich zur Durchführung gebracht; im Jahre 1921 wurde bloß angeordnet, daß die tschechoslovakischen Staatsbahnen den Betrieb der Kaschau-Oderberger zu übernehmen haben. Die Erledigung der eigentlichen Gesellschaftsangelegenheiten wurde der Kaschau-Oderberger Eisenbahn-A.-G. überlassen. Der sogenannte Zoiendienst ist in Budapest im alten Gesellschaftsgebäude untergebracht. Das gesamte Personal besteht aus 22 Angestellten. Einige hundert Angestellte der Kaschau-Oderberger sind unmittelbar nach Ende des Krieges als Flüchtlinge in Budapest eingetroffen.

Eine Zeitlang brachte die ungarische Regierung unter diese Flüchtlinge Unterstützungen zur Verteilung, später wurden diese aber mit der Begründung eingestellt, daß die Kaschau-Oderberger eigentlich ein Privatunternehmen sei. Hierauf fanden zwischen der Kaschau-Oderberger Eisenbahn-A.-G. und dem tschechoslovakischen Eisenbahnministerium langwierige Verhandlungen statt, die ein befriedigendes Resultat erbrachten. Die nunmehr unter Staatsaufsicht stehenden Eisenbahnen nahmen mehrere von den Flüchtlingen in den Dienst zurück, die meisten wurden mit ziemlich hohen Abfindungssummen befriedigt. Erwähnenswert ist, daß die Kaschau-Oderberger Eisenbahn in den letzten Jahren mit einem ständigen Defizit kämpft. Der Fehlbetrag machte im vorigen Geschäftsjahre 190 Millionen tschechische Kronen aus, allerdings sank er in dem jetzigen Geschäftsjahre auf 90 Millionen tschechische Kronen herab. Das Defizit wurde durch die schweren Wirtschaftskrisen hervorgerufen, die die Slowakei in den letzten Jahren durchgemacht hat. Besonders die Einstellung der Krompacher Eisenwerke traf die Kaschau-

igen  
 Rumänien  
 unen in der  
 als Ent-  
 äden zu  
 zu groß, so  
 im ganzen  
 zu bezah-  
 cha kommt  
 wa wohnen  
 der Bulgaren,  
 derer Ratio-  
 nierung will  
 welches Ziel  
 wohnern, die  
 können, ein  
 übrigen aber  
 der Regierung  
 alle Lehn-  
 und daß die  
 igen Besitzer  
 wird von  
 die bulga-  
 ziges Eigen-  
 und unbes-  
 die Bulgaren  
 viel vorteil-  
 en, die nicht  
 Käufer und  
 Dobrudscha  
 sie haben  
 haben auch  
 öhnten Opfer,  
 erleichtern,  
 in Bulgaren,  
 unde Sorgen,  
 dlungen, die  
 sich ihrem  
 enbeit geför-  
 ng der guten  
 beitragen.  
 erer  
 uert wer-  
 damit gegen  
 er erzeugen,  
 l gehen. Die  
 nicht förm-  
 wegge wor-  
 Holz wirklich  
 Steuerlast zu  
 war es auch  
 anfte montiert  
 en, ehe einer  
 hen herborra-  
 nkurrenz aus-  
 Zollschutz der  
 wesen wären.  
 italieni-  
 Mailand  
 et, zu einem  
 der Zoll ent-  
 nisse des Kar-  
 must, der aus  
 det wird, ver-  
 dern. Selbst  
 schächelchen je  
 solche Wachs-  
 lle brauch-  
 kartells gehen  
 ie unter dem  
 nz. Und noch  
 uch die Som-  
 gen, sind wir  
 ausgelie-  
 s scheint, noch  
 ige der öster-  
 außerhalb des

Vom Getreidemarkt.

Ruhig. — Wenig Geschäft.

Von den amerikanischen Märkten wird nach den großen Rückgängen der letzten Tage wieder eine Befestigung der Tendenz gemeldet, doch erfahren die Notierungen nur geringe Erhöhungen. Auch auf dem hiesigen Platz haben die Preise einigermaßen angezogen, doch entwickelte sich nur ein geringer Verkehr, da allenthalben Reserve beobachtet wird. Weizen wurde mit 6175—6200 frachtfrei hier gegen Akzept und 6150 gegen Kaffe gehandelt, Südtiroler 6050—6150 ab Station. Roggen wurde mit 5350 frachtfrei hier geschlossen. Prompter Mais notiert 3100—3125 frachtfrei hier, doch gab es nur wenig Geschäft, da die Nachfrage eine geringe ist. Die Preise für Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte blieben unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapest-Börsenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kg., 610,000—612,500, 77 Kg. 615,000—617,000, 78 Kg. 620,000—622,500, Komitat Fejér, 76 Kg., 607,500—610,000, 77 Kg. 612,500—615,000, 78 Kg. 617,500—620,000, Roggen 525,000—530,000, Futtergerste 400,000—420,000, Braugerste 490,000—515,000, Hafer 425,000—435,000, Mais 310,000—315,000, Kleie 247,500—252,500, Hirse 315,000—320,000, Luzerne 230,000—250,000, Rottklee, großblättrig, 250,000—270,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der internationale Devisen- und Valutenmarkt war heute nahezu vollständig ereignislos. Tieferegehende Kursveränderungen sind nicht zu verzeichnen, es gab nur ganz bedeutungslose Änderungen in der Bewertung einiger Wechselkurse. So wurde in Zürich die Devisen Berlin um 1/2%, und Mailand um 2 Punkte hinaufgesetzt, die Belgrader dagegen um 3 Punkte erniedrigt. Der Prager Wechsel hat sich nach der mehrtägigen kontinuierlichen Abnahme heute um 4 Punkte verbessert. Die Ungarische Nationalbank hat ebenfalls nur ganz unwesentliche Änderungen ihrer Notierungen vorgenommen.

(Zunahme des Notenumlaufs um 524 Milliarden.) Der Notenumlauf der Ungarischen Nationalbank hat laut dem Ausweis vom 31. Januar um 524.3 Milliarden zugenommen und betrug 449.6 Milliarden. Die Steigerung ist teilweise auf Entnahme der Regierung von ihrem Konto zur Deckung des Staatsauschlusses, andererseits darauf zurückzuführen, daß die Ansprüche an die Bankmittel zum Ultimo und zum Quartal sehr bedeutende waren. Vom staatlichen Girokonto wurden 319.9 Milliarden, von den anderen Girokonten 65.4, zusammen 376.3 Milliarden abgehoben. Das Postofficekonto ist um 89.8 Milliarden gestiegen, für die Beschaffung von Devisen und Valuten sind 17 Milliarden ausgenommen, die Steigerung der „Anderen Aktiven“ ergab eine Zunahme des Notenumlaufs von 63.8 Milliarden, wogegen durch Erhöhung der „Sonstigen Passiven“ 22.8 Milliarden eingegangen sind. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden:

Aktiva, Barzahl: Gold, gemünzt und ungemünzt 509.848.045.670, nach Art. 85 der Satzung einrechenbare Devisen und Valuten 1.967.313.796.780, Silber, gemünzt und ungemünzt 12.373.181.798, zusammen 2.489.535.624.248 (Veränderung seit dem Stande vom 23. Januar 1925 + 17.033.425.825), eskomptierte Wechsel, Warrants und Effekten 1.848.620.468.436 (+ 89.841.933.830), Schuld des Staates 1.973.930.482.158, Gebäude samt Einrichtung 83.977.786.003 (+ 117.679.750), andere Aktiva 3.062.471.923.567 (+ 63.826.597.371), Summe Kronen 9.458.535.686.412. — Passiva, Aktienkapital (30.000.000 Goldkronen) 432.186.664.476, Notenumlauf 4.419.650.252.747 (+ 524.336.761.047), Girokonten, Deposits und sonst. fällige Ansprüche (Verbindlichkeiten: a) staatliche 2.011.950.603.657, b) sonstige 126.677.965.590, zusammen 2.138.628.569.247 (— 376.312.103.826), sonstige Passiva 2.488.070.199.942 (+ 22.794.979.555), Summe 9.458.535.686.412 K.

(Die Bank von England und die Ungarische Notenbank.) Aus London wird telegraphiert: Financial News erfährt von zuständiger Stelle, daß die Gerüchte, als wollte die Bank of England die Zinsfuß- und Kreditpolitik der Oesterreichischen oder Ungarischen Notenbank beeinflussen, vollständig unbegründet seien. Die Bank von England strebt keine Oberherrschafft über rekonstruierte Länder an, sie würde niemals fremden Banken ihre Diskontopolitik diktiert und wünscht im Gegenteil freundschaftliches Einvernehmen und Kooperation zwischen den Notenbanken auf Grund gegenseitiger Gleichberechtigung.

(Britisch-Ungarische Bank.) Aus Wien wird uns gemeldet: Der Vertreter der Marconigruppe bei der Britisch-Ungarischen Bank Mr. White hat sich vor einigen Tagen nach London zur Berichterstattung begeben. Er wird dort sein Exposé

über die Beziehungen des Konzerns zur Britisch-Ungarischen Bank und über die Geschäftslage überhaupt unterbreiten. Mr. White kehrt dann nach Budapest zurück. Er wird dort für längere Zeit Aufenthalt nehmen, um als Repräsentant der Interessengruppe Marconi auf die Geschäftsführung der Britisch-Ungarischen Bank Einfluß zu nehmen.

(Abschluß des Kalkartells.) Wie wir erfahren, wurden die Verhandlungen der ungarischen Kalkfabriken wegen Abschlußes eines Kalkartells zu Ende geführt, so daß das Kartell als bestehend betrachtet werden kann. Es erübrigt nur noch die Feststellung einiger Detailsfragen, wonach das Publikum durch Erhöhung der Kalkpreise vom Abschluß des Kartells offiziell verständigt wird. Dem Kartell gehören an: die Dobóházi Fabrik der Ungarischen Allgemeinen Zement- und Ziegelfabrik, die Zórányi Fabrik der Vereinigten Ziegel- und Zement, die Neuwitzer Ziegel- und Kalkbrennerei, die Hungaria Kalkindustrie-A.G. in Dorog, die Vereinigter Zementfabrik, sowie eine Reihe kleinerer Kalkbrennereien. Ob wohl die Kartellierung sehr zur Hebung der Produktivität beitragen wird?

(Neue Interessensphären der Aktienbrauerei.) Die Erste Ungarische Aktienbrauerei hat, wie Pesti László meldet, in den letzten Tagen 20 Prozent der Aktien des Grand Hotel Hungaria und des Hotel Rix erworben.

(Landes-Industrieverein.) In der heute stattgefundenen Direktionsitzung ist Direktor Dr. Adolf Soltesch von seiner Stellung zurückgetreten. Für der provisorischen Vernehmung der Direktionsangelegenheiten wurde Sekretär Eugen Dálnoki-Kovács betraut.

(Niederländische Holzproduktions-A.G.) Die Direktion der Niederländischen Holzproduktions-A.G. hat den Generaldirektor Eugen Garten in seiner Stelle entlassen und mit Vernehmung dessen Agenten auf Verfügung der Ungarisch-Italienischen Bank das Mitglied des Exekutivkomitees Dr. Béla Dobránszky betraut. Gleichzeitig wurde Generaldirektor Stellvertreter Emerich Horváth seiner Stelle entlassen. Wie Pesti László meldet, erfolgte die Enthebung Gartens wegen auf seine Verantwortung zu stellende Fehler und Veräumnisse, die sich in der Geschäftsabwicklung ergaben und welche zu Milliarden-schäden führten.

(Vorherrschende Fusion der Ungarischen Unionbank mit der Kautionsbank.) Seit einiger Zeit werden Verhandlungen geführt, welche die Fusion der Ungarischen Unionbank mit der Kautionsbank (Ovadékbank) zum Zwecke haben. Die Beratungen sind, wie Pesti László meldet, soweit gediehen, daß ein Abschluß nahe bevorsteht.

(Zusammenbruch der Rütgers-Gesellschaft in Wien.) Aus Wien wird uns telephonisch gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet: Vor vier Jahren kam der Budapest Kaufmann Oskar Meitner nach Wien und hat hier in der Gesellschaft des polnischen Staatsbürgers Benjamin Griffel die Aktienmajorität der Rütgers-Gesellschaft erworben. Die Aktiengesellschaft hat in der letzten Zeit ihre Petroleum- und Holzprodukte schwer vertreiben können und hat sich verschiedenen anderen Geschäften gewidmet, große Aktienengagements eingegangen und kam in schwierige Geldverhältnisse. Vor einigen Tagen wurde auf Ansuchen des Verwaltungsrates der Gesellschaft das Ausgleichsverfahren eröffnet. Die Aktiven der Gesellschaft repräsentieren 35 Milliarden Kronen, dem gegenüber Passiven im Werte von 70 Milliarden Kronen stehen, so daß die Überschuldung ungefähr 40 Milliarden Kronen beträgt. Beteiligt sind daran 17 Wiener Großbanken, darunter die Filiale der Budapest Hermesbank mit 141.000 Dollars. Am heutigen Tage wurde bei der Wirtschaftspolizei eine Anzeige gegen den Vizepräsidenten Meitner und den Verwaltungsrat Griffel erstattet. Beide wurden sofort vorgeladen und einem längeren Verhör unterzogen. Die Wirtschaftspolizei hat in den Bureaus der Aktiengesellschaft eine Hausdurchsuchung vorgenommen und Bücher und Aktien in großer Zahl beschlagnahmt. Es soll ein französisches Konsortium mit 6 1/2 Millionen Francs die Reorganisation der Aktiengesellschaft in die Hände nehmen. Es soll sich aber herausgestellt haben, daß ein integrierender Teil des Vermögens der Gesellschaft, und zwar die Grube in Balen, die das Eigentum der Gesellschaft bildet, auf den Namen des Verwaltungsrats Griffel grundbücherlich eingetragen wurde und nachdem eine Bank eine Forderung gegen Griffel hatte, hat dieselbe im Exekutionswege ihre Ansprüche auch auf diese Grube ausgedehnt. Die Aktiengesellschaft hat sofort den Anspruch prozeß angestrengt, vorläufig jedoch ohne Erfolg.

(Die ersten Schillingbanknoten in Oesterreich.) In der Banknoten-druckerei der Oesterreichischen Nationalbank werden zur Zeit die noch vorrätigen großen Mengen Banknoten zu 10.000 K. mit einem Ueberdruck versehen, der sie zu Banknoten zu einem Schilling (= 10.000 Kronen) verwandelt. Die Ausgabe dieser Zwischenausgabe ist dadurch notwendig geworden, daß mit Eingang vom 1. März 1925 die Schillingwährung in Oesterreich allgemein gesetzlich eingeführt wird, es aber unmöglich ist, die in Ausprägung befindlichen neuen öster-

reichischen Silber-Schillinge bis zum 1. März fertigzustellen.

(Der Außenhandel der Tschechoslowakei) schloß — wie aus Prag telegraphiert wird — im Jahre 1924 mit einem Aktivum von 1.160.000.000 Tschechoskronen. Im Vorjahre war das Aktivum ein doppelt so großes.

(Riesenandrang zur Wiener Börse.) Infolge der fast vollständigen Aufhebung der Börsenbesuchsabgabe an der Wiener Börse, die bekanntlich von 50 Goldkronen per Monat auf eine Goldkrone reduziert wurde, ist ein außerordentlich großer Andrang von Besuchern für den Börsenbesuch vorhanden. Fortgesetzt laufen bei der Wiener Börsenkammer Zulassungsgesuche ein, doch wird seitens der Börsenkammer mit großer Rigorosität vorgegangen.

(Keine Abstempelung der tschechischen Krone.) Aus Prag wird telegraphiert: Die von einem Wiener Blatte gebrachte Meldung, daß die Absicht bestehe, eine neue Abstempelung der tschechischen Krone vorzunehmen, indem für 100 heutige tschechische Kronen 70 neue tschechische Kronen ausgestellt werden sollen, um den Notenumlauf zu reduzieren, wird von maßgebender Stelle als vollkommen unbegründet demontiert und betont, daß solche Maßnahmen nicht im entferntesten erwogen oder gar beabsichtigt werden.

(Das Gleichgewicht des bulgarischen Budgets.) Aus Sofia wird gemeldet: In einem vor dem bulgarischen Ministerrat erstatteten Berichte wies Finanzminister B. Todoroff nach, daß, wenn die im Budget vorgesehenen Einkünfte weiter wie bisher einlaufen, der Ausgabe-Etat für das laufende Jahr vollkommen gedeckt sein wird. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, das Budget trotz der schweren und abnormalen Verhältnisse im Gleichgewicht zu erhalten. Der Finanzminister betonte auch, daß keine weiteren Entwürfe aus neuen Steuern geplant seien, da das Steuersystem ohnehin eine Ueberbelastung bedeute. Er meinte vielmehr, daß durch die der Kammer bereits vorgelegten Gesekentwürfe die Steuern um zirka 70 Millionen Leva herabgesetzt werden würden. Darum werden auch alle weiteren Erhöhungen des Budgets bestritten werden. Der Ministerrat billigte im Prinzip die Ideen des Finanzministers und beschloß sich mit den Kürzungen, die eventuell im Budget noch zu erzielen sind.

(Die neueste Nummer des Pesti László) berichtet über die Vorgänge bei der Szajzi sa, über Konfessionen, enthält eine Erklärung Béla Schobers über die Kreditkrise, Details über die Weizenhauffe, Bericht über die Generalversammlung des Nationalen Kreditinstituts, ferner eine Reihe interessanter hauptstädtischer Meldungen und Berichte aus der Provinz, aus Jugoslawien, Rumänien, Tschechien usw. Redaktion und Administration des Blattes befinden sich Röll Szilágyi-gasse 9.

(Ein neuer „Compaq“.) (Compaqverlag, Wien, IX.) Der Jahrgang 1925 des bekanntesten finanziellen Jahrbuchs „Compaq“ ist mit anerkanntester Pünktlichkeit vor einigen Tagen erschienen. Der neue Jahrgang, der sich mit Ungarn, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Jugoslawien befaßt, behandelt vor allem alle Aktienunternehmungen, welche in den genannten Staatengebieten tätig sind. Die Unternehmungen werden in der dem „Compaq“ eigenen Art dargestellt, beschrieben, daß dem Benutzer eine möglichst präzise Vorstellung über die finanziellen Unterlagen jedes Unternehmens vermittelt wird. Die Bände enthalten aber auch eine Beschreibung sämtlicher festverzinslicher, im Umlauf befindlichen Papiere und darüber hinaus auch außerordentlich wertvolle Zusammenstellungen über die währungsrechtlichen Maßnahmen, über das Budget, über die Staatsschuld und über den Außenhandel der einzelnen Staaten. Die Schlußfolgerung war hierbei sichtlich bemüht, diese Daten demart anzuordnen, um sie für die Öffentlichkeit zu bringen, daß ihre Vergleichbarkeit in den einzelnen Staaten ermöglicht wird. Der neue „Compaq“ ist in seinem hartigen Aufbau nicht nur für jeden Effektenbesitzer, sondern auch für jeden Wirtschaftspolitiker oder Wirtschaftstheoretiker, somit für jedermann, der sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Europäischen Staaten informieren will, einfach unentbehrlich.

(Zwangsvergleich.) Die von uns als insolvent gemeldete Sideron Eisen-, Metall-, technische und chemische Warenhandels-A.G. hat, nachdem ein von der Finanzinspektorentratte angebahnter Vergleichsversuch erfolglos war, heute um die Einleitung des Zwangsvergleichsverfahrens angefleht. Die Passiven betragen 19 Milliarden, wovon 9 Milliarden unbedeckt sind. Die Firma bietet ihren Gläubigern 15 Prozent. Durch die Insolvenz der Sideron-A.G. ist auch die Eisenhandlungsfirma Alexander Frik (Rozmovastraße 4) zahlungsunfähig geworden. — Das Zwangsvergleichsverfahren außerhalb des Konkurses wurde eingeleitet: gegen Ludwig Székely, Kaufmann in Ghöngös, Stefan Höss jun., Schneider in Mafó, Béla Fekete, Kaufmann in Mezótartán, Wilhelm und Franz Gáspár, Getreidehändler in Kol. Emerich Bátori, Schneider in Eger, Isó Fehér, Kurzwarenhandeler in Hódmezővásárhely, Stefan Dzuril, Kaufmann in Jászapát, gegen die Budapest prof. Firma Gubics u. Hölzel (Lázárgasse 6), gegen die Strid- und Warenfabrik Leopold Gáspár (Mladý-dos u. Kom p. Csillagasse 6), gegen den Spezereihändler Béla Nagy (Telekiplatz 55).

(Berichttauna.) In unseren jüngsten Artikel „Die Preispolitik der Wahlen“ hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Der Getreidesoll in Oesterreich ist nämlich 0.25 und nicht 3.25.

Freitag, \* (Auszug) Journal of Schätzung über Statistik im Vereinigte Italien Deutschland England Frankreich Belgien Holland Schweiz Oesterreich Tschechoslowakei Polen Ungarn Spanien

Table with 2 columns: Kurs, and a list of cities including Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bank, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

I. Ung. Kredit, Kommerzbank, Oest. Kredit, Brit.-Ung. E, Anglobank, Eskomptbank, Ung.-Ital. E, Vaterland, Bp. Gewerh, Hypothekbank, Bost. Agrar, Bodenkredit, Hermes, Kroat. Hyp., Lloydbank, Holzbank, Realitätsbank, Ung.-Tsch.-E, Verkehrsbank, Handelskred, Ung.-Deuts, Zentr.-Hyp., Städtebank, Merkur, Nat. Spk., Wiener Bar, Ung.-Amer., Agrarbank, Allg. Bank, Atlantika.

Innerstädt. Leopoldstäd. Verein, Hal, Ung. Allg., Landeszent, Vaterl. Spa, Ung. Assek, Fonciere, Ungar.-Fraz, Hagel, Pannonia.

Adria, Strassenba, Stadtbahn, Bur, Südbahn, Fluss- u. S, Levante, Miskolcer, Nova, Staatsbahn, Trust.

Holzi, Mercur Ho, Ung. Gerb, Dunaharasz, Verein, Ho, Fournier, Guttmann, Vaterl. Ho, Honi fa, Körösbánya.

Bizalmi vagy titkári állást keres nyelveket beszélő, képzett fiatalember. Gazdaságban jártassággal bír. Szives megkérésreket „Török 173“ jellegre e lap kiadóhivatalába kéretnek. 7137

Journal of Commerce veröffentlicht eine japanische Schätzung über die voraussichtliche Weltproduktion an...

Table showing cotton production estimates for various countries in 1925, including USA, Italy, Germany, etc.

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities like Budapest, Berlin, Prague, Zurich, etc.

Wien, 5. Februar. Ungarische Krone 0.9710 B., 0.980 B., Budapest Devise 0.9810 B., 0.9890 B.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table of official bank rates for various currencies and locations.

Auswärtige Börsen.

Wien, 5. Februar. An der Effektenbörse war der Verkehr schon bei Eröffnung minimal, die Liquidität...

Berlin, 5. Februar. An der Effektenbörse hat die Erleichterung des Geldmarktes eine feste Grundstimmung hervorgerufen...

Budapester Schlachtviehmarkt vom 5. Februar. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Auftrieb 959, un verkauft 55 Stück.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 5. Februar. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Lebende Schweine Auftrieb 1780, un verkauft 503 Stück.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 4. Februar in Tausenden Kronen

Large table with multiple columns and rows listing exchange rates and prices for various goods and services.

Bezugsrechte:

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various news snippets.

**Magyar Kir. Opera.**  
Szevillai borbély.  
Kezdeté 7 órakor.

**Nemzeti Színház.**  
A vén gazember.  
Kezdeté 7 órakor.

**A Nemzeti Színház Kamara Színház.**  
Nincs előadás.

**Városi Színház.**  
Juhászlegény.  
szegény juhászlegény.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Belvárosi Színház.**  
Fej vagy irás.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Apollo Színház.**  
(Halkon épületben, Eskü-tér)  
Telefon: József 150-01.

**Medgyaszay Vilma**  
Fordul a kocka  
Hőn szeretett  
angyali hitvesem  
Kezdeté 8 órakor.

**KIS KOMÉDIA**  
VI., Róvay-u. 18. Telefon 14-22  
Februári új műsor:  
**ROTT és STEINHARDT**  
A zivataros nászjé  
és  
**Mädchen en gros**  
elmű bohózkodás.  
Gustav Windhopp m. v.  
R. Irtk Berta, Steinhardt stb.  
Kezdeté 9/8 órakor.

**Royal Orfeum.**  
Erzsébet-körút 51.  
Telefon: József 121-67, 121-68.  
**Oriásuj**  
varieté-műsor  
Kezdeté 8 órakor.  
Vasárnap délután 4 órakor előadás  
**PAPAGÁLY.**  
Kezdeté 11 órakor.

**Terezkörúti Színpad.**  
Terezkörút 46.  
**A Samu**  
**Patália**  
Kezdeté fél 9 órakor.

**Vidám Színpad**  
Békési Kabará  
Nagymező-u. 17. Telefon 17-97.  
**A tanár ur nem tud**  
**A váratlan vendég**  
Kezdeté fél 9 órakor.

**BELVÁROSI MOZGÓ.**  
IV., Irányi-u. 21. Tel. J. 158-88.  
**Rin-Tin-Tin**  
dalbetéttel.  
**2 Fix-Fox-burleszk.**  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**CAPITOL**  
Filmpalás beim Ostbahnhof  
Telephon: József 142-03.  
**DANTON**  
Forgács Rósi a színpadon  
Emil Jannings a filmen  
Beginn um 5, 7 und 9 Uhr.

**Carmen-Mozgó.**  
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.  
**Heléna elrablása**  
Klasszikus filméposz 2 részben,  
12 felvonásban. Egy előadásban.  
Előadások 4 óráról kezdődőleg.  
Jegyelővétel 11-1 óráig.

**Diana-Mozgó.**  
V., Visegrádi-utca 11/a.  
**Magyar híradó**  
**Fix-Fox kalandjai**  
**Bagdadi bajader**  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**ELIT-MOZGÓ.**  
Vigaszínház mellett.  
**Heléna elrablása**  
és  
**Trója pusztulása**  
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

**Vigaszínház.**  
Déliház.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi Operettszínház.**  
Halló, Amerika.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Renaissance Színház.**  
Az idegen.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
Marica grófnő.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
Altona.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Blaha Lujza Színház**  
Szulmit.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**FŐVÁROSI HAGYMOZGÓ.**  
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. J. 4-37.  
A titkos óralap  
Egy magánéletrajz 6 kalandja  
Az álomkörös Fix-Fox  
Legújabb 7 felv. burleszk-attrakció  
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

**KAMARÁ**  
Mozgófényképszínház  
(Hungária-túró palotájában.)  
Donány-utca 42, Nyár-utca sarkán  
A Mississippri rabjai  
A villamos völgyégy  
Miss Lillian  
Előadások 7/8, 9/8 és 10/10 órakor

**MOZGÓKÉP-OTTHON.**  
Terezkörút  
Villamos völgyégy  
A vörös kakas!  
Előadások 7/8, 9/8, 10/8 és 11/10.

**Nyugat-Mozgó.**  
Terezkörút 41. Telefon 71-62.  
**Rin-Tin-Tin**  
A nagyherceg pénzügyei  
Előadások 7/8, 9/8, 10/8 és 11/10

**ODEON.**  
Rottenbiller-u. 37/B. Tel. J. 2-63  
**A csata**  
A film dalbetétjei Garay Margit  
operatőrekeken énekel  
Előadások 5, 7 és 9 órakor

**OLYMPIA.**  
Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47  
**Az utca gyermeke**  
Főszereplő: Elnise Ferguson  
**Madame Don Juan**  
Főszereplő: Const. Talmadge  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor

**OMNIA.**  
Kölcsey-utca 2.  
**Niniche**  
vígjáték 10 felvonásban.  
Főszereplő: Oss Oswald.  
Előadások 7/8, 9/8, 8 és 9/10.

**ORIENT.**  
Izabella-utca és Aradi-utca sarkán  
Telefon 150-37.  
**Kokain**  
A zöld Istennő  
Előadások 5, 7 és 9/10 órakor.

**PHÖNIX.**  
Rákóczi-ut 68.  
**Buster Keaton a tőzsdén**  
**Gargon asszonyok**  
Előadások 7/8, 9 és 10/10 órakor.

**Royal-Apollo.**  
Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-94.  
**Páris árnjai**  
A diadalmas asszony  
Előadások 7/8, 9/8 és 10/10 órakor.

**TIVOLI.**  
Nagymező-utca 8. Telefon 20-47  
**Ördög az emberben**  
(Bébe Daniels)  
**Kalendorok hatalmában**  
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

**URANIA.**  
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 1-1-1  
**Páris árnjai**  
A diadalmas asszony  
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

### Kleiner Anzeiger.

Das Wort: ... 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R.  
Die kleinste Anzeige: ... 1000 R., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 R.  
an Wochentagen ...  
Jedes feige Wort wird für zwei Worte gerechnet.  
Schildernde Stellen jeweils die Hälfte.  
Geflüchtete werden in unserer Administration übernommen und gegen Vornahme des Inzestates scheinbar ausgeführt. Inzestate aus Wunsch verkauft.  
Wandlungskausum wird in unserer Administration unentgeltlich erstellt.  
Befriedigende Anfragen ist eine Retourkarte beizufügen.

### Chiffrebriefe!

Unter folgenden Chiffren erstgenannte Briefe in unserer Administration:  
"Gold", "Berühmte", "Utazó", "Mehre Kinder", "Dhne Gehalt", "Blind auf 682", "Emma 525".

### KAUF, VERKAUF

Gold, Silber, Platin, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kossuth Lajos-u. 11. Galbócsa 5. 3822

### MÖBEL, TEPPICHE

Özseosokóság, vasburot, rezuburot, agybetetek, kárpizott matracok, legelőbban Prohaszka-gyár, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46. 5675

### WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. "Kokain" Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 3824

### BEKLEIDUNG

Perfekt für Kinder- und Mädchen-Moden. Erzsébet-körút 44/b. I. em. 5 18763

### STELLENGESUCHE

Alleinstehende Frau, gute Köchin, geht zu 1-2 Herren als Haushälterin. Unter "Belgeden" 450" Exp. 184-0

### DIENST UND ARBEIT

Für Aufräumen Wohnung geben einem Ehepaar ohne Kinder. Sprechtunde zwischen 1-2 Uhr. V., Zapolya-utca 22. III. 2. 18775

### UNTERRICHT

Deutsches Fräulein zu zwei Stunden gelehrt. Bajda, Visegrádi-u. 3. I. 18773

### HAÜSER

Pestkörnyéki családi házakat keresek ügyfeleim részére, sürgős megvételre. Kardos, Üllői-ut 56. 4463

### GESCHÄFTE

Ösregi prima vendég, legismertebb iparosok és kereskedők látogatva, modern kőszobák, akkumulátor, rengeteg italgyártás, elköltözésért olcsón eladó. "Korcsma", teherpályaudvarnál, teljes butorral, felszereléssel búszonhétmillió. Borozó tizenöt millió vadakkal berbeadó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

### REALITÄTEN

Realitas - Mátengelfelcsajt, Erzsébet-körút 27, Cambrinus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadreffe: Realitas - Budapest. 2567

### MUSIK

Niemand bietet in Preis, Qualität, Kredit das, was Sternberg (hän. Hof-Instrumentenfabrik) in seinem Auslands-Klavierparalon. Rákóczi-ut 60 (im eigenen Palais). Kein Kaufzwang. 3843

### FABRIKEN, MÜHLEN

Gyárépület pályaudvarnál, barab üzenhatméteres teremmel berbeadó, eladó. Sági, Ráday-utca hat. 3365

### GIFFREBRIEFE!

Unter folgenden Chiffren erstgenannte Briefe in unserer Administration: "Gold", "Berühmte", "Utazó", "Mehre Kinder", "Dhne Gehalt", "Blind auf 682", "Emma 525".

### GIFFREBRIEFE!

Unter folgenden Chiffren erstgenannte Briefe in unserer Administration: "Gold", "Berühmte", "Utazó", "Mehre Kinder", "Dhne Gehalt", "Blind auf 682", "Emma 525".

### GIFFREBRIEFE!

Unter folgenden Chiffren erstgenannte Briefe in unserer Administration: "Gold", "Berühmte", "Utazó", "Mehre Kinder", "Dhne Gehalt", "Blind auf 682", "Emma 525".

### GIFFREBRIEFE!

Unter folgenden Chiffren erstgenannte Briefe in unserer Administration: "Gold", "Berühmte", "Utazó", "Mehre Kinder", "Dhne Gehalt", "Blind auf 682", "Emma 525".

### GIFFREBRIEFE!

Unter folgenden Chiffren erstgenannte Briefe in unserer Administration: "Gold", "Berühmte", "Utazó", "Mehre Kinder", "Dhne Gehalt", "Blind auf 682", "Emma 525".

Istálló ház, háromszobás, modern kocsiszínnel, körtnál, 250 millióért egy évi kedvező fizetési feltételekkel eladó. Szigeti, Semmelweis-utca 68. 5594

Üzemház világos termekkel, garazzsal olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1883

**GÜTER, GRÜNDE**  
Dreißig hoch großes prachtvolles Gut mit Obstgarten im Komitat Fejér. Prima Haus mit Fußboden, preiswert zu verkaufen. Sági, Ráday-utca sechs. 3365

**Budapest tövében** 68 magyar hold, amiből 25 hold jó szőlő, többi szántó, lakással, munkaházakkal, présházal, felszerelt pinóccal, két máza, utólag fizetve, 500 millió ingatlan biztosíték. Harrach, Egyetem-u. 6.

**Fehérmegyében** 26 magyar hold, lakással, gazdasági épületekkel 135 kilogramm. Harrach Egyetem-u. 6.

**Birtokleírás huszonné ezerért**

**FABRIKEN, MÜHLEN**  
Gyárépület pályaudvarnál, barab üzenhatméteres teremmel berbeadó, eladó. Sági, Ráday-utca hat. 3365

**GESCHÄFTE**  
Főtúvonalon kétbejáratos, telefonos üzetheiység, minden célra alkalmas, sürgősan átadó. Kardos, Üllői-ut 56. 4463

**Keresek ügyfeleim részére** a város bármely részén eladó kőszobákat lakással és anélkül, megvételre. Kardos, Üllői-ut 56. 4462

**Üzletvétel, biztos megvételre** keresnek vendéglőt, kávéházat, fűszerüzletet, kávémezt, bármely ipari üzemet. Gyögy László-irodában vehetnek legelőbban. Budapest, Conti-u. hét. 1036

**Mielott üzletet vessz, keresse föl bizalommal irodámat.** Szigeti, Semmelweis-utca hat. 5599

**Ösregi prima vendég, legismertebb iparosok és kereskedők látogatva, modern kőszobák, akkumulátor, rengeteg italgyártás, elköltözésért olcsón eladó.** "Korcsma", teherpályaudvarnál, teljes butorral, felszereléssel búszonhétmillió. Borozó tizenöt millió vadakkal berbeadó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Kávécsarnok Keletnél, óriási idegenforgalommal, utcai lakással harmincmillió.** Kávézó-étkező Rákóczi-utnál, lakással, magányos nőnek huszmillióval társulható vagy megvételre olcsón eladó. "Vendéglők-Kávéos" főirodája, Szövetség-utca tizenketvő. 5779

**Pénzkölcsönt** bárkinek kölvetik azonnal kézzizálóg fedezetre. Freud, Miksa-u. 13

**MIETUNG UND VERMIETUNG**  
Wohnungsanfrage erliegt innerhalb drei Tagen. "Margo", Föhérecg Sándor-utca 22. 6698

**Was immer für übergebbare Wohnung** vermietet am vortheilhaftesten. "Margo", Föhérecg-utca 22. 6698

**Wohnungen zu übergeben**

**Négyoszobás** pesti dunaparti, elsőemeleti, balkonos, májazsnyolovanmillió. Sági, Ráday-utca hat. 3367

**Kétszobás, konyhas, kamrás, nagyessernaknál, világos, idősantini tizenyolomillió.** Sági, Ráday-utca hat. 3367

**Möblierte Zimmer Verpflegung**

**Videki kereskedő, ki Budapestben** tenként 1 napon át tartozkodik, tiszta egy agyas szobát keres. Ajánlatokat "Utazó 766" jellegre ker a kiadóba 18766

**Gépjátszárúknak** alsó munkaneműn netter Wohnung geucht. Unter "Stadizentrum 759" Exp. 18759

**Reichsdeutscher** sucht nett möbliertes Zimmer per 15. Februar. Zuschriften unter "VI Bezirk 761" an die Exp. 18761

**Elegant möbli. Gassenzimmer** mit separatem Stiegenhauszugang. I. St. Badzimmerbenutzung, an 1 od. 2 Personen für fort zu vermieten. Bepflegung von 2-4 Uhr. II. Pf. utca 60. I. 21 18762

**Schöne möbliertes Gassenzimmer,** separater Eingang, zu vermieten. Bulovszky-utca 21. I. 1 18769

**DIVERSE**  
Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat. Rákóczi-ut ötvenhét-b. Tulajdonos József 52-78. Felajdonos báró Rómy. 4592

**HEIRATSANTRÄGE**  
Férjhezmenendők előjegyezve 17 évtől feljebb. Hozomár-összeg több milliórd koránai készpénzben földirtkban. Benosities ismerekost kieszközöl Nagy Jenő elismert legszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés) 4592

**In Heiratsvermittlungangelegenheiten** belieben Sie sich mit Vertrauten an das ältteste und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 18622

**Személyes megjelenés esetén előleges költség nélkül kölben jaroK ügyében Kézzizálógközvetítés** végezt méltosassak bizalommal Faragó irodáját felkeresni, Népszínház-utca tizenhat. Cégjelzéstelen levelezés. 498

**KORRESPONDENZ**  
Dumi jendet Euch viele Küsse. Angelegenheit von D. noch immer nicht erledigt. Kompagnon macht ununterbrochen Schwierigkeiten. Nachstehs in Brief mehr. Sonst alles wohl. Küsse D. 85430

**Poldi.** Die große Freude, die Sie mir mit Ihrem letzten Brief bereitet, hat durch Ihre feierliches Schreiben einen derben Klaps bekommen. Warum schon wieder? Wie möglichst wären Sie mir wieder einige Worte zukommen zu lassen. Bitte, tun Sie es bald. In 7 Uhr und Handlung von Ihrem. 90650

**Hammerschmid.** Gyönyörű levelet megkaptam. Nagyon aranyosan iratok és én boldog vagyok, hogy annyira magatokba zátok. Levelem keresztözött a Tietekkel. Csókollak Cs. . . . 85482

**KOSMETIK**  
Dauer-Endolation am lebendigen Kopf. Monate lang haltbar, das Haar tan wie oft immer gewaschen werden, die Endolation bleibt darin. Jede Dame erhält eine Belle gratis, daselbe ist auch für Herren geeignet. Hanna, Gyarász- u. Gaarinnstwehrté Wiaz-Damenfriseur, Dorottya-utca 8. 5029

**"Sauri."** Neuhelt gegen kalten und Nusseln für Damen und Herren. Erfolg sofort. Damenfriseur Zeitig, V., Dorottya-utca 1. 8819

**Autókra** előnyös feltételek mellett folyósítok kölcsönt és autóját továbbra is használhatja. Freud, Miksa-u. 13. 657

**Budapesti bérházakra** és környékbeli családi házakra előnyös feltételek mellett azonnal folyósítatok előnyös jelzálogkölcsönöket. Freud, Miksa-utca 13. 657

**Előlegét** nyújtok azonnal bizonyítványi árakra, azoknak eladását vállalom. Freud, Miksa-utca 13. 657

**Autókra** előnyös feltételek mellett folyósítok kölcsönt és autóját továbbra is használhatja. Freud, Miksa-u. 13. 657

**Budapesti bérházakra** és környékbeli családi házakra előnyös feltételek mellett azonnal folyósítatok előnyös jelzálogkölcsönöket. Freud, Miksa-utca 13. 657

**Előlegét** nyújtok azonnal bizonyítványi árakra, azoknak eladását vállalom. Freud, Miksa-utca 13. 657

**Autókra** előnyös feltételek mellett folyósítok kölcsönt és autóját továbbra is használhatja. Freud, Miksa-u. 13. 657

**Abonnement:**

**Einzelnr.**

**Ein u**

**über die Aus**

**nifer des Neu**

**verammlung**

**garisches Expe**

**der Scitobf**

**durch den W**

**brechen und**

**Formen, in**

**auslandspolit**

**reichliche In**

**lich manneh**

**pathisch und**

**Rede des Her**

**charakterisiert,**

**Dialekt des B**

**in ihrem Zug**

**auch murtig**

**Materials. E**

**von den breit**

**riehen Tiefpar**

**unserer gesam**

**lährend.**

**Das Erit**

**zwei feiten E**

**stein, das die**

**in Ungarn, so**